

Verzeichnis der Spinnen von Basel und Umgegend.

(Mit gelegentlicher Berücksichtigung ausserbaslerischer
Schweizerarten.)

Von

Fr. Müller und **E. Schenkel.**

Das vorliegende Verzeichnis ist die Frucht vieljähriger und mehrfach revidierter Untersuchungen, die wir über die Spinnenfauna der nähern und weitem Umgebung unserer Stadt ausgeführt haben. In dasselbe ist auch aufgenommen worden eine Anzahl von Arten, die von uns selbst oder von Freunden unsers Museums gelegentlich an verschiedenen Stellen des schweizerischen Gebirges gesammelt worden sind.

Die erste Veranlassung zu dieser Arbeit gab das Bestreben, den Lokalsammlungen des naturhistorischen Museums auch eine solche der Spinnen beizufügen, einer Tierklasse, die abgesehen von einer Anzahl exotischer Vertreter, bis jetzt vollständig bei uns gefehlt hatte.

Im Verlauf unserer Untersuchungen hat es sich bald ergeben, wie lückenhaft im Ganzen es noch mit der Kenntnis der schweizerischen Spinnenfauna bestellt ist. Sind wir doch im Falle, hier über hundert Arten aus unserer Umgegend anzuführen, welche in Leberts Spinnen der Schweiz (1877) nicht erwähnt werden. Dies mag

die Veröffentlichung der Arbeit entschuldigen. Eine Übersicht der schweizerischen Spinnen im Sinne von Lebert zu geben, dürfte überhaupt erst gestattet sein, wenn einmal an zahlreichen Stellen unseres Landes bezügliche Lokalfaunen gewissenhaft werden bearbeitet worden sein.

Dass auch solche Lokalverzeichnisse, wie das hier von uns aufgestellte, durchaus nicht auf Vollständigkeit Anspruch machen können, das weiss jeder, der auf gleichem zoologischen Felde gearbeitet hat. Arten, die man mehrere Jahre lang vergeblich gesucht hatte, findet man gelegentlich das erstemal an noch nicht durchsuchten Stellen und von da an auch an vordem öfter durchsuchten. Wir behalten uns vor, Ergänzungen unseres Verzeichnisses später nachzutragen.

Das von uns durchsuchte Gebiet erstreckt sich rings um die Stadt und beschlägt daher nicht nur die Schweiz, sondern auch die Markgrafschaft und das Elsass. Für nicht Einheimische bemerken wir, dass sich darauf die hauptsächlichlichen Fundstellen folgendermassen verteilen:

a) linksrheinisch schweizerisch: die Hard (städtischer Wald am Rhein), die Tertiärhügel südlich der Stadt (Bruderholz, Sauwinkel etc.), das Birsthal (Arlesheim, Reinacherheide, Tiefenthal), die untern Jurathäler (besonders das Reigoldswylerthal) und an der Südgrenze des Gebietes die Umgegend von Langenbruck im Basler Jura (717 m mit umliegenden Anhöhen bis zu 1100 m).

b) linksrheinisch elsässisch: die Rheinniederung nördlich der Stadt (Gross-Hüningen, Neudorferheide, Michelfelden, Rosenau etc.).

c) rechtsrheinisch schweizerisch: das Felseli, die Erlen (eigentlich Lange Erlen, ein zu beiden Seiten der Wiese gelegener städtischer Parkwald), Riehen, Chrischona etc.

d) rechtsrheinisch badisch: nördlich der Stadt die Rheinniederung (Leopoldshöhe, Friedlinger-Moos, Bocken-deckel, Märkt, Efringen, Istein), östlich davon das Käferhölzli auf dem Tüllingerberg, das Hörnli (Grenzacherhorn) und der Buchsberg, zwei südliche Abstürze des Dinkelbergs nach dem Rheinthal.

Die Zahl der von uns aufgeführten Arten ächter Spinnen beträgt 439, von denen 33 nicht unserer Umgebung angehören. Von Phalangiden und Cherneten sind ausserdem noch beigefügt 37 Arten, wovon 6 ausserbaslerische, so dass die Gesamtzahl unserer Arachniden sich auf 476 Arten beläuft.

Die 439 Arten eigentlicher Spinnen verteilen sich auf 139 Gattungen in 15 Familien, die übrigen Arachniden auf 14 Gattungen. Die Gesamtzahl der untersuchten Individuen betrug mehrere tausend, doch haben wir davon nur eine beschränkte Auswahl, vorzugsweise reife Tiere beider Geschlechter, in die Sammlung aufgenommen, die nun den übrigen Museumssammlungen in besonderem Schrank beigefügt worden ist.

Was die von uns benützte Fachlitteratur betrifft, so stand uns wohl der grösste Teil der über europäische Spinnen bis jetzt erschienenen Arbeiten zu Gebot. Bezüglich der systematischen Anordnung haben wir uns teils an Thorell (*Europ. genera of Spiders*) teils an E. Simon (*Arachn. de France*) gehalten.

Allen geehrten Freunden, die uns durch Überlassung von gesammeltem Materiel unterstützt haben, sagen wir bei diesem Anlass unsern verbindlichen Dank.

Basel, im April 1894.

F. Müller.

E. Schenkel.

A. Araneac.

(Eigentliche Spinnen).

1. Orbitelariæ.

(Radspinnen).

Fam. *Epeiridæ.***Argiope** Aud.

A. brünnichii Scop. Diese grosse und durch die schöne Querbänderung des Hinterleibs (♀) ausgezeichnete Spinne ist in unserer Umgebung häufig anzutreffen. Sie ist geschlechtsreif von Anfang August an, die ♂ schon im Juli. Das Netz ist meist schief vertikal gestellt und von flocculösen Strickleitern durchzogen. Das ♀ sitzt an der Unterseite im Centrum, durch die gelbe dunkelumrandete Brustplatte sofort kenntlich. Die grossen ballonförmigen Cocons fanden wir Anfang September vielfach im Schilf aufgehängt. Junge Tiere und ♀ (Juni und Juli) sind sehr unscheinbar gezeichnet und sehen Tetragnathen etwas ähnlich. Unsere reifen ♂ sind kleiner, als sie C. Koch (Fig. 356) abbildet.

L. Erlen, Sümpfe von Neudorf, Wassergräben beim Kannenfeld, Allschwylter Weiher, doch auch entfernt von Wasser am Fusse von Berghalden, wie z. B. bei Inzlingen und zwischen Herthen und Wilen, wo wir sie Mitte August in grosser Menge antrafen. Unsere Sammlung besitzt dieselbe Art auch aus Rovigno in Istrien, aus Sevilla und eine jedenfalls sehr nahe verwandte, wenn nicht dieselbe Art aus Tschonglok in der chines. Provinz Kanton.

Die Art ist aus einem grossen Teil von Europa sowie vom Nordrande Afrikas bekannt. aus der Schweiz meldet sie Lebert und Pavesi aus centralen und südlichen Kantonen.

Epeira Wa.

E. angulata Cl. Nicht häufig. Reif Anfang Juli bis September. — Simon zieht das Vorkommen dieser Spinne in Wäldern mit Unrecht in Zweifel; eines unserer Stücke haben wir in einem Föhrenwald am Stamm eines sehr grossen Baumes sitzend gefunden, wo es erst durch seine Bewegung erkennbar wurde, ein anderes fand sich mitten in dichtem Mischwald, ein drittes (Form. *E. eremita* CK) sass am Stamm der uralten mächtigen Linde eines ländlichen Pfarrhofes, die übrigen in lichtem Gebüsch. Das ♂ fehlt uns noch.

Am Hörnli, Tüllingerlücke, Fracmont bei Liestal, Hardwald, Ziefen im Reigoldswylerthal. — Salève. (Gondoschlucht am Simplon.) Wallis.

Wir erhielten auch ein grosses ♀ dieser Art aus der Bucht von Andrin in Asturien.

Lebert und Pavesi melden sie aus Zürich, Wallis, Bündten, Tessin. — Nirgends häufig, ist sie von Lappland bis nach Algerien aus verschiedenen Ländern bekannt.

E. circe Sav. (sec. Simon = *E. Schreibersii* CK). Eine Anzahl reifer ♀ aus dem Nicolaital und von Gondosella im Wallis. Lebert meldet diese sonst südliche Art auch aus dem Aargau. Ihre eigentliche Heimat sind die Mittelmeerländer.

E. dromedaria Wa. Wir haben sie ziemlich häufig an Waldrändern, besonders auf jungen Eichen gefunden, reif vom April bis Mitte September.

Hörnli und Buchsberg, Tüllingerlücke, Neudorf, Arlesheim, Baden im Aargau, Wallis.

Von Lebert aus dem Berner Oberland, Wallis, Unterwalden, Genf und Tessin angegeben. — Sonst bekannt aus Skandinavien bis Sizilien und Süd-Russland. — Wir besitzen diese Art aus Teramo am Gr. Sasso.

E^r omoeda Thor. Ein einziges unreifes ♀ (Anfang März) ist vielleicht hierher zu beziehen. Die Fläche der nicht im Trapez, sondern im Rectangel gestellten MA steht vollkommen senkrecht zur Kopfoberfläche. Abdomen mit braungelben wirtelförmig filzigen Haren besetzt. — L. Erlen.

E. arbustorum CK. (*E. bicornis* und *gibbosa* Wa.) Seltenere, auf Gebüsch, ein Stück auf einem Grashalm am Rheinufer. Reif im Mai.

L. Erlen, Hörnli, Istein, Hard. — Lützelau und Vitznau auf jungen Tannen unterhalb der Felsen, Wallis.

Ein schönes Stück erhielten wir auch von Coutainville s. Agon in der Normandie.

Von Lebert aus dem Wallis angegeben, sonst bekannt aus Schweden, Deutschland, Frankreich.

E. diademata Cl. Wie allenthalben, so auch hier sehr gemein, sowohl in den Stadtgärten als in der ganzen Umgebung bis in die Bergwälder hinauf, und in vielen Nuancen der Färbung und Zeichnung vorkommend. Die nach Westring bloss im Gebüsch lebende Abart *E. peleg* Cl., durchweg lehmgelb mit ganz obsoleter Zeichnung, haben wir mitten in der Stadt, einmal zwischen den Fenstern eines Bäckerladens und am Gesims des Universitätsgebäudes getroffen. — Reif im Herbst. — Stadt und ganze Umgebung. Basler Jura.

Ausserdem aus Baden (Aarg.), Sachseln, Gutannen, Inden, Gondoschlucht, Gemmi, Val Piora, Bergün. — Ganz Europa. — In der Sammlung noch Stücke aus Asturien und Florenz.

E. pyramidata Cl. Nicht selten, am Rande und auch im Innern lichter Wälder auf Gebüsch und jungen Bäumen. Reif im August.

L. Erlen, Käferhölzli, Säckinger Wald, Murgthal, Hard, Rheinfeldern, Liestal, Langenbruck, Friedau, Kastelenfluh. — Baden, Leuk, Val Piora.

Von Lebert und Pavesi aus Unterwalden, Graubünden, Wallis und Tessin angegeben.

E. marmorea Cl. Jetzt allgemein für dieselbe Art und für die Stammform der vorigen gehalten. — Bei uns, wie es scheint, selten. — Reife ♀ aus der Hardt, von Neudorf, von Langenbruck.

E. quadrata Cl. Das im September an allen Wassergräben in Menge vorkommende, fast kugelförmige, stark haselnussgrosse, mit einem Trapez von 4 hellen grossen Tupfen gezeichnete ♀ dieser Radspinne ist jedermann bekannt.

Die Grundfärbung des Hinterleibs ist bald eine grünlichgelbe, bald eine kirschrote; beide Spielarten kommen an denselben Orten zusammen vor. Man findet die Spinne bald mitten im Netz, bald in der Nähe desselben in zusammengerollten dünnen Blättern oder auch in Gespinnstknäueln im Grase sitzend. Im August ist das reife ♂ meist in der Nähe. Ausnahmsweise haben wir das Tier auch weit weg vom Wasser an Berghalden angetroffen, wie z. B. am Helfenberg bei Langenbruck. Ein reifes ♀ fanden wir im Keller in einem leeren Weinfass.

Wassergräben der L. Erlen und bei Neudorf, wo die Art in ausserordentlicher Menge im Schilf und in den Spargelfeldern wohnt. Grenzach, Müllheim, Thiengen, Ziefen, Langenbruck, Salève.

Von Lebert und Pavesi für eine Anzahl von Kantonen angegeben; sonst von Lappland bis Italien bekannt.

E. cucurbitina Cl. Gemein, sowohl in den Stadtgärten als im ganzen Gebiet auf Sträuchern und Bäumen.

Reif vom April bis Juni. Die Grundfärbung des Abdomens ist ebenso häufig rötlich als grün, das Abdomen selbst nicht selten vorne spitz ausgezogen, die Zahl der Punktpaare wechselnd, hie und da Andeutungen eines hintern Laubblattes wie bei jungen Stücken von *E. pyramidata*; Kopfbrust bei reifen ♂ zuweilen ohne dunkle Umrandung, ohne dass uns jedoch ein reifes Tier vorgekommen wäre mit der nötigen Vereinigung aller Merkmale, wie sie für die verwandte *E. westringii* Thor. erforderlich wäre. Im Weingeist geht die bunte Färbung bald in ein einfarbiges schmutziges Bleigrau über.

Stadt, nähere Umgebung und Jura an zahllosen Fundstellen. Ausserdem Baden, Chasseral, Vitznau, Matteli, Val Piora, Altanca, Val Calanca. — Gran Sasso.

- Ganze Schweiz bis ins Engadin hinauf. Ganz Europa, Algerien, Palästina, Sibirien, Nord-Amerika.
- E. alpica* L. Koch. Diese der vorigen nahe verwandte Art haben wir auf den obern Alpweiden um Längenbruck unter *E. cucurbitina* in mehreren Stücken gefunden. Vielleicht gehört hierher auch ein unreifes ♀ von der weissen Fluh ob Vitznau. — Von Lebert für St. Moritz angegeben, ausserdem bekannt aus dem Riesengebirge, aus Tirol und aus Andalusien.
- E. triguttata* Fabr. (*Atea aurantica* CK). Nicht selten; im Gebüsch und Wald. Im nichtreifen Zustand ist die Art von der nachfolgenden kaum anders als durch die Grössenverhältnisse zu unterscheiden. Chyzer und Kulcz. geben für die reifen Tiere beider Arten überaus zutreffende Abbildungen der Geschlechtsorgane, während Simons Zeichnungen der Epigynen auf falsche Fährten leiten können. Reife ♀ im April.

L. Erlen, Hörnli und Buchsberg, Käferhölzli, Hard, Kastelenfluh. Ein reifes ♂ einer sehr schönen Spielart (Abd. schwarz, vorne mit grossem milchweissem Fleck, gelber Sprenkelung und zwei tiefen Impressionen) fanden wir Ende Mai auf einem Grashalm bei Inzlingen, ein anderes ähnliches M. April am Hörnli. Ein einziges unserer ♂, aus dem Wallis, zeigt vorne auf d. Abdomen drei grosse helle Tropfenflecken. Von Lebert wird die Art wohl mit *E. sturmii* vermennt.

E. sturmii Hahn. (*E. agalena* CK). Nicht häufig; immer ab Föhren oder Tännchen geklopft. Reife ♂ von Mitte April an.

Hörnli und Buchsberg, Käferhölzli, Bockendeckel, Neudorf, Hard, Bruderholz, Langenbruck, Berner Jura, Vitznau.

In Mittel-Europa weit verbreitet.

E. sollers Wa. (*E. Redii* Scop.) Sehr häufig, besonders in den Rebbergen, wo die Gespinnste von einem Rebstecken zum andern sich hinziehen. Reife Tiere von Anf. April bis in den Oktober. Ausser der typischen Form auch die Varietäten γ , ε , ζ Simon und Blackwalls Fig. 243 d. Junge Stücke erhielten wir mehrfach ab Schafgarben, Doldenpflanzen etc.

Hörnli, Isteinerklotz (v. Föhren), Käferhölzli, Haltingen, Adelhausen, Neudorf, Birsthal, Jungholz (im Moos), Liestal, Müllheim, Wallis.

Von Lebert aus Waadt, Genf, Wallis gemeldet. — Bekannt auch aus Capri, Sardinien, Ägypten, Palästina, Indien, Ceylon, Abyssinien u. S.-Afrika.

E. ceropegia Wa. Nicht selten, auf Gebüsch, gelegentlich an Grashalmen und einmal auf einer Alpweide im Mulm eines Baumstrunks. Reife im Juni und Juli.

Hörnli, Käferhölzli, Herthen, Jungholz, Neudorf, Arlesheim, Liestal, Ettinger-Klus, Kastelenfluh, Langenbruck. Ausserdem v. Baden, Sachseln, Mörell und Bérisal im Wallis, Airolo, Val Piora. — Von Lebert als in der Schweiz sehr verbreitet angegeben und hoch aufsteigend (Theodulpass). — Sonst von Skandinavien bis Ober-Italien bekannt.

E. carbonaria L. Koch. Sehr verwandt mit d. vorigen Art, von ihr unterschieden durch die Geschlechtsorgane, durch die schwarze Grundfarbe, durch den einzigen hellen Mittelstrich am Bauch und durch die starke Bezottung des Leibes. Wir besitzen reife und unreife ♂ und ♀ von einer Schutthalde des Rinderhorns und von Findelen bei Zermatt. — Lebert und Pavesi geben sie an v. St. Moritz und aus dem Sellathal. — Es ist eine eigentliche Hochalpenspinne, zuerst bekannt aus d. Tirol und aus Savoyen.

E. umbratica Cl. Überall gemein, aber tagsüber nur gelegentlich in Spalten von Pfosten, unter Rinde und an dgl. Verstecken anzutreffen, wozu ihr abgeplatteter Leib sie besonders befähigt. Ihre Gegenwart ist aber leicht zu erkennen an dem grossmaschigen Radnetz mit unübersponnenem Zentrum. In günstigen Nächten kann man sie bei Laternenschein an Hecken in Menge beobachten. Reife ♂ trifft man v. Juni bis Sept., ausnahmsweise auch im Dez. Unter unsern Stücken ist ein ♀ mit rekonstruiertem rechtem Hinterbein. Sämtliche Glieder desselben sind verkürzt, weiss und beinahe stachellos. Bei einem andern reifen ♀ aus dem Reigoldswylerthal sind die Spinnwarzen an der Basis von breiten rahmgelben Ringen umgeben, der ganze Hinterleib viel heller als gewöhnlich.

Die ♂ dieser Art werden zuweilen sehr gross und zeigen dann auf den ersten Blick Ähnlichkeit mit gewissen tropischen Sparassiden (Heteropoda).

Stadtgärten und Holzlauben der Häuser, Hecken, Häge und Wälder des ganzen Gebiets, sowie des Basler Jura; ausserdem Stücke aus Vitznau, Stans, Sachseln, v. Salève. — Die Verbreitung ist in der Schweiz eine ganz allgemeine. Die Art ist bekannt von Lappland bis Algerien und Madeira.

E. sclopetaria Cl. Beide Hauptformen, *Ep. virgata* Hahn und *E. sericata* CK, sind sehr gemein. Man trifft sie besonders gerne an der Unterseite unserer Brückengeländer, an den städtischen Gebäuden, an Bretterwänden und auch an Felsen. Reif im Juni und Juli, doch trifft man auch noch bis Ende Okt. reife ♂ an.

Stadt, nähere Umgebung überall u. Basler Jura. — Ausserdem Baden (am Limmatschloss in Masse); Vitznau (an den Felsen längs d. See), Murgthal an Felsen; Bern, Thun etc. In der Schweiz offenbar überall, doch nicht aus d. Tessin gemeldet. Sonst im grössten Teil Europas gefunden.

E. cornuta Cl. Ebenfalls sehr gemein, besonders an Wassergräben und sumpfigen Weihern, ausnahmsweise weit ab vom Wasser am Berg. Reife ♂ im Juni, Juli, zuweilen bis Mitte September. In besonderer Menge in d. L. Erlen und bei Neudorf, wo beide Hauptformen, *E. apoclisa* Bla. und *Ep. arundinacea* CK vorkommen.

In der Schweiz scheint sie nirgends zu fehlen, ist auch sonst weit verbreitet von den skandinavischen Ländern bis rings um das Mittelmeer und ostwärts zum Azow'schen Meer.

E. patagiata Cl. Nicht so häufig als die vorhergehenden Arten, immer nur im Gebüsch angetroffen. Reife

♂ fanden wir von Anfang April bis Ende Dez. u. M. Jan.

L. Erlen, Rheinhalde, Hörnli, Bockendeckl, Käferhölzli, Hard, Neudorf. — Matteli am Vierwaldsts. Leb. u. Pav.: Waadt, Uri, Bergell, Tessin. — Bekannt aus England, Frankr., Deutschl., Italien, S.-Russland.

E. alsine Wa. (*E. lutea* Bla. und *E. bohemica* CK). Selten. Ein reifes ♀ trafen wir E. Aug. in einer Scheune bei den langen Erlen, ein anderes am Helfenberg bei Langenbruck. Bei beiden ist die Zeichnung des Abdomens sehr verwischt, aber die Augenstellung und der gleichmässig schmale Nagel d. Epigyne lassen sie von verwandten Arten unterscheiden.

Lebert meldet die Art nur aus d. Wallis.

E. acalypha Wa. Häufig, meist auf niedern Pflanzen u. Sträuchern. Unsere reifen Tiere sind v. Mai, Juli, Aug. (nach L. Koch und Simon Mai u. Juni).

Gärten um d. Stadt, Erlen, Hörnli u. Buchsberg, Friedlinger-Moos, Käferhölzli, Neudorf, Hard, Birsthal, Langenbruck. — Baden, Vitznau. (Nemi-See, Gran Sasso.)

Lebert: Genf, Wallis, Tessin. — Bekannt von Skandinavien bis Madeira.

E. diodia Wa. Selten. Reife ♂ u. ♀ im Wald, Mai u. Juni v. Büschen und Bäumen, Hörnli, Chrischona, Hard, Reinacherwäldchen. — Lützelau.

Von Leb. u. Pav. aus Graubündten, Waadt, Tessin angegeben.

Sonstiges Vorkommen von England bis Sardinien und S.-Russland, fehlend in Skandinavien. Wir besitzen die Art auch aus Coutainville in d. Normandie.

Cyclosa Menge.

C. conica Pallas (Cyrtophora c. Thor.). Der nach hinten und oben buckelartig ausgezogene Hinterleib, durch den das ♀ leicht kenntlich ist, zeigt bei unsern Stücken verschiedene Entwicklung; bei einzelnen ist dieser Buckel zu einem eigentlichen Haken ausgewachsen. Auch die Grundfärbung wechselt von schwarzbraun (Jura) bis zu ledergelb. Die Art ist häufig auf Lichtungen mit Gebüsch wie auf Waldbäumen. Reife ♂ u. ♀ fanden wir von April bis Juli, zuweilen auch noch im September.

L. Erlen, Hörnli, Tüllingerberg, Hard, Birsthal, Bruderholz, Langenbruck. — Baden, Vitznau, Val Piora.

Wohl ganze Schweiz; ganz Europa.

C. oculata Wa. Diese seltene Art, auffallend durch das dreigezackte Hinterleibsende, fanden wir in reifen (Juni) und unreifen ♂ u. ♀ in Neudorf, in der Rheinniederung bei Efringen und auf dem Käferhölzli.

Lebert erwähnt sie nicht.

Singa C. Koch.

S. nitidula CK. Häufig in Kraut und Gras. Reif im Mai u. Juni.

L. Erlen, Hörnli, Efringen, Markt, Neudorf, Hard, Birsthal, Bruderholz, Liestal.

Von Giebel für d. Vierwaldsts. angegeben.

S. hamata Cl. Der vorigen Art nahe verwandt und nicht immer leicht von ihr zu unterscheiden. Wir haben sie meist nur in unmittelbarer Nähe von Wasser gefunden, reife ♂ schon M. April, ♀ bis in den Sept.

L. Erlen, Rheinniederung bei Efringen-Markt (Var. *S. melanocephala* CK), Istein, Neudorf, Gross-Hüningen, Kannenfeld, Bruderholz, Dornach.

- Leb. u. Pav.: Aargau, Waadt, Genf, Tessin. —
 Bekannt v. Lappland bis Ober-Italien u. S.-Russland.
- S. sanguinea* CK. Ziemlich selten. Reif im Juni.
 Hörnli, Haltingen, Neudorf, Reinacherheide.
 Von Pavesi für Tessin angegeben. — Bekannt
 aus Baiern u. Tirol.
- S. pygmaea* Sdv. (*S. anthracina* u. *trifasciata* CK). Selten.
 Im Gras. Reif im April.
 Bei Leopoldshöhe, Bockendeckel, Neudorf, Langen-
 bruck.
- S. Herii* Hahn. (*S. nigifrons* CK). Diese im Leben
 prächtig gefärbte (♀) kleine Spinne haben wir in der
 Rheinniederung beidseits, sowohl in Neudorf als ge-
 genüber im Bockendeckel in sumpfigen Stellen und
 an Altwässern gefunden. Die im Apr. reifen ♂ sind
 viel unscheinbarer gefärbt.
 Lebert gibt sie von Bremgarten an; jedoch ist
 man über seine Synonymie nicht sicher.

Cercidia Thor.

- C. prominens* Westr. (*Epeira bella* Bla.). Selten. Reife
 ♂ u. ♀ fanden wir im März u. A. Juni im Bocken-
 deckel und bei Efringen.
 Giebel erwähnt d. Art v. Vierwtsee. — Bekannt
 aus Finland, Schlesien, Schweden u. aus dem Trentino.

Zilla.

- Z. x-notata* Cl. Häufig in städtischen und ländlichen
 Wohnungen, oft im Innern der Häuser, in den Winkeln
 der Fensterscheiben, wo die eine Ecke des Netzes
 mit einer kleinen Schlupfröhre versehen wird. Zu-
 weilen auch im Freien. Reife ♂ im Aug. u. Sept.,
 ♀ zuweilen noch im Dez. herumirrend.
 Stadt, Umgebung und Jura. — Möhlin, Salève.
 — (Florenz, Teramo).

Von Lebert in einer Anzahl einzelner Fundorte für Waadt angegeben; wohl ganze Schweiz. — Bekannt aus Lappland, Finland, Schweden, Frankreich, Deutschland.

Z. montana CK. Diese Art, schon durch die schwarze Brustplatte von der vorhergehenden kenntlich, fanden wir in vielen Stücken im Juli u. Aug. reif und unreif an den Viehställen der Alpweiden bei Langenbruck, wie auch an den Felsen von Kuonisrüti und vereinzelt an Alpzäunen. — Ausserdem besitzen wir sie von Val Piora, von der Partnauner-Alp im Rhätikon und v. Findelen bei Zermatt.

Meta CK.

M. segmentata Cl. Weitaus die gemeinste aller unserer Spinnen; sie findet sich sowohl in den Stadtgärten als namentlich in der ganzen Umgebung in Wäldern auf Gebüsch. Reife ♂ meist im September.

Stadt, Umgebung und Basler-Jura. — Baden, Aarau, Guttannen, Chillon, Salève. — Florenz. — Wohl in der ganzen Schweiz häufig; fast ganz Europa.

M. Mengei Thor. Wir beziehen hieher eine Anzahl reifer ♂, die wir im Mai und Juni gefunden haben und die in Bezug auf die Geschlechtsorgane der Thorellschen Beschreibung entsprechen. Ob diese Art nicht als blosse Frühjahrsform der vorigen aufzufassen sei, bleibt für uns dahingestellt, doch neigen wir uns dieser Ansicht zu.

Erlen, Hörnli, Chrischona, Bruderholz, Hard, Arlesheim, Reinacherheide, Langenbruck. — Vitznau, Val Calanca (Juni).

Lebert giebt an, sie sei in d. Schweiz sehr verbreitet. — Bekannt aus Schweden, England, Deutschland.

M. Merianæ Scop. In unserer Gegend nicht sehr verbreitet, jedoch an einzelnen Lokalitäten in Menge vorhanden. Reife ♂ im Mai und Juni. In Keller-geschossen und Abtritten der Stadt, in dicht umwachsenen Mauernischen alter verlassener Gebäude, an der Rheinhalde in den Höhlungen der dortigen nagelfluhartigen Konglomerate am Flussufer, in Fels-spalten, Bergstürzen.

Müllheim, Murgthal, Jungholz, Arlesheim, Ziefen, Langenbruck. — Lützelau (im Bergsturz in Masse). Die pulli (Mai) sehen genau aus, wie C. Koch das junge Tierchen v. M. Menardi abbildet.

Lebert u. Pavesi geben viele schweiz. Fundorte an, nach letzterm findet sie sich vom 60—37^o n. Br. überall.

M. Menardi Latr. Seltener. Wir fanden sie im hintersten Grunde der Reichensteiner- u. der Gempenhöhle in grosser Menge (Jan. Sept. Okt.), ebenso in einer Höhle des Bergsturzes oben im Pelzmühlethal. Zahlreich hingen die Cocons von der Decke herab. Lichtensteig im Toggenburg aus einem tiefen Keller.

Die Art wird wohl öfters mit *M. Merianæ* verwechselt, obgleich die reifen Tiere sehr verschieden sind.

Lebert giebt sie aus Waadt u. Graubünden, Pavesi aus Glarus, Solothurn u. Tessin an.

Tetragnatha Latr.

Diese Gattung wird von neuern Autoren wohl mit Recht mit *Pachygnatha* (vide *Therididæ*) zusammen in eine Unterfamilie der *Epeiriden* (*Tetragnathinæ*) oder auch in eine besondere Familie (*Pachygnathidæ*) vereinigt.

T. solandri Scop. (*T. extensa* forma Sol. Thor. ; *T. montana* Simon). Bei uns die häufigste Art dieser Gat-

tung. Meist auf Bäumen, besonders auf Nadelholz.
Reife ♂ v. April bis Juli.

Erlen, Hörnli, Leopoldshöhe, Inzlingen, Käferhölzli, Istein, Zoolog. Garten, Hard, Arlesheim, Liestal, Ziefen, Langenbruck. — Vitznau, Matteli, Salève. —

Lebert fasst diese und die 2 folgenden Arten in eine zusammen und erwähnt die vierte und fünfte gar nicht. Die Arbeiten von Lendl, Chyzer und Kulczynsky gestatten eine gute Orientierung.

T. extensa L. (vera). Bei uns viel seltener als die vorige. Reif Juni, Juli. Mehr in tiefern Lagen in der Nähe von Wasser.

Erlen, Neudorf, Rosenau, Liestal, Langenbruck. — Gurzelen, Val Piora, Collonges sous Salève.

T. obtusa CK. (*T. chrysochlora* Sim.). Ebenfalls nicht häufig. Reif im Mai u. Juni.

Erlen, Hörnli, Isteinerklotz, Neudorf, Arlesheim, Langenbruck (in einem Föhrengelände an der Wanne). — Vitznau, Sachseln.

T. nigrita Lendl. Diese schon durch ihre schwarze Färbung auffallende Art haben wir in wenigen reifen und unreifen ♂ u. ♀ in den Erlen und bei Efringen gefunden.

T. pinicola LK. (*Eugnatha picta* Lendl.). Sicher gehören hieher drei reife ♂ u. 1 ♀ vom Hörnli, Käferhölzli und aus einem Tannenbestand der Erlen. Ein reifes ♂ fanden wir auf einer Tanne unterhalb der weissen Fluh bei Vitznau.

Fam. *Uloboridae*.

Hyptiotes Wa.

H. paradoxus CK sub *Mithras*. — Vielleicht im Basler-Jura nicht selten, Wir erhielten mehrere ♂ im

Hochsommer von der Kastelenfluh und von Langenbruck, von denen leider alle bis auf eines durch den Transport zu Grunde gegangen sind.¹⁾

2. Retitelariæ.

(Inæquitelæ, Webspinnen).

Fam. *Therididae*.

a. *Theridinae*.

Pachygnatha Sdv.

(vide bezügl. dieser Gattung die Bemerkung bei *Tetragnatha*).

P. de Geerii Sdv. Die häufigste von den 3 Arten dieser zierlichen, durch ihre kräftigen divergierenden Mandibeln auffallenden Gattung. Man trifft sie sowohl in städtischen Höfen u. Gärten, gerne unter Abgusssteinen u. dgl., als auch im Freien unter Steinhaufen, Moos, überhängendem Gras, zuweilen inmitten zahlreicher Ameisen. Reife und unreife ♂ u. ♀ vom Frühjahr bis in den Herbst; Ende Sept. erhaschten wir ein reifes ♂ im Herbstflug. Unreife Tiere sind durchweg blasser gefärbt. Ein auffallend schönes reifes ♀ mit glänzenschwarzer Kopfbrust, schwarzem Hinterleib und goldschimmernden Flanken erhielten wir vom Fracmont.

Stadt und Umgebung, Basler-Jura v. zahlreichen Fundstellen. — Möhlin, Aarau, Stans. Ganz Europa u. wohl überall in d. Schweiz.

P. listeri Sdv. — Nicht so häufig als die vorige Art. Reif vom Frühjahr bis in den Herbst. —

Erlen (oft im Schwemmholz, einmal im Sept. in Masse auf Brennesseln), Friedlinger Moos, Hard.

¹⁾ Auffallenderweise ist es uns trotz besonderer Aufmerksamkeit bis jetzt nicht gelungen, in unserer Gegend den *Uloborus*, eine zwar nirgends häufige aber allgemein verbreitete Spinne dieser Familie zu finden, ebensowenig wie die anderwärts ziemlich gemeine *Zilla atrica*.

Von Lebert für Aargau u. Waadt u. v. Giebel vom Vierwaldsts. angegeben. — Von Schweden bis S.-Russland bekannt.

P. clerckii Sdv. Seltener als die 2 vorigen Arten. Reif v. April bis Sept.

Erlen (aus Schwemmlaub), Bockendeckel, Neudorf, Müllheim, Fracmont.

Pavesi giebt sie als selten für d. Tessin an; Lebert hat sie nicht in d. Schweiz gefunden. Häufiger in den nord. Ländern, doch auch aus Capri bekannt.

Ero C. Koch.

E. thoracica RW. Nicht häufig. Reife ♂♀ im Frühjahr und Spätherbst bis Dez. In Schwemmlaub, ab niederem Gebüsch und von Tannen.

Erlen, Hörnli, Hard. — Von Lebert nicht erwähnt. — Europa, N.-Amerika.

E. tuberculata de Geer. — Selten. — Hard, Ziefen im Reigoldswylerthal.

Von Pavesi aus dem Tessin angegeben. — Bekannt aus Frankreich, Deutschland, Österreich, N.-Italien u. Palästina.

E. aphana Wa. (*E. atomaria* CK). Selten. Rheinhalde, Isteinerklotz, Hard, Reinacherheide. Bisher aus d. Schweiz nicht erwähnt. — Frankreich, Deutschland, Spanien.

Euryopsis Menge.

E. flavomaculata CK. sub *Micryphantes*. — *Theridium* fl. Bla. — Nicht häufig; unter Steinen und Moos. Reif im Mai u. Juni.

Rheinhalde, Erlen, Hörnli, Bockendeckel, Märkt, Isteinerklotz, Arlesheim.

Von Lebert für d. Waadt angegeben. — Bekannt aus England, Schweden, Deutschland etc.

Pholcomma Thor.

Ph. gibbum Westr. s. *Erigone*. Selten. Unter Steinhäufen, in Moos u. dürrer Laub. Reife ♂ u. ♀ im Okt. u. Nov.

Hörnli, Weiler-Reben, Wilengraben. — Bisher nicht aus d. Schweiz bekannt. England, Schweden, Frankreich, Belgien, Deutschland, Corsika.

Lasaeola Sim.

L. inornata Ca. s. *Theridium*. *Euryopis* in. Thor. Ein einziges unreifes ♂ aus Tiefenthal im Okt. — Ein auffallendes Spinnchen. Augen bernsteingelb. Tibia I und Apicalhälfte tib. IV, schwärzlich, Kopfbrust rötlich, Hinterleib schwarz, kugelig.

Von Pavesi aus dem Tessin erwähnt. — Bekannt aus Schweden, England, Frankreich, Tirol, Italien, Bonn.

L. coracina CK. s. *Theridium*. — Ein einziges reifes ♀ E. Sept. aus Neudorf.

Von Lebert u. Pav. nicht angegeben.

L. nigrina Sim. Reife ♂ u. ♀ im Aug., Nov. u. Dez., an d. Rheinhalde, bei Rosenau, Käferhölzli, im Bockendeckel, bei Wilen u. auf der Reinacherheide.

Bisher nicht aus d. Schweiz bekannt. — Rheinprovinz, Frankreich.

L. braccata CK. sub *Theridium* f. 656, wo unrichtigerweise unter d. Figur ♀ *Ther. coracinum* steht, während d. Text d. richtige Angabe giebt. —

Mehrere reife ♀ Anf. Juni auf d. Hörnli und am Ettinger-Blauen. Bisher nicht aus d. Schweiz bekannt. Frankreich, Deutschland.

Dipoena Thor.

D. melanogaster CK. s. *Átea*. Selten. In unserer Umgebung haben wir diese Spinne nur auf d. Käferhölzli

gefunden. ♀ reif E. Juni. — Baden im Aarg. im Wald. — Val Calanca (Ende Juni).

Pav. giebt sie aus d. Tessin an. — Sonst bekannt aus England, Deutschld., Österr., Italien, Corsika.

Episinus Latr.

E. truncatus Wa. Diese feine durch die Sargform des Hinterleibs auffallende Webspinne ist nicht häufig. Wir fanden sie auf niederm Gebüsch in den Erlen, am Hörnli, im Bockendeckel, Wilengraben u. in der Hard. — Baden im Aarg.

Leb. fand sie nie in d. Schweiz, Pavesi dagegen zieml. häufig im Tessin.

Verbreitung von den nördl. europ. Ländern bis zum Nordrand v. Afrika.

E. lugubris Sim. Reife ♂ u. ♀ E. Juni und E. Aug. im Käferhölzli und bei Istein. Bisher nicht aus der Schweiz bekannt. — Frankreich, Tirol, Galizien.

Nesticus Thor.

N. cellulanus Cl. Nicht häufig. In Brunnstuben, Kellern, unter Steinplatten im Wald, aus Höhlen. Das einzige ganz reife ♂ v. M. Dez.

Erlen, Hörnli, Gr.-Hüningen, Sauwinkel, Dornach, Arlesheim, Gempenhöhle (in Gesellschaft v. *Meta menardi*).

Lebert fand sie nicht in d. Schweiz, Heer u. Blumer jedoch im Kt. Glarus, Pavesi in Tessin. — Bekannt aus Schweden, England, Deutschland u. Frankreich.

Phyllonethis Thor.

Ph. lineata Cl. (*Theridium lineatum*, *redimitum* u. *ovatum* Hahn u. CK). Sehr gemein auf Hecken und Büschen der Gärten und Waldränder. Alle 3 Formen

kommen gleich zahlreich vor. So sehr die Oberseite des Hinterleibs an Zeichnung u. Färbung wechselt, so ausnahmslos findet sich die charakteristische Färbung des Bauches vor. — Reife Tiere vom Mai bis zum September.

Überall in d. Umgebung wie auch im Basler-Jura. — Kandersteg, Leuk, Salève, (Florenz).

Nach Lebert soll forma redimita nur im Gebirg vorkommen. — Bekannt aus ganz Europa.

Theridium Wa.

Th. sisyphium Cl. (*Th. nervosum* Bla. u. And.). Gemein auf Sträuchern und Bäumen, besonders auf jungen Lärchen, auch auf Binsen. Im heissen Hochsommer 92 fanden wir auf den Alpweiden bei Langenbruck zahlreiche Stücke in den feuchtern Erdboden eingebettet, während die Bäume nur in den dichtern Beständen Theridien aufwiesen. Reife Tiere schon Mitte April, besonders aber im Juni. Dem Legen nahe ♀ findet man oft in einer Hülle von detritus im Netz. Ganze Umgegend u. Jura. — Vitznau, Airolo, Val Piora, Val Calanca, Nikolaithal. Ganze Schweiz bis zu Lagen von 2000 m. — Lappland bis Griechenland.

Th. impressum LK. Bei der Revision unserer Stücke der vorigen Art fanden wir eine ziemliche Anzahl Exemplare dieser äusserst ähnlichen Spinne in Sammelgläsern mit d. Bezeichnung „Umgebung Basel und Umg. Langenbruck“. Aus dem numerischen Verhältnis scheint hervorzugehen, dass *Th. impressum* bei uns fast ebenso häufig vorkommt.

Während nun die reifen ♂ leicht am bulbus von den ♂ v. *Th. sisyphium* zu unterscheiden waren (fig. bei L. Koch, Sp. d. Oberlausitz 1880) fehlte uns jede

Notiz über die ♀, da Koch sie nicht beschreibt und Kulczinsky's Spinnen von Kamtschatka, worauf er in seinen symb. ad faunam ar. tirol. verweist, uns nicht zugänglich waren. Immerhin glauben wir für die Mehrzahl der beiden Arten richtig unterschieden zu haben. Die Verschiedenheiten in der Epigyne sind sehr wenig in die Augen fallend. Bei *Th. sisyphium* ist die Grube etwas länger als breit, wohl umschrieben und dunkel, bei *impressum* eher breiter als lang, weniger gut definiert und heller. Auch der Vorder- rand dieser Grube scheint bei beiden verschieden, jedoch schwer zu beschreiben und bei *impressum* fehlen gewöhnlich die beidseitigen schwarzen Punkte. — Leichter als an den Geschlechtsteilen sind die ♀ bei einiger Übung an der Färbung zu unterscheiden. Bei *sisyphium* ist die mediane Hinterleibs- binde verwischer, die Körperseite eine kreidige Längsbinde schärfer vom Rücken abgegrenzt, Seiten und Bauch meist einfarbig graulich; nur gegen die Spinnwarzen findet sich gewöhnlich ein dunkler Punkt- fleck. Bei *impressum* ist die Hinterleibsbinde schärfer gezeichnet, zeigt halbkreisförmige Ausbuchtungen, die weissen Bogenlinien gehen oft verbreitert und ver- wischt auf die Flanken über, der Bauch zeigt kreidige schwarz unterbrochene Längsflecke. Der dunkle Punkt vor den Spinnwarzen findet sich jedoch eben- falls. Im ganzen ist *impressum* grösser. Menge's *Steatoda sisyphia* Cl. scheint viel eher *Th. impressum* zu sein.

Umgebung Basel und Jura. — Leukstadt, Salève. Lausitz, Tirol, (Kamtschatka?)

Th. formosum Cl. Häufig. An Gesimsen der Häuser, an Bretterhütten und Staketenhägen, Gartenmauern, Felswänden und auch auf Bäumen, besonders Nadel-

hölzern. Reif im Mai u. Juni. Ausser der farbenschönen Grundform (*Th. lunatum* CK) findet man auch gelbe, grauliche unscheinbarere Formen.

Vorstädte und ganze Umgebung. — Schwarzwald-Belchen, Vitznau, Stans, Inden, Leuk, Nikolaithal, Via Mala, Salève. — Ganze Schweiz, ganz Europa von Skandinavien bis Sizilien.

Th. tepidariorum CK. Diese kosmopolitische Spinne findet sich bei uns bloss in oder in d. Nähe von Treibhäusern. — Reif Juni, Juli.

Botan. Garten im Palmenhaus; Warmhaus des Waisenhauses; Villa Thommen bei Waldenburg (auf einer Cactee im Freien).

Von Lebert wird sie nicht aufgeführt.

Th. varians Hahn. Sehr häufig. Überall im Wald, auf Laub- und Nadelholz. Sehr oft trifft man die Varietät mit milchweissem Hinterleib und grossem schwarzem Patsch. Reife ♂ im April u. Mai.

Allenthalben in d. Umgebung, wie im Basler Jura. — Vitznau, Gurzelen. Wohl weithin in der Schweiz und in Nord- und Mittel-Europa verbreitet.

Th. denticulatum Wa. — Häufig. In städtischen Häusern im Frühjahr auf Estrichen, im Sommer an den äussern Gesimsen, im Winter an Kellereingängen, im Freien an Felswänden und im Gebüsch, zur Winterszeit oft unter Platanenrinde. Reife ♂ im April u. Mai.

Stadt, Erlen, Hörnli, Hard, Bruderholz, Langenbruck (an den Felsen des Bärwyler Strassendurchbruchs). — Lützelau. Val Canaria (Florenz.)

Lebert giebt diese Theridie bloss aus dem Oberwallis an. — Bekannt aus England, Frankreich, Deutschland, S.-Russland.

Th. tinctum Wa. Häufig. Im Frühling und Frühsommer reif auf Bäumen in Stadtgärten und im Wald; im

Winter hie und da unter Platanenrinde und einmal im Keller. Variiert in Zeichnung und Färbung. Nicht selten ist die der schwarzen Form v. *Th. varians* entsprechende Varietät. (Var. β Simon Ar. d. Fr.)

Stadt, Erlen, Hörnli, Chrischona, Käferhölzli, Isteinerklotz, Hard, Langenbruck. — Salève.

Von Lebert u. Pav. aus dem Rheinthal, Glarus und Tessin angegeben und wohl fast überall in d. Schweiz vorkommend. — Von Schweden bis Italien bekannt.

Th. riparium Bla. (*Th. saxatile* CK, der eine sehr gute Abbildung liefert, während die Blackwall'sche fast unkenntlich ist). Ziemlich häufig an Mauern und Felsen, doch auch auf Gebüsch. Im Jura haben wir sie mehrfach in feuchtem Grund gefunden. Reif im Juni.

Erlen, Chrischona, Zool. Garten, Arlesheim, Langenbruck (massenhaft an einer Felswand ob Bärenwyl), Ziefen. — Gurzelen, Stanz, Brandthal im Montafun.

Lebert erwähnt sie von St. Moriz und Fluelen, Pavesi als selten aus d. Tessin. Bekannt aus Schweden bis N.-Italien.

Th. pictum Wa. Nicht häufig. Reif Mai bis Juli. Auf Föhren und niederm Gesträuch.

Erlen, Rheinniederung bei Neudorf, Efringen, Märkt; am Isteinerklotz, Langenbruck.

Von Lebert für den Kt. Zürich angegeben. — Bekannt aus Lappland, England, Frankreich, Deutschland.

Th. simile CK. Nicht häufig. Reif Mai u. Juni.

Erlen, Käferhölzli, Hörnli, Langenbruck. — Lützelau.

Von Blumer u. Heer für Glarus, von Pavesi für Genf angegeben. Ziemlich gemein in Schweden, England, Deutschland.

Th. bimaculatum L. Nicht selten. Meist aus niederm Wiesengebüsch, doch auch von Tannen. Reif im Juni. Keines unserer ♂ zeigt die zwei weissen Flecken auf dem Hinterleib.

Erlen, Hörnli, Inzlingen, Chrischona, Leopoldshöhe, Märkt, Efringen, Käferhölzli, Isteinerklotz, Neudorf, Hard.

Von Lebert nicht, von Pavesi selten im Tessin gefunden. — Über einen grossen Teil von Europa verbreitet.

Th. nigro-variegatum Sim. (*Th. frivaldskyi* O. Herm. Sp. v. Ungarn). Diese sonst südliche Spinne (Vaucluse, Pyrenäen, S.-Ungarn) haben wir Anf. Juni in reifen ♂ u. ♀ am Hörnli, am Isteinerklotz, auf der Reinacherheide und bei Ruine Tschepperli gefunden. Bisher nicht aus der Schweiz bekannt.

Spanien, Frankr., Rheinprovinz, Ungarn, Syrien.

Th. familiare Cambr. Diese mit *Th. denticulatum* nahe verwandte Art fanden wir in reifen ♂ im Mai u. Juni in mehreren städtischen Wohnungen. — Bisher nicht aus der Schweiz bekannt. — England, Frankr.

Th. umbraticum LK. Reife ♂ u. ♀ dieser alpinen Art besitzen wir aus S. Bernardino im Juni. — Von Lebert für St. Moritz angegeben. — Französ. Alpen, Tirol.

Th. blackwallii Ca. Ein einziges reifes ♂ dieser durch den sehr grossen bulbus und durch den dunkeln Abdominalrücken auffallenden Art fanden wir am 6. Juni in der Hard. Nach Cambridge soll das Abdomen dicht mit Knötchen besetzt und die Behaarung spärlich sein. Diese Knötchen sind offenbar

die Haaransätze und treten nur da vor, wo die Haare abgerieben sind. Von Lebert für Lausanne angegeben. Engld., Frankr., Baiern, Galizien.

Asagena Sdv.

A. *phalerata* Panzer. Nicht selten. Die ♂ frei herumlaufend, die ♀ unter Steinen. Reif Mai u. Juni.

An der Wiese, Weilerreben, Leopoldshöhe, Bocken-
deckel, Neudorf, Langenbruck, Kamberswaid im Jura.
— Aarau, Altanca bei Airola. (Florenz.)

Von Lebert aus Neuenburg, Waadt, Bündten erwähnt. — Bekannt aus Schweden, England, Frankr., Deutschland.

Lithyphantes Thor.

L. *corollatus* L. Die einzige Lokalität, wo wir diese Spinne angetroffen haben, ist die Höhe der alten Bärwylerstrasse bei Langenbruck. Dort fanden wir sie mehrere Jahre hintereinander unter flachen Steinen und trockenen Kuhfladen, reife Tiere und Junge beisammen. Die letzteren sehen jungen Steatoden ähnlich, sind aber sofort an der Einzackung der weissen Flanken kenntlich. — Von Lebert für Wallis angegeben. — Sonst Schweden, Frankreich, Deutschland.

Steatoda Sdv.

St. *bipunctata* L. Sehr gemein in den Wohnungen, aber auch im Freien, gerne an Bretterwänden. Einzelne alte, sehr grosse und stark behaarte ♀ unter Steinen und in Spalten mergeliger Hohlwege, im Winter unter Föhren- und Platanenrinde.

Reife ♂ findet man schon im Februar und bis Ende Oktober. Färbung sehr variabel, oft Rücken des Abdomens mit hellbrauner area.

Die Verzierungen junger Tiere (*Phrurolithus ornatus* CK f. 515) kommen auch bei ältern noch vor; gewöhnlich werden letztere einfarbig dunkelbraun.

Stadt, Umgebung und Basler Jura. — Aarau, Bern, Gurzeln, Bergün, Salève, Nikolaithal, Simplon. — Wohl ganze Schweiz. — Bekannt v. Lappland bis Italien; Grönland, Canada.

Crustulina Menge.

Cr. guttata RW. s. *Theridium*. — Nicht gerade häufig. Unter Steinen. Reife Tiere im Sommer u. Winter.

Rheinhalde, Hörnli, Weilerreben, Käferhölzli, Bockendeckel, Reinacherheide. — Nikolaithal.

Von Simon aus Genf erwähnt. — Schweden, England, Frankreich, Deutschland, Algerien.

b. *Linyphinae*.

Pedanosthetus Sim.

P. lividus Bla. s. *Neriene*. Nicht selten unter Steinen und zwischen Gestrüpp. Reif im März u. April u. v. September bis Dezember.

Felseli, Erlen, Friedlinger Moos, Haltingerreben, Hörnli, Käferhölzli, Hard, Sauwinkel, Reinacherheide. Von Lebert nicht erwähnt. Ganz Europa u. N.-Sibirien.

P. neglectus Ca. s. *Neriene*. Selten. Reife ♂ aus Moos im Okt., Nov. u. Dez. Erlen u. Hörnli. — Von Lebert nicht erwähnt. England, Frankr., N.-Italien.

Enoplognatha Pav.

E. thoracica Hahn s. *Theridium*. (*Drepanodus obscurus* Menge; *Neriene albipunctata* Ca. Trans.) Ein einziges reifes ♂ M. Mai am Hörnli. — Von Lebert nicht erwähnt. England, Frankreich, Deutschland, Galizien.

Frontina Simon.

Fr. frenata RW. s. Linyphia. *Theridium pallidum* CK;
Fr. bucculenta Sim. Ar. d. Fr. — Nicht selten in
Wäldern auf Gebüsch. Reife ♂ ♀ v. Juni bis Sept.
— Kommt sowohl im bunten Kleid als dekoloriert
kreidigweiss vor.

Erlen, Hörnli, Tällingerberg, Isteinerklotz, Schweigmatt. — S. Bernardino.

Lebert: Rigistaffel. — Schweden, England, Deutschland, Frankreich.

Drapetisca Menge.

Dr. socialis Sdv. *Linyphia tigrina* RW. — Ziemlich häufig am Fuss grosser Bäume, unter Mauersteinen und am Fuss v. Felswänden, im Winter unter Platanenrinde. Reife Tiere v. Juli bis Nov.

Erlen, Hörnli, Jungholz, Ettinger-Klus, Langenbruck. — Vitznau.

Lebert: Waadt. — Schweden, England, Frankreich, Deutschland.

Bolyphantes C. Koch.

B. alticeps Sdv. Wir haben diese Spinne bloss bei Langenbruck getroffen, wo unreife ♂ ♀ im Juli u. Aug. am Rande der Wege im Gras sassen.

Lebert nennt sie eine subalpine Art u. erwähnt sie aus Unterwalden u. Waadt. In Deutschland bewohnt sie d. Gebirge, im Norden die Ebene.

Tapinopa Westr.

T. longidens RW. s. Linyphia. — Ziemlich selten. Reife ♀ im Juni u. Oktober. Die meisten in *Polytrichium*-Moos. Gewebe am Boden, Cocon in eigentümlicher Weise wie ein flacher Kugelabschnitt in das Gewebe eingewoben.

Käferhölzli, Hörnli, Bogenthal im Jura. — Von Lebert nicht erwähnt. — Deutschland, Schweden, England, Frankr., Corsika.

Linyphia Latr.

L. triangularis Cl. Die Netze dieser gemeinsten unserer Linyphien überziehen im Spätsommer weithin alles Buschwerk der Wälder. Die ♂ sind Anf. August reif. — Die macrognathe Form ist eher häufiger als die micrognathe. In Zeichnung und Färbung variiert die Art wenig; die Stücke aus dem Basler-Jura sind im allg. dunkler, die Kopfbrust zuweilen stark ins olivenfarbige spielend, der charakteristische Gabelfleck oft kaum mehr erkennbar. Bei einem derselben fehlen beide VMA, dazu noch das linke VSA. Überall in d. nähern u. weitem Umgebung der Stadt u. im Jura.

Nach Lebert soll *f. micrognatha* in d. Schweiz häufiger sein. — Ganz Europa.

L. montana Cl. (*L. resupina* CK.; *L. marginata* Bla.). Häufig im Wald auf niederm Gebüsch und am Boden, im Winter in Schwemmlaub und unter Rinden in dekoloriertem Zustand. Reif im April u. Mai, und nur in dieser Zeit kräftig gezeichnet u. gefärbt.

Erlen, Zool. Garten, Hard, Bruderholz, Ziefen, Langenbruck.

Von Lebert u. a. erwähnt aus Waadt, Genf, Glarus u. v. Vierwstsee. — Von Skandinavien bis Ober-Italien u. S.-Russland bekannt.

L. marginata RW. (*L. triangularis* Bla.). Diese am aufgeworfenen Brustrand leicht kenntliche Art ist lange nicht so häufig als wie die 2 vorigen. Wir haben sie auf Lichtungen getroffen, wo sie auf niederm Gebüsch (Heidelbeeren) spann, einmal auch zahlreich in Blumenbeeten. Reif im Mai u. Juni.

Rheinhalde, Hörnli u. Buchsberg, Schweigmatt, Bruderholz, Reinacherheide. — Vitznau u. Lützelau, Nikolaithal.

Lebert u. Pav.: Waadt, Bündten, Tessin. — Nördl. u. mittl. Europa.

- L. emphana* Wa. (*L. scalarifera* Mg.). In beschränkterer Verbreitung aber an den Orten des Vorkommens zahlreich. -- Reif Juli u. Aug.

Hörnli, Schweigmatt, Bruderholz, Schön matt, Liestal, Reigoldswylerthal, Langenbruck (hier sehr gemein), Vitznau.

Von Lebert aus Waadt, Wallis u. Unterengadin erwähnt. — Bekannt aus Deutschland u. Frankreich.

- L. bucculenta* Cl. (*L. lineata* Sim. Ar. d. Fr. — *Neriere trilineata* Bla. etc.). Ziemlich häufig in Steinhaufen, niederm Gestrüpp, Moos, in ländlichen Gärten. — Reife ♂ im März u. Sept., einzelne reife Tiere noch im Dez. Eine Var. zeigt nur Einen dunkeln Rückenstreif.

Rheinhalde, Erlen, Hörnli, Chrischona, Wiehlen, Lepoldshöhe, Friedlinger-Moos, Gr.-Hünigen, Bruderholz, Sauwinkel, Fracmont.

Schweiz: Waadt (Razoum.), Genf (Simon.). — Nach Lebert überwintert diese Spinne reif, was mit unsern Funden stimmt. — Grosser Teil v. Europa.

- L. phrygiana* CK. Ziemlich häufig in den Bergwäldern um Langenbruck, wo sie meist auf Föhren und Tannen, zuweilen auch im Gras sitzt. Reif im Juni. — S. Bernardino.

Lebert fand sie im Ober-Engadin, Pavesi nirgends im Tessin. — Lappland bis Italien.

- L. pusilla* Sdv. (*L. fuliginea* Bla). Nicht häufig. Reife v. Mai bis Aug. An den Sümpfen der Erlen, von Neudorf u. Michelfelden.

Leb. u. Pav.: Wallis u. Tessin. — Vom hohen Norden bis nach Italien.

L. hortensis Sdv. (*L. pratensis* Bla.). Ziemlich häufig, meist am Boden auf Krautpflanzen. Reif im Mai u. Juni. — Junge Tiere sind falb, rosa bis bräunlichrot, das Blatt auf dem Rücken des Hinterleibs nur leicht angedeutet, hie u. da an der Aussenseite mit schwarzen Quertupfen, den Lappen entsprechend, der Rücken von der Unterseite durch eine weisse Querbinde getrennt (*L. albocincta* Ca.). Bei erwachsenen werden Rücken und Bauch tiefschwarz.

Hie u. da in d. Umgebung der Stadt, häufiger im Jura bei Langenbruck, Ettingerblauen, Baden. — Lützelau.

Lebert fand diese Spinne nicht in d. Schweiz, Simon dagegen bei Genf, Pavesi im Tessin. — Sie wird gemeldet aus England, Schweden, Russland, Deutschland, Frankreich. Die Synonymie ist aber noch eine unsichere.

L. clathrata Sdv. (*L. multiguttata* RW.; *Neriere marginata* Bla.). Nicht selten auf Waldboden u. am Ufer v. fließendem Wasser. Reife ♂ u. ♀ im Herbst. Die meisten, aber nicht alle unserer Stücke zeigen die charakteristischen hellen Bauchtupfen.

Erlen, Buchsberg, bei Märkt, Hard, Reinacherheide.

Pavesi für Tessin. — Verbreitung über N.- u. M.-Europa.

L. peltata RW. (*L. rubea* Bla.). Nicht häufig. Auf Waldboden u. niederm Gebüsch. Reif im Juni, Juli. Das ♀ leicht kenntlich an der hellen schildförmigen Zeichnung des Bauches, die aber zuweilen sehr reduziert ist.

Erlen, Zool. Garten, Ettingerblauen, Ziefen, Langenbruck (hier ziemlich häufig). — Chasseral, Vitznau, Gurzelen (bei Thun).

Nach Lebert ist diese Art nie in d. Schweiz gefunden worden.

L. frutetorum CK. (*L. quadrata* RW.). Wir haben diese Art nie in unserer Umgebung u. im Jura getroffen. Die einzigen Stücke unserer Sammlung fanden wir an einem Felsblock im Vitznauer-Bergsturz.

Lebert meldet sie aus den Waadtländer-Alpen, Pavesi giebt sie als gemein im Tessin an. Die Sammlung besitzt ein Stück vom Gran Sasso.

Ihre wohl häufige Verwechslung mit *L. hortensis* erlaubt keine sichere Angabe des Verbreitungsbezirkes. — Sie wird aus M.- u. S.-Europa bis nach Palästina aufgeführt.

Labulla Sim.

L. thoracica RW. (*Linyphia cauta* Bla.). Im Ganzen eher selten, in einzelnen Fällen jedoch in ziemlicher Anzahl angetroffen. Reife Tiere im Herbst u. Winter.

Hörnli, im Moos u. zwischen halbfaulen Rindenschichten am Fuss von Föhren; Schwengiwald bei Langenbruck aus einem hohlen Baum. — Lützelau im Bergsturz.

Lebert: Ober-Engadin. Pav.: Tessin selten. — M.-Europa bis Italien.

Leptyphantès Menge.

L. tenebricola RW. sec. Simon. — Nachdem von der *tenebricola*-Gruppe die folgende Art, *L. Mengei* v. Kulczinsky als sichere Art abgetrennt worden ist, bleibt noch immer die Frage, welches die wahre Reuss-Widersche Art sei. Kulcz. vindiziert dieselbe für eine

Form von der er (symbol. ad. faun. tirol.) den bulbus abbildet, während er die von Simon für die echte gehaltene Art nicht dafür anerkennt aber auch nicht benennt. Unsere Stücke entsprechen nun mit Ausnahme eines einzigen der Simonschen. Von dieser giebt Simon (Ar. de Fr. t. V. p. 317 — Fig. 84) eine Abb. des bulbus, an welcher uns am Paracymbium noch ein sehr kleiner äusserer Zahn zu fehlen scheint. Die Unterschiede zwischen der Simonschen und der Kulczinskyschen Art sind, wenn man die Bulben nebeneinanderliegen hat, deutlich; sie liegen in der Gestalt u. Bezeichnung des Paracymbiums; auch in der Ausfärbung liegt eine Differenz, doch ist unser Material nicht hinreichend, um dieselbe zu fixieren.

Die Simonsche Art ist häufig unter Steinen, gefallenem Laub, im Moos und besonders im Winter durch Sieben zu erlangen. Reife Tiere im Frühjahr und Herbst.

Nähere u. weitere Umgebung u. Basler-Jura.

Über die Verbreitung in der Schweiz u. anderswo lässt sich aus gegebenen Gründen nichts sicheres sagen, da unter dem Artnamen *tenebricola* aut. jedenfalls dreierlei verschiedene Arten gehen.

- L. tenebricola* RW. sec. Kulcz. Das einzige ♂, das genau der Beschreibung K. u. auch der schönen R.-Widerschen Abb. entspricht, besitzen wir vom Schwarzwald-Belchen.
- L. Mengei* Kulcz. Vgl. d. oben gesagte; für eine Anzahl v. Exemplaren liessen sich d. genauern Fundorte nicht mehr feststellen, da wir sie bei d. Revision von bereits in Sammelgläsern mit d. Bezeichnung Umgebung d. Stadt etc. versorgten vorfanden. Die Reifezeit scheint die gleiche zu sein, wie bei *tenebricola*

(Nov.). Seitdem fanden wir Stücke am Hörnli, Käferhölzli, bei Wilen, in d. Erlen, der Hard, im Sauwinkel, bei Langenbruck, einmal auch ein solches im Keller eines städt. Hauses.

- L. leprosus* Ohl. Ziemlich häufig in Vorkellern u. Nebengebäuden der städt. u. ländl. Häuser, auch in Gärten, einmal an Nagelfluhkonglomeraten im Wald (Sauwinkel). Reif im Frühjahr u. Spätherbst.

Stadt u. Umgebung. Langenbruck, Collonges s. Salève. (Florenz). Von Pav. f. Lugano angegeben. — Von Finnland bis Palästina gemeldet.

- L. minutus* Bla. s. *Linyphia*. Seltener. Der vorigen Art nahe verwandt, immer jedoch kräftiger gefärbt und mit scharfen Beinringeln. Ebenfalls in d. Nähe v. Wohnungen vorkommend, häufiger jedoch im Freien. Reif im Herbst u. Winter.

Hörnli (an Föhren), Zool. Garten, Erlen, Istein, Sauwinkel, Bruderholzweg, Langenbruck.

Leb. u. Pav.: Genf, Waadt, Tessin. — Von Schweden bis Palästina gemeldet.

- L. cristatus* Menge s. *Bathyphantes*. *Linyphia decolor, explicata, cristata* Cambr. Ziemlich häufig. Auf Lichtungen im Wald, am Fusse von Bäumen, im Winter im Moos und unter Platanenrinde. — Reif im Herbst u. Winter.

Erlen, Hörnli, Käferhölzli, Wilengraben, Bruderholz, Sauwinkel, Hard.

Von Pavesi für Tessin angegeben. Schweden, Frankreich, Deutschland, Kärnthen.

- L. pallidus* Ca. s. *Linyphia*. (*Lin. troglodytes* LK. Apt. aus d. fränk. Jura.) Nicht häufig. In Kellern, aus Höhlungen, unter grossen Steinen. Reif im Herbst und Winter.

Stadt, Hörnli, Haltingerreben und Bockendeckel, Sauwinkel.

Von Lebert nicht erwähnt. — Engl., Frankr., Baiern.

L. obscurus Bla. s. *Linyphia*. — Nur ein einzelnes reifes ♂ 12. Juni vom Bruderholz.

Von Lebert nicht erwähnt. — Engl., Frankr., Deutschl., Galizien.

L. ? striatus Sim. Querstreifung der Mandibeln, Concavität des Clypeus und Zeichnung des Abdomens charakterisieren diese seltene Art. Jedoch sind bei uns. Expl. die Mandibelstreifen nicht dunkel markiert, die Diagnose nicht ganz sicher.

Ein reifes ♂ und unreifes ♀ v. Langenbruck.

Von Simon aus dem Wallis u. Engadin erwähnt.

L. bidens Sim. Reif Nov., Dez. u. Febr. — Nur 3 ♂ v. Hörnli, Käferhölzli und v. Arlesheim. Nicht aus der Schweiz bekannt. — Frankrch.

L. angulipalpis Westr. S. *Linyphia*. (*Bathyph.* a. Menge). Ein einziges reifes ♂ M. Dez. bei Istein. — Bekannt aus Schweden, Preussen, Frankr., Deutschl., Galizien.

L. zebrinus Sim. (nec Menge). Reife ♀ im Oktober v. Bruderholz u. Hörnli.

Bekannt aus Frankreich, Belgien, Spanien.

L. nodifer Sim. (f. 16). Ein reifes Päärchen am 26. März aus Moos am Fusse von Weisstannen am Nordabhang der Belchenfluh (Basler-Jura) gesiebt.

Bis jetzt bloss von Simon gemeldet aus Isère und d. Hautes-Alpes, wo sie im Moos der Taunen- u. Lärchenwälder gemein ist.

L. sp. (fig. 15). Am Hörnli trafen wir ein einziges Stück, ein reifes ♀, dieser Art, die, im ganzen Aussehen dem *L. pallidus* am meisten ähnlich, besonders durch die sehr grosse, vielleicht die Hälfte der Abdominal-

breite einnehmende Epigyne sich auszeichnet, in allen übrigen Verhältnissen keinerlei Besonderheiten aufweisend.

Cepth. hellgelbrötlich, ohne Randlinie, fein retikuliert, ziemlich glänzend mit vorragendem Kopfteil, Brustplatte, hell, glatt. Abd. grauweiss, ohne Zeichnung. Beine falb, lang, mässig, robust.

HA reihe: Fast gerade, die Augen æquidistant, ihre Intervalle ein wenig enger als ihr Durchm.

VA reihe: MVA $\frac{1}{2}$ kleiner als die SA, fast connivent, auf gemeinsamem schwarzem Fleck Intervall zwischen MA u. SA so gross als der Durchm. der erstern.

Die MA beider Reihen bilden zus. ein vorne engeres Trapez, etwa so breit als lang; d. SA beider Reihen stehen auf gemeinsch. schwarzem Fleck.

Clypeus etwas breiter als Augenarea. Mandibeln gelbweiss, viel länger als clypeus, in der zweiten Hälfte divergent.

L. sp. (fig. 14). Von dieser vermutlich schon beschriebenen, aber von uns nicht unterzubringenden Art fanden wir leider nur reife ♀ E. Juni u. Anf. Juli bei S. Bernardino u. in Val Piora.

Cphth. gelbbraun mit dunkler Randlinie, VMA auf gemeinsch.-schwarzem Fleck, HMA auf einzelnen, SA auf gemeinsch. Fleck. — Sternum dunkelgraubraun, convex. — Beine hellbraungelb. — Abd. hellgraugelb, auf der Vorderhälfte ein dunkler Medianstrich, gefolgt von 3 Paar dunklen Winkelflecken, deren 2 erste Paare getrennt sind, jedoch nach innen feine Schrägstriche abgeben, während beim 3. Paar die Schrägstriche in der Mitte sich vereinigen; dahinter bis zu den Spinnwarzen noch 3 mediane dunkle Punkte, von denen der erste halbmondförmig mit der

Convexität nach vorne steht. Auf jeder Seite eine dunkle nach oben verwischt zackige in der Mitte etwas durchbrochene Längsbinde und unter dieser eine kreidig weisse Binde, deren hinterer Teil bogig nach oben zieht und gegen die Spinnwarzen hin endet. Bauch dunkel.

Bathypantes Menge.

B. concolor RW. sub Linyphia. — Sehr gemein und zuweilen in Masse vorkommend; das reife ♂ durch seinen schlittschuhartigen bulbus, das ♀ durch seinen langherabhängenden Epigynennagel auffallend. Überall im Freien, auf Schuttboden und im Wald. Reif im Frühjahr, Herbst, Winter.

Rheinquai, Felseli, Wiesendamm, Erlen, Hörnli, Chrischona, Leopoldshöhe, Neudorf, Bruderholz, Hard. — Bérisal am Simplon.

Von Lebert nicht gefunden, v. Pavesi im Tessin. Bekannt v. Skandinavien bis Oberitalien u. S.-Russland.

B. nigrinus Westr. s. Linyphia. — Lin. pulla Bla. Häufig auf Park- u. Waldboden. Zeichnung u. Färbung des Hinterleibs variieren. Es kommen Stücke vor, bei denen eine helle Grundfarbe die Oberhand bekommt u. oben nur noch einige schwarze Zeichen bleiben; der Bauch bleibt jedoch immer schwarz. — Reife Tiere fast das ganze Jahr, besonders im Frühjahr und Herbst.

Zoolog. Garten, Erlen, Wiesendamm, Bocken-
deckel, Sauwinkel, Hard.

Lebert will die Art nur in den untern Gallerien der Salinen von Bex, 500 m. unter der Erde gefunden haben, was in jeder Beziehung auffällig erscheint. Bekannt aus Schweden, England, Deutschland, Frankr.

B. dorsalis RW. sub Linyphia (Lin. claytoniæ Bla.).
Ziemlich häufig. Auf Lichtungen und an Weg- und
Waldrändern. Reife ♂ u. ♀ im April. Das ♀ an
seiner eigentümlichen Epigyne sofort kenntlich. Die
Grundfarbe des Hinterleibs ist bald eine schwarze
mit hellen Winkelstrichen, bald eine seifenartig trüb-
weisse mit dunkeln Strichen.

Erlen, Hörnli, Inzlingen, Bockendeckel, Efringen,
Hard, Bruderholz, Reinacherheide.

Die Art wird v. Lebert nicht erwähnt.

Bekannt aus Engld., Frkr., Belgien, Deutschld.

B. gracilis Bla. (Lin. gracilis und circumspecta Bla.).
Nicht häufig. Reife ♂ im Herbst in d. Erlen, am
Wiesenufer, Bockendeckel, Neudorf.

Von Lebert aus dem Jura (Reculet) erwähnt.
Simon: Villeneuve.

Engld., Frankr., Italien, Spanien.

Porrhomma Sim.

P. montigena LK. s. Erigone. Im Juni reife ♀ unter
Steinen mitten im Schnee auf Melchseealp (uns gütigst
durch H. E. Simon bestimmt), ein ferneres ♀ im
Juni im Hinterrheinthal.

Von Pavesi aus Val Lucendro u. v. d. Fibbia
gemeldet. — Simon: Zermatt. — L. Koch: Tirol.
— N. Italien.

P. adipatum LK. s. Linyphia. Lin. reticulata Cambr.
Transact.

Ein reifes ♀ Ende Juni unter einem Stein ober-
halb S. Bernardino. Die Epigyne stellt einen langen
derben Zapfen dar, aus dessen Ende noch ein löffel-
artig ausgehöhltes Stielchen vortritt. Die Färbung
ist bei diesem Stück lebhafter, als sie Simon angibt.
— Simon: Wallis. — Franz. Alpen, Tirol, Schottld.

P. errans Bla. sub *Neriere*. (*Bathyph. Charpentieri* Leb.).

Zahlreiche reife ♂ u. ♀ fanden wir E. Dez. in einem sehr tiefen Keller uns. städt. Wohnung zusammen mit *Plæsiochrærus beckii* an den feuchten, mit dichtem Schimmel überzogenen Mauern, andere reife im Okt. im Schwemmlaub der Wiese.

Lebert hat die Art als vermeintlich neue aus den untern Galerien der Salinen v. Bex beschrieben. Wir fanden in ihrer Nähe ebenfalls *Anguilluliden*. Simon: Wallis. — Engld., Frankr.

P. pygmaeum Bla. s. *Neriere*. (*Erigone barbata* Thor).

Diese Art scheint kaum von der vorigen getrennt werden zu können. — Mehrere reife ♂ im Nov. aus d. Hard, ein reifes ♂ M. Juni bei Langenbruck. — Engld., Frankr., Deutschld.

Tmeticus Menge.

Tm. rufus RW. s. *Theridium*. (*Micryphantes erythrocephalus* CK; *Neriere rubripes* Bla.). Ziemlich häufig. Reif im Frühjahr u. Winter.

Erlen, Hörnli, Bruderholz, Hard, Belchenfluh.

Von Lebert aus Wallis u. Waadt erwähnt. — Sonst England, Frankreich, Deutschld.

Tm. bicolor Bla. s. *Neriere*. — *Linyphia comata* RW. — Selten. Reife Tiere im Spätherbst und ersten Frühjahr.

Erlen am Wiesenufer. — Hörnli, Reinacherheide.

Von Lebert aus Engelberg erwähnt. — England, Preussen, Frankreich.

Tm. silvaticus Bla. s. *Neriere*. Häufig in feuchtem Moos, Schwemmlaub, im Walde und an Flussufern. Reife Tiere im Herbst u. Winter. Das ♀ ist leicht erkennbar an dem dreieckigen quergefältelten Lappen der Epigyne.

Erlen, Friedlinger-Moos, Käferhölzli, Bockendeckel, Istein, Efringen, Märkt, Bruderholz, Hard.

Von Lebert nicht erwähnt. — Schweden, Engld., Frankr., Deutschld.

Tm. abnormis Bla. s. Neriene. *Linyphia linguata* Cam. Transact. — Selten. ♀ auffällig durch den zangenartig herabhängenden Lappen der Epigyne. Reife ♀ im Juli bei Schweigmatt (an d. h. Möhre) und bei Langenbruck.

Von Lebert nicht erwähnt. — Engld., Frankr., Spanien.

Tm. serratus Ca. s. *Erigone*. P. Z. S. L. 1875. — Selten. — Reife ♂ Okt. u. Nov. am Hörnli, Wilengraben, Reinacherheide.

Neu f. d. Schweiz. — Frankreich.

Tm. expertus Ca. s. *Linyphia*. — Zahlreiche reife ♂ u. ♀ fanden wir Okt. u. Nov. an sumpfigen Stellen im Bockendeckel u. bei Neudorf.

Von Lebert nicht erwähnt. — Engld., Frankr.

Tm. brevialpus Mg. s. *Bathyphantes*. Reife ♂ fanden wir mehrmals im Nov. u. Dez. in dichtem Moos am Hörnli, Käferhölzli, in der Hard.

Neu f. d. Schweiz. — Schweden, Preussen, Frkr.

Tm. pabulator Ca. s. *Erigone*. Proc. Z. S. L. 1875. — *Linyphia sudetica* Fick. Zwei einzige reife ♂ E. Nov. bei Gempfen u. M. Jan. im Bockendeckel.

Neu f. d. Schweiz. — Ardennen, Schlesien.

Tm. incilium LK. s. *Linyphia*. — Nach Simon soll *Lin. incil.* LK. = *Tm. pabulator* sein, was von Kulcz. wohl richtig in Abrede gestellt wird. Bei *L. incil.* sind die Borsten auf d. *patella palpi* bedeutend kürzer als die d. *tibia*, bei *pabulator* sind beide gleich lang; bei letzterm findet sich noch ein Zähnchen am *Cymbium*, das bei *incilium* fehlt.

Mehrere reife ♂ fanden wir Okt. u. Nov. beim Bäumlihof und auf der Reinacherheide.

Neu f. d. Schweiz. — Schlesien, Galizien.

Microneta Menge.

M. viaria Bla. s. Neriene. Häufig. In dürrem Laub und Moos. Reif im Frühjahr, Herbst u. Winter.

Felseli, Wiesendamm, Hörnli, Bockendeckel, Wilen, Hard, Reinacherheide.

Lebert fand sie in tiefen Galerien d. Salinen v. Bex. (Zur Überwinterung zurückgezogen?).

Bekannt aus Schweden, England, Frankreich, Deutschland.

M. rurestris CK. s. Micryphantes. — Neriene gracilis Bla. — Ebenso häufig. Reife ♂ u. ♀ im Herbst, Winter u. ersten Frühjahr.

An Häusern u. in Gärten der Stadt und der Vorstädte, Erlen, Felseli, Hörnli, Käferhölzli, Haltingerreben, Bockendeckel, Bruderholz.

Lebert: Genf. Heer. u. Bl.: Glarus. — Sonstiges Vorkommen wie bei *viaria*.

Sintula Sim.

S. cornigera Bla. s. Neriene. — Selten. Reife ♂ im Nov. u. Dez. aus Moos.

Käferhölzli, Wilengraben, Istein, Hard.

Neu für die Schweiz. — Engld., Frankr., Italien.

S. diluta Ca. s. Erigone. P. Z. S. L. 1875. (Lin. molesta Ca. Sp. Dorsat). — Selten. Reife ♂ aus Moos im Nov. am Käferhölzli, Wilengraben, auf der Reinacherheide.

Neu für d. Schweiz. — England, Frankreich.

c. *Lophocareninae*.

Dismodicus Sim.

D. elevatus CK. s. *Micryphantes*. — Selten. — Reife ♂ im Apr. u. Mai ab Föhren u. Tannen.

Hörnli, Leopoldshöhe. — Vitznau.

Neu für d. Schweiz. — Schweden, Frankreich, Belgien, Deutschld., Galizien.

D. bifrons Bla. s. *Walckenaera*. — Zwei reife ♂ E. Mai v. Hörnli.

Neu f. d. Schweiz. — Schweden, Engld., Frankr., Baiern, Galizien.

Diplocephalus Bertk.

D. cristatus Bla. s. *Walckenaera*. *Theridium bicorne* RW. *Micryphantes caespitum* CK. Nicht selten. Auf Schutttaufwurf, im Moos u. Gras. Reife ♂ im Frühjahr u. Herbst.

Felseli, Erlen, Rheinhalde, Hörnli, Chrischona, Käferhölzli, Hard, Dornach-Gempen.

Nach Simon bei Genf. — Schweden, England, Frankr., Deutschld.

Lophomma Menge.

L. herbigrada Bla. s. *Neriene*. Nicht selten. Reife ♂ schon M. März u. wieder im Spätherbst u. Winter. In Laub u. Moos.

Erlen längs dem Wiesendamm, Bockendeckel, Efringen, Hard.

Engld., Frankr., Deutschld, Galizien, Italien.

L. stativum Sim. Reife ♂ im März u. M. Okt. im Bockendeckel.

Bisher bekannt aus Frankreich u. v. Bonn.

Dicymbium Sim.

- D. nigrum* Bla. s. Neriene. — Zahlreiche reife ♂ erhielten wir aus dürrem u. Schwemmlaub im Herbst u. Winter am Wiesendanm d. Erlen, im Bockendeckel, Efringen, b. Neudorf u. in der Hard.

Von Lebert für d. Waadt angegeben. — Europa, Sibirien.

Erigone Aud.

- E. dentipalpis* RW. s. Theridium. — Nicht selten. Reife ♂ v. März bis Oktober an Hausmauern, im Laub u. Moos.

Vorstadtgärten, Felseli, Erlen, Langenbruck. — Gurzelen b. Thun.

Von Lebert nicht erwähnt. — Europa, Sibirien.

- E. vagans* Aud. Sav. Ein einziges reifes ♂ M. Aug. v. Rosenau.

Von Leb. nicht erwähnt. — Südl. europäische u. Mittelmeerländer, Azoren u. Canaren.

- E. atra* Bla. — *Neriene longipalpis* Bla. — Selten. Reife ♂ v. Sept. bis Nov. aus Gras u. Moos.

Wiesenbett, Erlen, Neudorf. — Europa, Sibirien.

Hylyphantes Sim.

- H. nigrinus* Sim. Reife ♂ dieser sonst seltenen Art fanden wir v. Mai bis Sept. — Erlen, Istein, Arlesheim, Neue Welt, Reinacherheide.

Der Bulbus entspricht genau der v. Simon gegebenen Abbildung, die Beine sind aber eher gelb als gelbbrot.

Neu f. d. Schweiz. — Frankreich.

Gonatium Menge.

- G. cornutum* Bla. s. Neriene. (*Dicyphus cilunculus* Mg.). Ziemlich häufig. Im Wald auf Bäumen. Reife ♂ v. April bis Juni.

Erlen, Leopoldshöhe, Hörnli, Hard, Langenbruck.

Von Lebert im Aargau gefunden. — Schweden, Engld., Deutschld., Frankr., Dänemark, Galizien.

G. rubellum Bla. s. *Neriene*. *Erigone isabellina* CK. — Nicht selten. Reife ♂ u. ♀ v. Aug. bis Nov.

Erlen, Wilengraben, Jungholz, Sauwinkel, Hard, Ettingerklus, Bogenthal im Jura.

Von Lebert nicht erwähnt. *G.* Europa. Eigentümlicherweise ist uns bis jetzt die sonst viel gemeinere Art *G. rubens* nicht vorgekommen.

G. nemorivaga Ca. s. *Erigone*. — Ein einziges reifes ♂ im Aug. bei Langenbruck.

Neu f. d. Schweiz. — Frankr., Corsika, Spanien, Italien, Algerien.

Gongylidium Menge.

G. rufipes Sdv. *Micryphantes crassipalpis* CK. *Neriene munda* Bla.

Nicht selten. Reife ♂, leicht kenntlich an der knopfigen *patella palpi*, im Mai u. Juni auf Gebüsch.

Erlen, Leopoldshöhe, Zoolog. Garten, Märkt.

Von Lebert im Aargau gefunden. — Schweden, England, Deutschld., Frankr., S.-Russland, Ungarn, Galizien.

G. cristatum RW. s. *Theridium*. — *Erigone perforata* Thor. — Ziemlich selten. Reife ♂ im Juni im Gras.

Bruderholz, Reinacherheide, Ettingerblauen.

Nicht von Lebert erwähnt. — Frankr., Deutschld., Galizien.

G. fuscum Bla. s. *Neriene*. Ziemlich häufig. Reife ♂ u. ♀, Sept. bis Nov. — Erlen, Wiesenbett, Märkt.

Lebert gibt unter den Synonymen auch *Neriene agrestis* Bla., sodass nicht zu ersehen, welche von

beiden Arten er in den Salinen von Bex gefunden haben will.

Mittel-Europa bis Italien.

G. agreste Bla. s. Neriene. Sehr nahe mit *G. fuscum* verwandt, aber doch deutlich unterschieden. Reif v. Sept. bis Nov.

Zahlreiche ♂ vom Wiesendamm der Erlen, u. aus dem Sauwinkel.

Engld., Frankr., Belgien, Italien.

G. graminicola Sdv. — Neriene gr. Bla. *Micryphantes* gr. CK. — Nicht selten. Reife ♂ ♀ v. Juni bis Nov.

An Wassergräben d. Erlen, bei Efringen u. Markt in der Rheinniederung.

Von Lebert aus d. Aargau erwähnt. — Von Schweden bis S.-Russland bekannt.

G. dentatum RW. s. *Theridium*. Neriene d. Bla. — Scheint nicht sehr verbreitet, aber an den Orten des Vorkommens häufig. Reif v. Juli bis Dez.

Erlen, Bockendeckel, Efringen, Neudorf, Hard. — G. Europa.

Von Lebert nicht erwähnt.

Troxochrus Sim.

Tr. scabriculus Westr. s. *Erigone*. — *Walckenaera aggeris* u. *cirrifrons* Bla.

Selten. Reife ♂ v. Okt. bis Dez. am Wiesenufer in d. Erlen.

Neu f. d. Schweiz. — Schweden, Engld., Frkr., Dänemark, Deutschld., Galizien, Moldau, Russland.

Tr. ignobilis Ca. s. *Walckenaera*. Trans. 1871. Eine Anzahl reifer ♂ im Okt. u. Dez. aus *Detritus* im Bockendeckel.

Nicht v. Lebert erwähnt. — Bekannt aus England, Baiern, Frankreich.

Notioscopus Sim.

N. sarcinatus Ca. s. Erigone. Viele reife ♂ E. Dez. aus Moos im Bockendeckel.

Nicht v. Lebert erwähnt. — Bekannt aus Frankreich u. v. Nürnberg.

Araeoncus Sim.

A. humilis Bla. s. Walckenaera. — Ziemlich selten. — Reife ♂ im Oktober.

Hof des Museums, Anlagen eines Landhauses, Detritus u. Schwemmlaub der Erlen; Hörnli.

Neu f. d. Schweiz. — Von Schweden bis Algerien.

Lophocarenum Menge.

L. elongatum RW. s. Theridium. — Micryphantes inaequalis CK.

Ein einziges reifes ♂ dieser ausgezeichneten Art fanden wir im Juni am Rande eines Hohlwegs auf d. Bruderholz unter überhängendem Gras. Dasselbe ist leider mit d. ganzen übrigen Tagesbeute durch einen Unfall zerstört worden.

Neu f. d. Schweiz. — Schweden, Deutschld., Holland, Ungarn, Galizien, N.-Italien.

L. parallelum RW. s. Theridium. Walckenaera p. Bla. Ziemlich selten. Reife ♂ im Winter, Frühjahr und Herbst unter Steinen u. im Moos.

Erlen, Klein-Hüningen, Bockendeckel, Neudorf.

Nicht v. Lebert erwähnt. — Fast g. Europa.

L. nemorale Bla. s. Walckenaera. — Mehrere reife ♂ im Nov. aus Moos in d. Erlen.

Neu f. d. Schweiz. — England, Frankr., Holland.

L. blackwallii Ca. s. Erigone. Proc. Z. S. L. 1872.

Zwei reife ♂. M. Dez. am Isteinerklotz.

Nicht v. Lebert erwähnt. — Frankr., Nürnberg.

Cnephalocotes Sim.

- C. obscurus* Bla. s. Walckenaera. *Erigone impolita* Westr.
Selten. Einige reife ♂ u. ♀ Anf. Sept. am Hörnli.
Nicht v. Lebert erwähnt. — Schweden, Engld.,
Frankr., Deutschld.
- C. pusillus* Menge. s. *Microneta*. — *Erigone sila* Ca.
P. Z. S. L. 1872.
Ein einziges reifes ♂ M. Dez. am Isteinerklotz.
Nicht v. Lebert erwähnt. — Frankreich bis Cor-
sika. — Nürnberg.

Pocadicnemis Sim.

- L. pumila* Bla. s. Walckenaera.
Mehrere reife ♂ im Mai u. Juni aus Gras in
d. Erlen.
Neu f. d. Schweiz. — Engld., Frankr., Deutschld.,
Galizien, Italien.

Styloctetor Sim.

- St. penicillatus* Westr. s. *Erigone*. *Micryphantes cris-
tatopalpis* Ohl.
Die tibia palpi besitzt noch ein Zähnchen, das
v. Simon übersehen worden ist, da es von Haaren
bedeckt ist. — Ziemlich selten. Reife ♂ im März,
Juli u. Dez.
Erlen, Hörnli, Bockendeckel. — Neu f. d. Schweiz.
— Schweden, Engld., Frankr., Deutschld., Galizien.
- St. inuncus* Sim. — Ein einziges reifes ♂ E. Nov. v.
Neudorf.

Die Spitze der Tibialapophyse ist bei unserem
Expl. deutlich gebogen, die patella palpi kürzer und
gedrungener als sie von Simon beschrieben wird.
Nach dieser Beschreibung würde d. Stück zu *St.
romanus* Ca. gehören, aber die Abb. v. Ca. für ro-

manus in P. Z. S. L. 1872 stimmt nicht mit der Beschreibung Simons.

Von Lebert nicht erwähnt. — Frankreich — Bonn.

Acartauchenius Sim.

A. scurrilis Ca. s. Erigone. — Ein einziges reifes ♂
E. Okt. im Bockendeckel.

Von Lebert nicht erwähnt. — Frankr., Nürnberg.

Plæsiocrærus Sim.

Pl. fallaciosus Bertk. s. Lophocarenum. — Häufig.
Scheint bei uns den sehr nahe verwandten *P. latifrons* Ca. zu ersetzen. Reife ♂ im Frühjahr, Herbst und Winter in Moos und Laub.

Erlen, Hörnli, Hard, Bruderholz, Belchenfluh.
— Neu für d. Schweiz. — Rheinprovinz.

Pl. beckii Ca. s. Walckenaera. Transact. Von dieser Art trafen wir zuerst E. Dez. viele reife ♂ und noch mehr ♀ im untersten Keller unseres städtischen Wohnhauses zusammen mit *Porrhoma errans* an feuchter Mauer im Schimmel sitzend, später andere Stücke in einem ländlichen Haus und auch Anf. Okt. ein reifes ♂ im Freien auf d. Bruderholz u. b. Efringen. — Auch Simon gibt die Art als in Kellern v. Paris vorkommend an.

Neu f. d. Schweiz. — Engl., Frankr., Bonn.

Pl. insectus LK. s. Erigone. Einige reife ♂ trafen wir E. Nov. u. im Dez. bei Dornach-Gempen u. in d. Hard.

Neu f. d. Schweiz. — Frankr., Deutschld., Ungarn.

Pl. castaneipes Sim. Zwei reife ♂ fanden wir am 26. März am N. Abhang der Belchenfluh im Basler-Jura. Die Art wurde v. Simon gefunden in Ardèche und in d. östl. Pyrenäen, im Frühjahr im Moos.

Tapinocyba Sim.

T. subitanea Ca. s. Erigone. Wenige reife ♂ dieser sehr kleinen Spinne fanden wir Anf. Nov. an der Decke eines Waschhauses u. im Keller derselben Wohnung.

Neu f. d. Schweiz. — Engld., Frankr.

T. pallens Ca. s. Erigone. -- Einige reife ♂ u. ♀ im Dez. in der Hard, u. im März an der Belchenfluh.

Lebert: Waadt, ebenfalls im Dez. — Frankreich, Nürnberg.

T. pygmaea Menge s. Microneta. — Zwei reife ♂ 20. Nov. auf der Reinacherheide u. M. Jan. im Bockendeckel.

Neu f. d. Schweiz. — Bisher nur aus Preussen bekannt.

Minyriolus Sim.

M. pusillus RW. s. Theridium. — Walckenaera minima u. pus. Ca. Transact. — Nicht selten. Reife ♂ Frühjahr, Herbst u. Winter, im Moos.

Bockendeckel, Käferhölzli, Hörnli, Hard, Arlesheim, Dornach-Gempen, Belchenfluh.

Neu f. d. Schweiz. — Fast g. Europa.

M. servulus Sim. s. Erigone. In beschränkter Verbreitung, aber zahlreich an Individ. Von Okt. bis Dez. reife ♂ im Moos.

Bockendeckel u. weiterhin Rheinniederung bei Märkt.

Neu f. d. Schweiz. — Frankreich.

Gongylidiellum Sim.

G. murcidum Sim. Einige reife ♂ E. Nov. bei Neudorf und in der Hard durch Sieben.

Neu f. d. Schweiz; bis jetzt nur aus Frankreich bekannt.

G. blandum Sim. Ein einziges reifes ♂ M Okt. durch Sieben am Hörnli.

Neu. — Frankreich.

G. latebricola Ca. s. Neriene. — Reife ♂ M. Nov. im Wilengraben durch Sieben erhalten.

Neu. — Engl., Frankr., Deutschld., Galizien.

Nematogmus Sim.

N. sanginolentus Wa. — Linyphia rubecula Ca. u. Eri-gone Simoni. Ca. P. Z. S. L. 1872. Nicht selten. Reife ♂ April u. Mai.

Erlen, Leopoldshöhe, Friedlinger-Moos, Hörnli, Neudorf, Hard, Arlesheim.

Neu f. d. Schweiz. — Engl., Frankr., Spanien, Italien, Algerien.

Entelecara Sim.

E. acuminata RW. s. Theridium. — Walckenaera alti-frons Ca. — Selten. Reife ♂ u. ♀ April u. Mai v. Bäumen. — Hard, Neue Welt, Erlen.

Neu f. d. Schweiz. — Schweden, Engl., Frankr., Deutschld., Holland, Galizien.

E. erythropus Westr. Ein einziges reifes ♂ Anf. Juli v. Gebüsch in d. Erlen.

Neu f. d. Schweiz. — Schweden, Engl., Frankr., Deutschld., Dänemark, Galizien.

Panamomops Sim.

P. diceros Ca. s. Walckenaera. Transact. vol. 27.

Von dieser sehr kleinen Spinne fanden wir reife ♂ u. ♀ im Okt. u. Dez. in dürrem Laub am Hörnli.

— England, Bonn.

d. Walckenaerinae.

Wideria Sim.

W. antica RW. s. Theridium. — *Micryphantes tibialis* CK. *Walckenaera antica* Bla. Von dieser an der Gestaltung der Kopfbrustvorderseite und an den geschwärzten Beintibien leicht kenntlichen Spinne fanden wir ziemlich häufig reife ♂ im Frühjahr, Herbst u. Winter in überhängendem Gras u. dürrer Laub.

Hörnli, Wilengraben, Märkt, Hard, Arlesheim.
— Partnaun-Alp.

Von Lebert nicht erwähnt. — Schweden, Engld., Frankr., Belgien, Dänemark, Deutschld., Galizien.

W. cucullata CK. s. *Micryphantes*. — Ziemlich selten. Reife ♂ v. Okt. bis Febr. unter Steinen u. aus Moos. — Erlen, Hörnli, Käferhölzli.

Pavesi: Tessin. — Sonst England, Russland, Deutschland, Frankreich, Oberitalien, Galizien.

Walckenaera Bla.

W. nudipalpis Westr. — Reife ♂ im Frühjahr, Herbst u. Winter in dürrer Laub.

Wiesendamm, Haltingerreeben, Efringen, Hard.

Neu f. d. Schweiz. — Schweden, Engld., Frankr., Österreich.

W. mitrata Mg. (Var. *capito* Menge sec. Simon).

Wenige reife ♂ u. ♀ im April aus Moos bei Arlesheim.

Frankreich, Deutschl., Galizien.

W. acuminata Bla. — *Theridium cornutum* RW. — *Micryphantes camelinus* CK.

Diese abenteuerlich gestaltete Spinne ist nicht selten. Der giraffenartige Hals des ♂ ist beim ♀

auf einen Zapfen reduziert. Reife Tiere im Frühjahr, Herbst und Winter in Moos und gefallenem Laub.

Erlen, Käferhölzli, Arlesheim, Hard, Reinacherheide.

Lebert fand sie in der Waadt, Simon bei Genf. — Schweden, Engld., Frankr., Deutschld., Galizien.

W. obtusa Bla. Nicht selten. Reife ♂ u. ♀ v. Okt. bis Dez. unter Steinen u. im Moos.

Erlen, Friedlinger-Moos, Bockendeckel, Wilen-
graben, Hard.

Neu f. d. Schweiz. — Engld., Frankr., Deutschland, Ungarn.

Cornicularia Menge.

C. unicornis Ca. s. Walckenæra. Selten. Reife ♂ im Juni, Okt., Dez. durch Sieben erhalten.

Erlen, Käferhölzli, Bockendeckel.

Neu f. d. Schweiz. — Schweden, Engld., Frankr., Deutschld., Galizien.

Prosopotheca Sim.

P. corniculans Ca. s. Erigone. Pr. Z. S. L. 1875. — Selten. Reife ♂ im Nov. durch Sieben.

Hörnli, Wilen, Dornach-Gempen, Sauwinkel. — Frankr., Belgien, Aachen.

e. Cinetinae.

Ceratinella Emerton.

C. brevis RW. s. Theridium. Micryphantes phæopus CK. — Ziemlich häufig. Reif im Herbst bis Winter. In gefallenem Laub u. in Moos.

Hörnli, Käferhölzli, Bockendeckel, Hüningen.

Neu f. d. Schweiz. — Europa.

C. brevipis Westr. s. Erigone. — Walkenæra br. Ca. Transact. vol. 28.

Selten. Reife ♂ Nov. Dez. durch Sieben im Bockendeckel u. in d. Hard.

Neu f. d. Schweiz. — Schweden, Schottld., Frkr.

f. *Masoninae*.

Maso Sim.

M. westringii Sim. Selten. — Wenige reife ♂ Anf. Juni in d. Erlen an Boden.

Neu f. d. Schweiz. — Frankreich.

Fam. *Pholcidae*.

Pholcus Wa.

Ph. phalangioides Fuessl. Diese durch ihre ausserord. langen Beine u. d. weissen walzigen Hinterleib auffallende Hausspinne ist jedermann bekannt u. wird oft mit den „Zimmermannen“ (Opilionen) verwechselt. Man findet sie in der Stadt u. Umgebung in Vorkellern, Winterhäusern, Baderäumen, Abtritten u. in ländl. Wohnungen gerne an hölzernen Zimmerdecken, ausnahmsweise auch im Freien aber nur in unmittelbarer Umgebung v. Wohnungen. Reife ♂ u. ♀ v. Sept. bis Jan. zusammen mit vielen Jungen in den dicht überspannenen Kellerdecken.

Stadt u. Umgebung, Istein. — Baden, Gurzelen, Collonges-s.-Salève.

Leb. u. Pav.: Waadt, Genf, Tessin. — Mittel- u. S.-Europa bis Nordrand v. Afrika.

Fam. *Scytotidae*.

Scytodes. Latr.

Sc. thoracica Latr. — *Sc. tigrina* CK. f. 398, welche Abb. in Bezug auf d. Färbung unsern Stücken besser entspricht als die v. Blackwall.

Auch diese Spinne ist bei uns lediglich ein Haustier. Man findet sie nicht selten in Pflanzenhäusern, unter Kellerläden und besonders gerne unter der Verschalung der Wasserclosete. — ♂ haben wir nie gefunden.

Stadt und Häuser der Umgebung. — Gross-Hüningen. — Florenz.

Lebert erwähnt sie aus d. Waadt, Pavesi aus d. Tessin, wo sie an den Fenstern sich aufhält. Im ganzen eine südliche Spinne, die nach Einigen sehr wahrscheinlich vom afrik. Nordrand eingeführt worden ist.

3. Tubitelariæ.

Röhrenspinnen, Sackspinnen.

Fam. *Dictynidae*.

Dictyna Sdv.

D. uncinata Thor. Bei weitem die häufigste unserer Dictynen und sehr gemein. Meist im Wald auf Gebüsch und Bäumen, doch auch an Hausmauern, Geländern, im Herbst im Moos, im Winter oft unter Platanenrinde. Reife Tiere v. Apr. bis Juni und im Dez.

Stadt, Umgebung und Basler-Jura (Ziefen, Langenbruck). — Vitznau, Gurzelen.

Von Lebert nicht erwähnt, wohl mit der folgenden Art vermenget. — Europa, Sibirien.

D. arundinacea L. — *Ergatis benigna* Bla. — Sehr viel seltener als die vorige Art. Im Freien auf Gebüsch. Reif Apr. bis Juni.

Erlen, Tüllingerberg, Jungholz, Neudorf, Langenbruck. — San Bernardino, Val Piora.

Betreffend Verbreitung in d. Schweiz vide Bem. bei *D. uncinata*.

Europa, Sibirien.

- D. flavescens* Wa. *D. variabilis* CK., *Ergatis pallens* Bla. — Ziemlich häufig. Das zuweilen sehr niedliche bunte Kleid wird im Weingeist bald ganz unscheinbar. Auf Gesträuch und Bäumen im Wald, zur Winterszeit im Moos u. Laub, auch unter Platanenrinde. Reife ♂ schon im April.

Erlen, Hörnli, Wilen, Leopoldshöhe, Märkt, Bruderholz, Hard. — Vitznau.

Lebert macht aus *D. flav.* Wa. u. *variabilis* CK. zwei Arten, die im Aargau, in der Waadt und in Genf (Simon) vorkommen.

Ganz Europa.

- D. viridissima* Wa. — *Theridium viride* RW. — In städtischen Gärten an Epheu- u. Reblandern in grosser Menge. Das Gewebe ist eine straffe, flache Decke auf der Oberseite des Blattes; das Tier sitzt unter dieser Decke. Reif im Sept. u. Okt. — Die sehr hübsche Färbung geht ebenfalls im Weingeist bald verloren. — Florenz.

Lebert: Waadt. Pav.: Tessin selten. — Deutschland, Frankreich, England, Holland, Corsika, Italien.

- D. latens* Fabr. — *Ergatis latens* Bla. — Ein einziges reifes ♀ im Mai aus Gras bei Neudorf. — Nord- u. Mitteleuropa.

Titanoeca Thor.

- T. quadriguttata* Hahn s. *Theridium*. — Ziemlich selten. Reife Tiere beiderlei Geschlechts vom März bis Juni unter Steinen (im Juni ausschöpfende Junge).

Hörnli, Buchsberg, Isteinerklotz. — Chillon. — Schwarrenbach (Gemmi).

Lebert: Wallis. — Frankr., Deutchld., Ungarn.

Amaurobius C. Koch.

A. ferox Wa. Häufig. In Kellern der städtischen u. ländlichen Häuser in Brunnstuben, im Schutt von Steinbrüchen, in Spalten der Hohlwege u. s. f. Reife Tiere schon zu Anf. April, u. im Spätherbst u. Winter. Erwachsene Tiere aus den Steinbrüchen gehören der von Blackwall abgebildeten fast schwarzen sehr grossen Form an, sehen bedrohlich aus und scheinen für Spinnen ungewöhnlich zählebig zu sein.

Stadt und Häuser der Umgebung, Rheinhalde, Hörnli, Buchsberg, Isteinerklotz, Müllheim, Ziefen.

Lebert u. Pavesi: Solothurn, Waadt, Unterwalden, Wallis, Bündten. — Florenz

Bekannt aus ganz Europa. (N.-Amerika u. Neu-Seeland).

A. fenestralis Stroem. *Am. atrox* CK. *Ciniflo atrox* Ba. Häufig. Ebenfalls wie *ferox* in Kellern und Nebengebäuden städtischer Häuser, häufiger im Freien unter Steinen, Baumrinden, in Bodenspalten. — Reif im März, Okt., Dez.

Stadt, Hörnli, Wilengraben, Hard, Wartenberg, Bruderholz, Gempenhöhle, Ziefen, Langenbruck. — Vitznau, Sachseln, Thun, Airolo, Saass im Wallis.

Lebert u. Pav.: Aargau, Jura, Waadt, Wallis, Bündten, Tessin. — Nord- u. Mitteleuropa.

A. similis Bla. s. *Ciniflo*. Diese in England gemeine Hausspinne findet sich auch bei uns, obwohl nicht häufig, mit den beiden vorigen Arten zusammen in städt. Häusern, besonders auf Abtritten. Doch erhielten wir nur ♀, deren Epigyne im ganzen nach hinten etwas depresser erscheint, als auf der von L. Koch (*Amaurobius*, *Cælotus* etc.) gegebenen Abbildung. Die Färbung des Abdominalrückens entspricht der Blackwallschen Figur.

Lebert meldet die Art aus den Salinen v. Bex und aus Céry. — Bekannt aus England, Frankreich u. einigen Orten Deutschlands.

- A. *claustrarius* Hahn. Eine Anzahl reifer ♂ u. ♀ fanden wir im Juli u. Aug. unter flachen Steinen auf der Krähegg, am Helfenberg und auf der alten Bärenwylerstrasse bei Langenbruck, zusammen mit Cybæus, Segestria u. Dysdera. Die Epigyne ist nicht zu verkennen u. bei L. Koch loc. c. sehr gut gegeben.

Lebert: Waadt, Berneroberld., Rigi-Kulm, Wallis, Glarus, Bergell.

Bekannt aus Deutschland, Tirol, Siebenbürgen, S.-Russland, Italien.

- A. ? *montanus* CK. Ein unreifes Pärchen E. Juni auf der Nordseite des Bernardinopasses, der Beschreibung u. Abb. Kochs entsprechend; vielleicht der vorigen Art angehörend.

Fam. *Agalenidae*.

Cybæus L. Koch.

- C. *tetricus* C. Koch s. Amaurobius. — Wir fanden diese ziemlich seltene Spinne in reifen ♂ u. ♀ zu Anf. August unter flachen Steinen etwas unter der Höhe des Kräheneggkopfes bei Langenbruck. Ein zuerst gefundenes ♂ liess im Unklaren ob wir es mit C. *tetricus* od. C. *angustiarum* zu thun hätten, da der Palp zwischen beiden die Mitte zu halten schien. Später erhaltene ♀ liessen keinen Zweifel über die Art zu. Nur scheinen an der Kochschen Figur (l. cit.) die Vertiefungen zu beiden Seiten der herabsteigenden Platte zu flach gegeben; es sind bei unsern Stücken sehr deutliche tiefe runde Gruben mit scharfen Rändern. Ein unreifes ♂, das wohl dieser

Art angehören mag (Beine 1. 4. 2. 3.) trafen wir im Juni am Ettingerblauen.

Alpen von Kärnthen, Baiern. — Auvergne.

Cœlotes Bla.

C. atropos Wa. — *Ciniflo saxatilis* Bla. *Amaurobius terrestris* CK. — Häufig. Im Mulm am Fuss alter Bäume, im Moos am Rande v. Bergpfaden. Reife Tiere fast das ganze Jahr. Bei nicht ganz reifen ♀ ist der Vorderrand der Epigyne zuweilen in eine mittlere Spitze ausgezogen, wie bei d. Abb. v. L. Koch für *A. roscidus*.

Am rechten Rheinufer an vielen Fundstellen von den Erlen bis zum Gipfel des Schwarzwaldblauen, am linken bis zum Ettingerblauen und weiterhin im Jura zum Jurabelchen. — Ausserdem: Baden, Aarau, Lützelau, Chasseral, Sachseln, Melchseealp, Val Piora, Hinterrheinthal, Saass im Wallis.

Leb. u. Pav.: Bündten, Furka, Bergell, Tessin. — Bekannt v. England durch M.-Europa bis Italien, von der Ebene bis über 2000 m. aufsteigend.

C. inermis L. Koch. Nicht selten. Vorkommen wie b. *C. atropos*. Die Art ist nicht nur durch die kreisrunde Grube vor der Epigynenplatte, sondern auch durch die Färbung v. d. vorigen verschieden. Nach Koch soll die Reifezeit in den Anf. des September fallen, unsere reifen Stücke sind wie die von *C. atropos* fast aus allen Monaten.

Hörnli, Käferhölzli (21. Okt. in copula), Grenzach, Schwarzwaldbelchen, Bruderholz, Hardt, Arlesheim.

Von Lebert nicht erwähnt. — Frankr., Deutschl., Osterreich, Ungarn, Montenegro.

C. ? pastor Sim. (Kulcz.). Eine durch andere Epigyne und auch etwas verschiedene Zeichnung des Abdo-

mens von *C. atropos* verschiedene Form fanden wir in einer Anzahl reifer ♀ (E. Juni u. Anf. Juli) bei S. Bernardino u. im Val Piora. Diese Art scheint uns ganz der von Kulczynsky (*S. aran. tirol.*) unter der fraglichen Bestimmung von *C. pastor* Sim. beschriebenen zu entsprechen.

C. pastor gehört nach Simon den südl. Alpen an.

Agalena Wa.

- A. *labyrinthica* Cl. Gemein im Hochsommer, wo ihre Netze mit den seitlich angespannenen Lauertunneln alle Hecken und Grashalden überziehen. Im Jura trafen wir hie u. da auf sehr weitläufig u. sumptuos um hochragende Gräser ausgeführte Netze, bei denen sich von der Spitze eines zentralen Halmes eine Menge von suspensorischen Fäden gegen die Peripherie des Ganzen erstreckten.

Umgegend u. Basler-Jura überall bis auf die höchsten Alpweiden. — Gurzelen, Leuk.

Lebert gibt an, dass er die Art bloss an alpinen Orten in der Schweiz gefunden habe. -- Ganz Europa.

- A. *similis* Keys. — Viel weniger häufig. Ausser dem verschiedenen Bau der Geschlechtsorgane ist die Art schon durch die Kleinheit des reifen Tieres und durch den scharf umgrenzten dunkeln Rectangel des Bauches von der vorigen unterschieden. — Reif im Juni bis August.

Erlen, Käferhölzli.

Leb. u. Pav. : Waadt, Wallis, Tessin. — Deutschland, Österreich, Frankr., Corsika, Italien.

Cryphoeca Thor.

- C. silvicola* CK. s. *Hahnia*. *Tegenaria* s. *Bla.* — Ziemlich häufig im Jura. In gefallenem Laub. Reife Tiere v. März, April u. Nov.

Dornach-Gempen, Langenbruck im Wannewald
u. am Fuss der Belchenfluh. — Aarau, S. Bernardino.

Lebert: Waadt. — England, Deutschld., Schweden,
Frankreich, Galizien, Sibirien.

Hahnia C. Koch.

H. elegans Bla. *H. pratensis* CK. — Selten. Reif im
Okt. In Gras u. Laub.

Neudorf, Bockendeckel.

Pav.: Tessin, selten. — England, Frankr., Deutsch-
land, Galizien, Italien. Corsika.

H. pratensis Sim. Ar. d. Fr. *H. pusilla* Menge. —
Nicht häufig. In Gras u. Laub. Reif Okt., Nov., Dez.

Hörnli, Bockendeckel, Haltingerreiben, Dornach.

Die Art wird weder v. Lebert noch v. Pavesi
erwähnt. — Deutschld., Frankr.

H. helveola Sim. Reife ♀ im Okt. u. Nov. am Hörnli
und Käferhölzli durch Sieben.

Die Art ist nicht ganz sicher, da eine Beschrei-
bung d. Epigyne nicht einmal bei Simon gegeben wird.

Frankreich, England, Nürnberg.

H. pusilla CK. u. Ohl. (f. 5). — Nicht häufig. Reife
♂ u. ♀ im Spätherbst u. Winter beim Sieben ge-
funden. — Hörnli, Bockendeckel, Käferhölzli, Hard,
Reinacherheide.

Bisher nicht für d. Schweiz erwähnt. — Nürnberg,
Bonn, Frankr. (Briançon).

Textrix Sdv.

T. denticulata Oliv. *T. lycosina* CK. — Nicht häufig.
An Mauern von Halden und zerfallenen Gebäuden.
Reif im Juli.

Hörnli, Istein, Ruinen Landskron und Fürsten-
stein. — Stans (mit *Therid. riparium* zusammen),
Collonges-s.-Salève, Leuk.

Lebert: Waadt, Bergell. Pav: Tessin gemein. —
Ganz Europa.

Histopona Thor.

H. torpida CK. s. *Tegenaria* — Ziemlich häufig auf
Waldboden unter Moos u. Steinen. Reif im Sommer,
Herbst u. Winter.

Erlen, Hörnli, Chrischona, Käferhölzli, Säckinger-
See, Hard, Schön matt, Langenbruck, Sachseln.

Heer: Glarus. Pav.: Tessin. — Deutschld., Öster-
reich, Frankr., Ober-Italien.

Cicurina Menge.

C. cinerea Panz. *Tegenaria* cin. CK. — Häufig. In
hohlen Bäumen, in Moos und unter Steinen. Reif
im Frühjahr, Spätherbst u. Winter.

Erlen, Rheinhalde, Hörnli, Buchsberg, Müllheim,
Basler-Jura. — Bérisal.

Leb.: an d. Dôle. — Deutschland, Frankreich,
England, Belgien, Galizien.

Tegenaria Latr.

T. derhamii Scop. (u. Thorell). *T. civilis* Wa. *T. do-*
mestica Sim. Die Winkelspinne ist gemein in allen
Häusern der Stadt, der Umgebung und des Jura.
Reife Tiere im Frühjahr, Sommer u. Herbst. Sie
scheint sehr zählebig zu sein, da wir auch lebende
Stücke in geschlossenen stark mirbanisierten Schränken
des Museums gefunden haben. Wir besitzen die Art
auch aus dem Simplonhospiz, Gurzelen, Coutain-
ville (Norm.)

Cisalpine Schweiz, Deutschld., Frankr., Engld.,
Ostseepro. S.-Russland.

T. ferruginea Sim. Ar. fr. *T. domestica* Cl. — Häufig in den Häusern, besonders aber in den Ställen, ebenso häufig auch im Freien, im Wald und an Halden, Brücken, Strasseneinschnitten. Reife Tiere im Frühjahr, Sommer u. Herbst.

Städt. Umgebung, Jura, Murgthal, St.-Ursanne, Zermatt. — Europa, Ägypten, Canar. Inseln.

T. sylvestris LK. (fig. 3). Nicht selten. Im Wald, an Wurzelstöcken von Buchen, in Rebbergen, in der Nähe von Felsen, in altem Gemäuer. Reif im Sommer, Herbst und Winter. Früher von uns für *T. campestris* gehaltene Stücke haben sich bei der Revision als *sylvestris* erwiesen. Die *campestris* haben wir bis jetzt noch nicht angetroffen.*)

Hörnli, Müllheim, Bruderholz, Sauwinkel, Hard, Gempenhöhle, Ruine Reichenstein, Arlesheim, Langenbruck. — Lützelau, Gurzelen.

Lebert: Waadt Pavesi: Tessin. — Sonst ist die Art bekannt aus dem Erzgebirg, Baiern, Tirol.

T. agrestis Wa. (fig. 2). Wir beziehen hierher eine nicht selten in der Umgebung der Stadt in der Nähe von Häusern, meist aber im Freien auf Schutt z. B. am Felseli, u. in den Festungstrümmern von Gr.-Hünigen gefundene im Sommer u. Frühherbst reife Art.

T. ? tridentina L. Koch. (Sp. v. Tirol). (fig. 4). Ein reifes Pärchen v. Bergün scheint uns dieser Art zu entsprechen.

T. larva Sim. Ar. de France (fig. 1). Diese bei uns sehr gemeine Art haben wir zuerst für *T. atrica* CK. gehalten, bis eine genauere Untersuchung uns überzeugte, dass sie nur der Simonschen larva angehören

*) Da für mehrere Arten der Gattung *Tegenaria* Abbildungen noch fehlen, so haben wir auf Tafel I die Geschlechtsorgane der *sylvestris*, *agrestis* ? *tridentina* und larva dargestellt.

könne. Herr Simon hatte die Güte unsere Bestimmung zu verifizieren. Die T. larva ist in d. Häusern der Stadt und nähern Umgebung sehr häufig, hauptsächlich in Kellerräumen, jedoch findet man sie auch im Freien, z. B. auf dem Gestrüpp- u. Schuttboden des Felseli und in den Höhlungen der nagelfluh-artigen Konglomerate an der Rheinhalde. Die Hauptreifezeit fällt auf Sept. u. Okt., immerhin trifft man zuweilen reife Stücke auch im Nov. u. Dez., einzelne auch im Frühjahr und Spätsommer. Da Hr. Simon bei Aufstellung dieser neuen Art bloss ein ♂ Exemplar (aus Besançon) in defektem Zustand zu Gebote stand, so geben wir hier einige ergänzende Notizen.

Zunächst bemerken wir, dass uns bei keiner Spinne so sehr wie bei dieser Art die Grössenverhältnisse reifer Tiere zu variieren schienen. Wir besitzen Männchen, die vom Stirnrand bis zur Basis der Spinnwarzen 18 mm. und vom tarsus I bis tarsus IV 1 dm. messen und solche, bei denen die erstere Dimension bloss 9, die zweite 57 mm. beträgt und doch lässt sich in Beziehung auf Gestaltung und Ausbildung der Geschlechtsteile bei beiden durchaus kein Unterschied nachweisen.

Die Grössenverhältnisse des Cephalothorax und der Beine sind bei 3 Stücken (immer reife ♂, in mm.) folgende:

		Mittleres Stück (Häuf. vorkomm.)	Grösstes Stück	Kleinstes Stück
Cephalothorax	Länge	7	7,2	4,3
„	Breite	5	5,6	3,6
Bein I		41	47,2	28
„	II	32,4	37	22,6
„	III	28	32	20
„	IV	36,5	41	27,4

Bei dem (mittlern) Stück 1 betragen die Längen des

	femur	patella	tibia	met	tarsus
an Bein I	11,2	3	11	11	4,8
„ „ II	9	2,6	8,2	9	4
„ „ III	7,6	2	6,2	8,8	3,5
„ „ IV	9,2	2,4	8,6	12	4,3

Es beträgt demnach die Gesamtlänge von Bein I 41, die von Bein IV 36,5, während nach Simon diese beiden Beine gleich lang sein sollen.

Ebenso ist bezüglich des Palps zu bemerken, dass bei demselben nach Simon tibia kaum länger als patella sein soll, während unsere Messungen beim mittleren Tier folgende Masse ergeben: femur 3,2; patella 1, tibia 1,6, tarsus 2,8.

Nach Simon sind die VSA rund, das bandeau sichtlich weniger breit als die Augenarea; bei allen unsern Tieren sind die VSA eher oval und der Clypeus mindestens ebensobreit als die Augenarea. Die Mandibeln sind bei den grössern Stücken schwarzbraun (Länge 3,5 mm.), oberer Klauenrand mit 3, unterer mit 8 Zähnen besetzt.

Bei kleinern ♂ Tieren sind die Beine wie Simon sie angiebt, alle falbrötlich, bei unsern grössern u. grössten dagegen die Femora I schwarzbraun mit hellern Distalende, und es ist gerade hieran die Art von weitem erkennbar. Die Brustplatte der erwachsenen Tiere ist immer braun mit aufgehelltem Spindelfleck in der Mitte, bei jungen Tieren zeigt sie wie bei den meisten Tegenarien helle kreisförmige Randflecke.

Bezüglich der Zeichnung der Ober- und Unterseite des Hinterleibes, sowie bezüglich der Epigyne verweisen wir auf die von uns gegebenen Abbildungen.

Argyroneta Latr.

- A. aquatica* Cl. Die Wasserspinnne haben wir bis jetzt bloss in den Sümpfen von Neudorf, Michelfelden, Rosenau gefunden. Das einzige vollkommen reife und sehr grosse ♂ ist vom Anf. April. Unreife Tiere sind nicht selten.

Lebert meldet die Art v. Genf u. vom Katzensee (Zürich). — Wir besitzen sie aus d. Vrana-See auf Insel Cherso.

Sonst bekannt aus Schweden, England, Frankr., Deutschland, Nordwest- und Süd-Russland, Sibirien.

Fam. Drassidae.

Agroeca Westr.

Diese Gattung bildet ein Mittelglied zwischen den Agaleniden und den Drassiden. Zu erstern stellt sie Thorell, weil im Gegensatz zu allen andern Drassiden der Kopfteil sich deutlich vom Brustteil absetzt, zu letztern stellen sie L. Koch, Simon und andere, weil bei ihr wie bei den Drassiden die Tarsen nur 2 Klauen tragen.

- A. haglundi* Thor. Ziemlich häufig, im Walde u. gerne in der Nähe des Wassers auf Laub und Ufersteinen herumlaufend. Reife Tiere haben wir das ganze Jahr durch getroffen.

Erlen, Käferhölzli, Bockendeckel, Rührberg, Hard (am Rheinufer).

Lebert: Waadt. — Deutschld., Tirol, S.-Russland, Frankr., Ungarn, Galizien.

- A. chrysea* LK. Selten. Aus Bodenspalten und unter Steinen. Reif im März, Nov., Dez.

Im Leben ist die Spinne durch ihre goldschimmernde Pubescenz und durch die braunschwarzen Schenkel auffallend.

Hörnli, Istein, Reinacherheide.

Neu für die Schweiz. — Frankreich, Deutschland, S.-Russl., Sibirien.

A. striata Kulcz. — Ein einziges reifes ♂ v. Felseli. — Neu für die Schweiz. — Galizien, Polen.

A. gracilipes Bla. sub *Liocranum*. Lioc. Paillardi LK. Drassus L. Ca. 2 reife ♂ M. Jan. aus ein. Fichtenbestand am Bockendeckel.

Engl., Frankr., Nürnberg, Schlesien.

Zora C. Koch.

Z. spinimana Sdv. — Hecaërge sp. Bla. — Häufig. Auf Waldboden unter Steinen, im Gras, zur Winterszeit im dünnen Laub. Reife ♂ im Frühjahr, Herbst und Winter.

Erlen, Kleinhüniger Wäldli, Hörnli, Käferhölzli, Bockendeckel (hier in Menge), Wilen, Adelhausen, Hard, Sauwinkel, Ziefen, Langenbruck.

Lebert u. Pav.: Waadt, Tessin (selten!). — Bekannt aus Schweden bis Italien u. Corsika.

Z. nemoralis Bla. Selten. Unter der vorigen Art lebend, nie ganz reif angetroffen.

Hörnli, Wilengraben, Käferhölzli, Bockendeckel.

Die Art wird v. Lebert nicht erwähnt. — Nord- u. M.-Europa.

Apostenus Westr.

A. fuscus Westr. Im Okt. fanden wir auch eine Anzahl reifer ♂ und ♀ unter Steinen am Hörnli.

Von Lebert nicht erwähnt. — Schweden, Frankr., Deutschl., Belgien, Galizien.

Chiracanthium C. Koch.

Ch. punctorium Villers. (*Ch. nutrix* aut. ad. p.) — Nicht häufig. Reife Tiere im Hochsommer auf Grasrispen eingesponnen.

Isteinerberg, Müllheim, Neuburg a./Rh., Gipfel des Schwarzwaldblauens, Florenz.

Frankreich, Italien. (Zahlr. Stücke v. Florenz.)

Ch. erraticum Wa. *Ch. carnifex* CK. — Nicht häufig. — Reife beider Geschlechter E. Mai bei Leopoldshöhe und im Bockendeckel.

Lebert: Bündten, Wallis. — Weite Verbreitung von den nordischen Ländern bis nach Sizilien.

Ch. ?erroneum Ca. Ein einziges reifes ♀ E. Mai bei Leopoldshöhe.

England, Frankreich.

Ch. lapidicolens Sim. Hie u. da, immer unter Steinen im Sand bei Gross-Hüningen u. Neudorf. Reif im April.

Mandibeln rot mit schwarzen Spitzen. Abd. grau weissgrünlich mit weissen Punkten, auf dem Vordertheil ein rötlicher Medianstreif mit mittl. Auszackung. VMA viel grösser als VSA, auf gemeinschaftlichem schwarzem Fleck. HMA viel kleiner als VMA. MA in vorne viel schmalerm Trapez, SA sehr nahe beieinander. Alle Tarsen schwarz. Bestachelung: Femur I: 1, F. II: 0, F. III: 2, F. IV: 1.

Schweden, Engl., Frankr., Deutschl.

Ch. ?montanum L. Koch. Ein reifes ♀ A. Juli zwischen Piora und Airolo. — Epigyne und alle übrigen Verhältnisse stimmen mit der Beschreibung und Abb. Kochs; nur zeigt Tibia III jederseits einen Stachel, während nach Koch ein einziger auf der Vorderseite sitzen soll.

Bayern.

Liocranum L. Koch.

L. domesticum RW. s. *Clubiona*. — *Philoica notata* CK. Ziemlich selten. Niemals in Häusern, sondern immer

nur unter Steinen an sonnigen Halden getroffen. Reif im August.

Rheinhalde, Isteinerholz, Wartenberg. — Gurzelen.

Lebert, Heer und Pav.: St. Galler - Rheinthal, Glarus, Waadt, Tessin.

Bekannt von Schweden bis Sardinien.

Anyphæna Sdv.

A. accentuata Wa. — *Clubiona acc.* Bla. — Häufig, im Wald auf Gebüsch und Bäumen. Reif April u. Mai. Junge Tiere findet man das ganze Jahr durch, ältere Stücke sind hie und da sehr dunkel gefärbt.

Ganze Umgebung der Stadt u. Basler-Jura. — Baden, Vitznau, Wallis.

Lebert u. Pav.: Aargau, Waadt, Genf, Tessin. — Ganz Europa, Palästina.

Clubiona Latr.

Cl. pallidula CL. — *Cl. epimelas* Bla. — Sehr gemein, in den Gärten der Stadt, an Gebäuden, Bretterwinkeln, im Wald auf Gesträuch u. Bäumen. Reif vom April bis Juni und im Spätherbst, im Winter junge Tiere oft unter Platanenrinde.

Stadt u. ganze Umgebung.

Lebert: Waadt, Bündten. — N.- u. M.-Europa.

Cl. lutescens Westr. Häufig in den Erlen auf niederem Gebüsch; Käferhölzli, Bockendeckel, Efringen, Neue Welt, Arlesheim, Hard, Ziefen. Reif Mai u. Juni und Okt.

Lebert hat die Art in der Schweiz nie getroffen.

Schweden, England, Frankr., Deutschl., Belgien, Galizien, Ungarn, Sibirien.

Cl. brevipes Bla. -- Ziemlich selten. Reife ♂ und ♀ Mai bis Juli, einzelne auch im Winter unter Rinden.

Hörnli, Erlen, Leopoldshöhe, Käferhölzli, Arlesheim, beim Zoolog. Garten.

Lebert: Waadt, Bündten. — Schweden, England, Deutschland.

Cl. compta CK. — Nicht häufig. — Meist auf Nadelbäumen. Reif im Mai u. Juni.

Erlen, Hörnli, Chrischona, Tüllingerberg, Käferhölzli, Hard, Langenbruck.

Leb. u. Pav.: Genf. — Von Schweden bis Italien und Corsika.

Cl. reclusa Cambr. Ein reifes ♂ erhielten wir M. Mai aus der Hard, ein reifes ♀ Juni aus den Erlen. Der Palp entspricht aufs Genaueste in allen Einzelheiten der Abb. von Ca. (Transact.) Nicht ganz sicher ist die Diagnose für ein ♀ aus Neudorf.

Simon: Wallis.

Cl. terrestris Westr. — *Cl. amarantha* Bla. — Selten. Reife ♂ im Juni (Jura) und von Okt. bis Dez. ab Gebüsch. Hörnli, Hard, Langenbruck.

Lebert fand die Art nicht in d. Schweiz, Pav. in Tessin. Schweden bis Oberitalien.

Cl. coerulescens L. Koch. — *Cl. voluta* Ca. — Nicht selten auf Kraut und niederem Gebüsch. Reife Tiere im April, Mai, Juni, Sept. — Der Tibialfortsatz des reifen Palps ist so auffallend, dass eine Verwechslung mit anderen Arten unmöglich ist. Die nicht ganz reife Epigyne entspricht d. Abb. v. Koch (Drassiden), bei ganz reifen Tieren überragt dieselbe nicht bloss die Epigastralfalte, sondern hängt schürzenartig herunter und ihre hintern äussern Enden bilden volutenförmige Wulste mit je einer kleinen Vertiefung.

Städtische Gärten, Erlen, Leopoldshöhe, Schweigmatt, Hörnli, Jungholz, Bruderholz, Hard, Arlesheim, Tiefenthal, Langenbruck. — Fuss des Salève.

Lebert: Wallis. — Europa, Sibirien.

Cl. phragmitis CK. — *Cl. holosericea* de Geer. — Ziemlich häufig, gerne in der Nähe des Wassers an schilfigen Stellen. Reife ♂ im Mai und Juni und vom Sept. bis Dez.

Erlen, Bockendeckel, Märkt, Efringen, Neudorf.

Lebert: Waadt. Giebel: Vierwaldstättersee. — N.- u. M.-Europa.

Cl. germanica Thor. *Cl. holosericea* L. Koch Drassiden nec de Geer. — Ziemlich häufig. Reife ♂ von Mai bis Nov.

Erlen, Märkt, Hüningen, Neudorf, Zool. Garten.

Lebert: Grindelwald. — Ganz Europa.

Cl. neglecta Cambr. *Cl. montana* L. Koch. Das an seinem ausserordentlich langen Stylus des Bulbus kenntliche reife ♂ erhielten wir M. April vom Grosshüninger-Rheindamm u. von Neudorf, reife ♀ von Leopoldshöhe, Langenbruck u. aus dem Nikolaithal.

Die Abb. von Cambr. in d. Transact. ist vollkommend zutreffend.

Von Lebert nicht erwähnt. — England, Frankr., Deutschld.

Cl. diversa Cam. (*Cl. pallens* L. Koch.) — Gegen E. Dez. reife ♂ u. ♀ v. Bockendeckel.

Von Lebert nicht aufgeführt. — Engl., Frankr.

Cl. frutetorum L. Koch. — Ein einziges reifes ♂ vom Mai aus einem städtischen Garten, ein zweites vom Juli aus Val Piora, reife ♀ aus der Stadt und von Rosenau im Aug.

Leb. u. Pav.: Waadt, Bündten, Tessin. — Von Schweden bis zum Kaukasus

Cl. hilaris Sim. — Ein reifes ♀ E. Juni aus d. Hinter-rheinthal, ein anderes Juli von der Gemmi.

Von Simon aus Zermatt und Bourg St. Pierre gemeldet.

Cl. subtilis L. Koch. — Reife ♂ u. ♀ im Okt., Dez. u. Febr. aus Moos sumpfiger Matten im Bockendeckel u. vom Käferhölzli.

Lebert: Wallis. — Schweden, Engl., Deutschland.

Cl. similis L. Koch. Drassiden. — Einige reife ♂ dieser sehr seltenen Art, die durchaus mit d. Beschreibung u. Abb. l. cit. stimmen, fanden wir E. Okt. am Ufer der Wiese. Die Art ist charakterisiert durch den ungewöhnlich grossen um den Oberteil des Bulbus gewundenen Stylus. Das Sternum ist schwefelgelb.

Neu für d. Schweiz. — Bis jetzt nur bei München.

Cl. trivialis CK. — Selten. Reife ♀ im Sommer aus Langenbruck. — Deutschl., Frankr.

Drassus Wa.

D. lapidicola Wa. Häufig in der nähern Umgebung, gemein im Jura, unter Steinen. Reif v. April bis Juli. Die Form- u. Farbeveränderungen sind nach Alter und Geschlecht beträchtlich, und selbst die Geschlechtsorgane zeigen bei gleicher Grundanlage Abweichungen. So erscheint z. B. der vom Vorder- rand in die Epigynengrube einragende Fortsatz bei unsern alpinen Stücken bald schmal, bald etwas schaufelartig sich erweiternd und in diesem Fall den grössern Teil der Grube überdeckend. Ausnahmsweise in städtischen Gärten, sonst überall in der Umgegend u. im Basler Jura. — Ausserdem Sachseln, Wengernalp, Kandersteg, Gemmi, Bergün, S. Bernardino, Val Calanca, Val Piora, Simplon. — Wohl überall in der Schweiz. In ganz Europa u. in den Mittelmeerländern, von der Ebene bis hoch in die Gebirge. Wir besitzen ein Expl. von Gran Sasso.

D. pubescens Thor. — Ziemlich selten in unserer Umgebung, etwas häufiger im Jura. Unreife Tiere sind nicht von der vorigen Art zu unterscheiden, da die Augendistanzen auch bei *lapidicola* je nach dem Alter etwas verschieden sind.

Hörnli, Isteinerklotz, Langenbruck.

Von Simon für den Riffelberg angegeben. — Engl., Schweden, Frankr., Deutschl., Ung., Galizien.

D. troglodytes CK. *D. clavator* Bla. — Ziemlich häufig unter Steinen. Reif im April, in den Bergen später, ausnahmsweise auch im Dez. Das ♂ ist durch die beilartig auslaufende dem Tarsus anliegende Tibialapophyse ausgezeichnet; die Epigyne vollkommén reifer ♂ stimmt vollständig mit der von L. Koch (Drassiden) gegebenen Abb.; bei nicht ganz reifen ♀ jedoch erhält man ein etwas verschiedenes Bild.

Felseli, Hörnli, Bockendeckel, Gross-Hüningen, Mönchenstein, Langenbruck. — Sachseln, St. Bernardino, Val Piora, Partnaun-Alp, Gemmi, Findelen, Riffelberg.

Lebert giebt die Art an von vielen schweiz. Fundorten u. hält sie unrichtigerweise für eine rein montane und alpine. — Ganz Europa.

D. Heerii Pav. Diese Art ist durch die grössere Distanz der HMA unter sich, sowie durch deren kreisförmige Gestalt von den übrigen Drassen verschieden. Reif Juni, Juli. — Von uns nur in den Alpen gefunden, nach Bertkau auch in der Rheinprovinz vorkommend.

Melchseealp., S. Bernardino (Passhöhe und Fuss des P. di Zucchero), Val Piora, Gemmi, Findelen.

Von Pav. auf d. Nufenen und in Val d. Sella getroffen.

Nach Kulcz. ist die Art ad p.=*D. hispanus* Sim. (nec. L. Koch) vielleicht enthalte die Simonsche Art

2 verschiedene Arten, wovon die eine den Alpen eigen sei, die andere aber in niederen Gegenden vorkomme.

- D. scutulatus* LK. Selten. Zur Nachtzeit in städtischen und ländlichen Wohnungen (Korridore, Abtritte, einmal in einer Ressortmatraze) einmal ein ♀ unter Tannenrinde in den Erlen. — Reife ♂ im Jan. u. Juni.

Lebert: Chur, Bergell. — Schweden, Deutschl., Frankr., Italien (Florenz).

- D. quadripunctatus* L. — *D. sericeus* CK. *D. medius* L. Koch. — Selten. Ebenfalls zur Nachtzeit in Wohnungen. Ein reifes ♂ A. Juli.

Lebert: Aargau, Unterwalden, Waadt, Genf. — Schweden, Deutschland.

Nach Simon in England u. Frankreich nicht vorkommend.

- D. sp.* ? *minusculus* LK., ? *concertor* Sim. (fig. 11). Ein einziges reifes ♀ dieser Art fanden wir im Hochsommer bei Langenbruck. Mit der Beschreibung von *D. concertor* stimmt das Tier in den meisten Punkten überein, aber die Epigyne passt durchaus nicht zu der Simonschen Beschreibung, die übrigens ihrerseits durchaus nicht stimmt mit der Bestimmungstabelle desselben Autors (Ar. de Fr. III, pag. 107), wo ausdrücklich gesagt wird, dass die mittlere partie testacée der Epigyne careniert sei, (wie z. B. bei *D. minusculus* L. Koch im Gegensatz zu *D. troglodytes*, dessen Epigyne eine mittlere Längsrinne aufweist). Mit *D. minusculus* stimmt unsere Art ausser solcher Gestaltung der Epigyne auch darin überein, dass ihre schwarzen, sehr stark geniculierten Mandibeln weit über den Clypeus vorragen.

Wahrscheinlich ist unsere Art neu, jedoch genügt ein einziges ♀ nicht zur Entscheidung.

- D. ? umbratilis* LK. Ein reifes ♀, das wir M. April am Rheinufer bei Neudorf fanden, glauben wir dieser Art zuweisen zu sollen, indem wir uns an die Beschreibung Kochs halten, die wie überhaupt noch bei mehreren Drassiden, nicht in allen Punkten mit den Angaben Simons über dieselbe Art übereinstimmt.
- D. sp.* (fig. 10.) Am 22. Mai fanden wir auf der Höhe des Schwarzwald-Belchen ein reif. ♀ einer Drassusart, die offenbar zur Gruppe d. *D. troglodytes* in die Nähe v. *D. umbratilis* LK. gehört, aber von allen übrigen hierherbezüglichen Arten durch Bestachelung der Beine oder durch die Epigyne sich unterscheidet.

Cphth. braun, vorne dunkler, Stirne eher breit. Mandibeln fast schwarz, stark geniculiert. Brustplatte oval, nach vorne nicht verschmälert, glatt, glänzend, dunkelbraun. Abd. graubraun mit Anfängen einer weisslichen Längslinie jederseits von der Mitte. Bauch graubraun mit 2 weisslichen nach hinten konvergierenden Linien. Beine hellbraun.

Augen: HA reihe leicht procurv. HMA näher beisammen als VMA, schräge gestellt, vorne divergierend, ihr Intervall geringer als der radius. Intervall zu den hintern SA = $1\frac{1}{2}$ Durchmesser.

VA reihe procurv, etwas kürzer als HA reihe VSA eckig-oval, etwas grösser als VMA, von letztern nicht ganz um den radius distant. Abstand der VMA unter sich etwas grösser als deren Durchmesser. VMA kleiner als HMA, letztere von jenen etwa so weit als von den HSA entfernt (= $1\frac{1}{2}$ Durchmesser der HMA). — VSA etwas mehr als ihr kürzerer Durchmesser vom Clypeusrand distant.

Bestachelung der Beine:

Bein I femur: oben 1.1 vorne: 1, tibia inerm, metat. unten inerm.

Bein II femur: oben 1.1 vorne: 1, tibia inerm, metat. mit 1 Paar Stacheln.

Bein III femur: oben 1.1 vorne: 1, hinten 1, pat. hinten inerm, tibia: vorne 1.1, (+ 1) hint. 1.1, unt. 2.2.2.

Bein IV femur: oben 1.1 vorne: inerm, hint. 1, pat. hint. inerm, tibia: vorne 1.1, hinten 1.1, unt. 2.2.2.

Scopulæ an d. Metat. I, II, aber nicht an III und IV und an allen tarsen, schwache jedoch an den hintern.

Bezüglich der Epigyne verweisen wir auf die Abb., beifügend, dass die mediane Längsleiste der Mittelplatte viel niedriger ist als die dunkle Randleiste der Grube.

Phrurolithus C. Koch.

P. festivus CK. — *Macaria* f. CK. in Herr. Schäffer. — *Drassus propinquus* Bla. *Micariosoma* f. Sim.

Häufig. Unter Laub, Moos, Steinen an lichtern Waldstellen. — Reif v. April bis Dez.

Felseli, Erlen, Rheinhalde, Hörnli, Wilen, Käferhölzli, Wartenberg.

Leb.: Ober-Engadin. — Engl. bis S.-Russland.

P. minimus CK. — *Micariosoma* m. Sim. — Sehr häufig vorkommend wie bei d. vorigen Art und meist mit ihr zusammen. Reif wie *festivus*. Ausser den bei *P. fest.* genannten Stellen besonders noch Friedlinger Moos.

Simon: Genf. — Pav.: Tessin selten. — Von Schweden bis Italien.

Trachelas L. Koch.

T. nitescens LK. — ? *Ceto* n. Sim. — Von beschränktem aber nicht seltenem Vorkommen, immer unter Platanenrinde gefunden, nur ♀. Reife im Nov. und

Febr. — Nach Simon soll die Epigyne viel breiter als lang sein, bei allen unsern Stücken findet das Gegenteil statt, übereinstimmend mit Kochs ziemlich zutreffender Abb. (Apterol. aus dem fränk. Jura.)

Erlen. — Neu für die Schweiz. — Deutschland, Frankreich.

Micaria Westr.

M. pulicaria Sdv. — *Macaria formosa*, guttulata, nitens CK. — *Drassus nitens* u. *micans* Bla. Diese zierlich schillernde Drasside ist ziemlich häufig unter Steinen u. Laub an schutthaltigen Orten, im Winter gelegentlich unter Platanenrinde. — Reif im Frühjahr, Herbst und Winter.

Felseli, Hörnli, Käferhölzli, Bockendeckel, Erlen.

Weder Leb. noch Pav. erwähnen dieser gemeinsten aller Micarien. — Ganz Europa.

M. fulgens Wa. — *M. fastuosa* CK. in Herr.-Schäffer. Ein einziges ♀ v. Langenbruck.

Leb.: Waadt, Wallis, Engadin. Pav.: Tessin. — Von den nord. Ländern bis Oberitalien.

M. albostrigata L. Koch. Ein reifes Pärchen im Winter unter Platanenrinde bei Binningen, ein reifes ♀ M. Okt. bei Neudorf.

Neu für die Schweiz. — Nürnberg, Rheinprovinz.

M. formicaria Sdv. — *Macaria myrmecoides* Ohl. — Einige unreife ♀ dieser prachtvollen, kupferrötlich schillernden, goldbehaarten Spinne M. Dezbr. im Bockendeckel.

Lebert: Waadt. — Schweden, Deutschld., Süd-Russland.

M. alpina LK. Ein reifes Pärchen am 21. Juli auf der Gemmi.

Neu für die Schweiz. — Tiroler-Alpen.

M. scenica E. Sim. Ein reifes ♀ 21. Juli v. d. Gemmi, ein unreifes ♀ 25. Juli v. Findelen.

Von Simon aus Zermatt und aus den französ. Hautes-Alpes u. Basses-Alpes gemeldet.

Prothesima L. Koch.

(*Melanophora* CK.)

P. petiverii Scop. — *Melanophora subterranea* CK. — Z. häufig. Unter Steinen. Reif Juni, Juli, Oktober, Febr. — Cocon rosafarben.

Hörnli, Käferhölzli, Wilen, Schweigmatt, Jungholz, Reichenstein, Arlesheim, Neue Welt, Ziefen, Langenbruck, Ettingerblauen. — S. Bernardino, Val Piora, Schwarrenbach an der Gemmi, Nikolaithal.

Lebert: Albula, Simplon. Thor: Berneroberrland. — Ganz Europa, N.-Amerika.

P. petrensis CK. s. *Melanophora*. Eher häufiger als die vorige Art. Unter Steinen, die ♂ oft herumwandernd. Reif v. Mai bis Nov.

Felseli, Rheinhalde, Hörnli, Leopoldshöhe, Efringen, Bockendeckel, Käferhölzli, Rosenau, Reinacherheide, Arlesheim, Ziefen. — Gurzelen, Kandersteg.

Lebert: Waadt, Wallis, Genf. — Ganz Europa.

P. pusilla CK. s. *Melanophora*. — *P. nigrita* Thor. — Nicht häufig. Reife ♂ im April u. Mai.

Erlen, Hörnli, Leopoldshöhe, Efringen — Europa.

P. pedestris CK. Ein unreifes Pärchen im Okt. in d. Haltingerreben.

Simon: Genf. — Europa, Syrien.

P. sp. aff. P. ped. CK. Ein ♀ v. Isteinerklotz, unreif, gehört einer sehr nahe mit der vorigen verwandten Art an, wahrsch. *P. latipes* Canestr. Kopfbrust glänzend schwarz, Hinterleib schwarz. An allen Beinen die Oberschenkel schwarz, patella I u. II

schwarz, III u. IV rostrot; tibia I schwarz, II braun, III u. IV rostrot. Metatarsen und tarsen alle rostrot. HSA merklich grösser als HMA. Bauch mit violettem Schimmer; Palpen gelb u. braun. — (*P. latipes* Can. aus Italien, Spanien, S.-Frankr., Corsica).

P. violacea LK. Ein unreifes u. ein reifes ♂ E. März unter einem Stein am Felseli. Hinterleib ins purpurne schillernd, Spinnwarzen an der Basalhälfte schwarz, an der Endhälfte gelb. — Schweden, Deutschld.

P. clivicola L. Koch. Ein nicht ganz reifes Pärchen im Aug. v. Bérival.

Simon: Zermatt. Pav.: Val d. Sella. — Galizien, Baiern, Tirol.

P. vernalis L. Koch s. *Melanophora*. Apter. Frank. Jura. — Die sich etwas spiralg über den Kamm von patella u. tibia palpi hinziehende Bürste von schwarzen Haaren im Verein mit der hakenf. Tibialapophyse kennzeichnet das ♂ dieser Art.

Reife ♂ u. ♀ M. April am Felseli u. Käferhölzli.

P. latitans LK. s. *Melanophora*, Sp. v. Galizien. — Ein reifes Pärchen Anf. Juli unter einem Stein auf d. Tüllingerberg.

P. latreillii Sim. *Melanophora atra* CK., LK. u. Thor. — Ziemlich selten. Reife Tiere im Juni, August, Sept., Okt. u. Jan.

Riehen, Leopoldshöhe, Käferhölzli, Bockendeckel, Gipfel des Schwarzwaldblauens.

Lebert: am Simplon. Pav.: Tessin. — Deutschland, Frankr., Dalmatien.

P. talpina LK. s. *Melanophora*. — Ein reifes ♀ im Juli im Val Piora.

Die Art wird von Lebert nicht erwähnt, dagegen v. Simon aus d. Wallis u. aus d. franz. Alpen, Tirol.

- P. longipes* L. Koch. Zwei reife ♂ E. Juli u. M. Aug. bei Neudorf. — Nürnberg, Frankreich.
- P. ? vespertina*. Thor. M. Okt fanden wir unter einem Stein am Hörnli ein reifes ♀ einer Prothesimaart, dessen Epigyne mit Canestrini's Abbildg. v. *P. vespertina* (atti d. Soc. veneto-trentina, osserv. aracnol. Taf. 10 f. 10) stimmt, dagegen nicht mit der Beschreibung der Epigyne durch Simon (Ar. de Fr.) wo es heisst, dass der Mittelkiel, in ein Dreieck erweitert, vom Hinterrand ausgehe und den Vorderrand nicht erreiche. In der genannten Abb. und bei unserm Exemplar geht der dreieckige Mittelkiel gegenteilig vom Vorderrand aus und erreicht den Hinterrand nicht. Die Originalbeschreibung von Thorell, der Canestrini's Exemplar untersucht und auch dessen Abb. gekannt hat, stimmt gegen Simon, so dass es sich bei letzterm wohl um einen Druckfehler handelt. Diese Spinne ist sonst eine mittel-ländische Art.

Frankreich, Italien, Spanien.

- P. aenea* Sim. M. Juli u. Anf. Sept. eine Anzahl reifer ♂ u. ♀ am Felseli und am Hüniger Rheinufer. — Von Simon in S.-Frankreich, den Pyrenäen und Spanien gefunden.
- P. fusco-micans* Sim. Anf. Juni ein reifes ♀ dieser seltenen und nicht zu verkennenden Art am Isteinerklotz. — Von Simon bei Paris und Fontainebleau entdeckt.
- P. serotina* LK. Ein reifes ♂ im Juli von d. Wanne bei Langenbruck.
- Schweden, Frankr., Deutschl., Ung., Galiz.
- P. exigua* n. sp. (fig. 7). Von dieser durch auffallende Kleinheit bemerkenswerten Art, die im übrigen mit *P. Latreilli* verwandt ist, fanden wir M. April ein

reifes ♂ unter einem Stein bei Gr.-Huningen. Die Totallänge beträgt nur $3\frac{1}{2}$ mm., wovon der Cephth. höchstens $1\frac{1}{3}$ mm. Das Ende der Tibialapophyse des Palps ist leicht aber deutlich nach oben gebogen, die Apophyse ebensolang als die tibia. Tib. I zeigt unten 2 Paar Stacheln, tib. II 1 St. an der Basis, 1 an der Mitte. Metat. I u. II 2 Paar St., eins in der Mitte, eins am Ende. Beide Metat. ohne tarsen mit sehr dünnen scopulæ.

HAreihe sehr leicht recurv, Augen gleich gross (MA kaum merklich kleiner). Interv. zwischen SA u. MA kleiner als radius, zwischen MA unter sich etwas geringer als d. Durchm. eines Auges. MA rund.

VAreihe fast gerade, VMA auf einem leichten Stirnvorsprung vorstehend, kleiner als die VSA, von diesen um ihren radius abstehend, unter sich selbst etwas weiter entfernt.

Der dunkelolivbraune Cphth. mit schmalem aber deutlich aufgekrämptem Rand, oben glatt, glänzend, seitlich leicht chagriniert. Ritze kurz, tief.

Das schwarze Abd. ist auffallend durch ein bis zur Mitte reichendes fast glattes braunes scutum, auf dem nur kurze Börstchen stehen. Behaarung des abd. kurz, schwärzlich. — Bauch schwarz.

Sternum glatt, glänzend, etwas heller als Cphth.

— Beine: Hüften z. hell, gelbbraun, femora schwärzlich, I u. II besonders aber I mit fensterförmiger Aufhellung. — Tib. pat. metat. schwärzlich, alle tarsen heller.

Gnaphosa Latr.

G. lucifuga Wa. — *Pythonissa* l. u. *occulta* CK. — Ziemlich häufig, besonders im Jura. Unter Steinen. Reif im Mai, Juni, Sept. Erwachsene Tiere ver-

mögen empfindlich zu beißen. Einzelne besonders grosse Exemplare sind fast schwarz, auch an den Schenkeln.

Erlen, Leopoldshöhe, Käferhölzli, Isteinerklotz, Rheinhalde, Reichenstein, Ziefen, Langenbruck.

Pavesi: Genf (Salève), Waadt. — Schweden, Deutschld., Frankr.

G. bicolor Hahn s. Drassus. — *Pythonissa tricolor* u. *fuliginea* CK. Nicht selten. Unter Steinen, im Moos lichter Föhrenbestände. Reif im Hochsommer.

Hörnli, Dinkelberg, Dornach, Ziefen, Langenbruck (an der Krähegg).

Pavesi: Tessin. — Fast ganz Europa.

G. lugubris CK. Ein reifes ♀ Anf. Juni bei Istein, ♂ u. ♀ im Juli im Val Piora und bei Airolo. — Frankr., Deutschld., Untere Donau, Griechenld.

G. muscorum LK. (*G. lugubris* Westr.) Reife ♀ E. Juli auf dem Riffelberg und am Findelengletscher.

Europ. Alpen, Lappland, N.-Amerika.

G. badia L. Koch. Reife ♂ u. ♀ Juni u. Juli v. S. Bernardino, Val Piora, Partnaun-Alp, Riffel. — Einzelne Stücke sind bei gleicher Reife viel kleiner und dunkler als die typischen. — Von Simon aus d. Wallis u. v. verschied. Stellen der französischen, bairischen und Tiroler-Alpen gemeldet.

G. petrobia LK. (fig. 8). Reife ♂ ♀ Juni u. Juli v. S. Bernardino und der Gemmi.

Lebert: Zermatt. Simon: Gemmi, St. Bernhard, Tirol.

G. tigrina Sim. Nicht ganz reife ♂ u. ♀ E. Juli vom Riffelberg. — Von Simon ebenfalls dort gefunden.

G. ? sp. nova. (*G. rhenana* n, fig. 9). Im Juni u. Juli fanden wir mehrmals unter Steinen in der Nähe des Rheines bei Gr.-Hüningen, Neudorf und am Ausfluss

der Wiese reife ♀ und zuletzt mit einem derselben M. April ein reites ♂ dieser Art, die mit keiner der uns bekannten oder durch die Beschreibung zugänglichen Gnaphosen übereinstimmt, jedoch in manchen Beziehungen der *G. inconspicua* Sim., der *G. rufula* und *leporina* LK. am nächsten kommt.

Es ist eine kleinere Art, die Totall. des ♂, dessen abd. aber etwas geschrumpft ist, $5\frac{1}{2}$ (Cephth. $2\frac{3}{4}$) die des ♀ 9 mm. (Cphth. $3\frac{1}{2}$).

Cphth. wenig convex, nach hinten steil abfallend, Ritze mässig lang, Randumschlag schmal (bei *leporina* ist dieser nach Kochs Beschreibung schmal, nach Simon sehr breit).

VAreihe mässig procurv, SA grösser und oval, Zwischenraum der MA etwas geringer als im Augendurchmesser, Zwischenr. zwischen MA u. SA sehr klein.

HAreihe recurv, Zwischenr. des MA klein, nicht einmal ganz ein radius.

HMA etwas grösser als VMA, nach innen schräg abgestutzt. — Clypeus etwa $1\frac{1}{3}$ mal so breit als d. VSA.

Scopulæ an tarsus u. metat. I. u. II, sehr schwach an den metat., besonders metat. II.

Pat. tib. IV kürzer als Cphth., tarsus I ebenso lang als metat., metat IV etwas länger als tibia.

Bestachelung der Beine beim ♂: tib. I ein Paar terminale, 1 einzelnes St. jenseits der Mitte, 1 einzelnes an der Basis. — Tib. II ein Paar terminale, 1 Paar jenseits d. Mitte, 1 einzelner an der Basis. — Métat. I u. II nur mit 1 Paar unten etwas vor der Mitte.

Die Bestachelung der Beine beim ♀ variiert nach den vorhandenen Exemplaren; für alle charakteristisch ist bloss, dass tib I u. II ein Paar terminale besitzen.

Cphth. falbbraunrötlich, Randstreif schwarz, zuweilen ein dunklerer V förm. Fleck am Vereinigungspunkt der striæ ceph., abd. schwärzlich mit graugelber sehr dichter glänzender Behaarung. — Beine falb, Schenkel etwas heller, nach den Tarsen hin dunkler oder rötlich.

Bezüglich des bulbus und der Epigyne verweisen wir auf unsere Abb.; der erstere ist sehr verwandt mit dem v. G. rufula LK., die letztere der v. G. leporina etwas ähnlich. Der vom Vorderrand der Grube entspringende nach hinten ragende Zapfen ist querrunzlig mit Ausnahme des Endes, das glatt und glänzend aussieht wie ein Fingernagel. Die Grube ist nach hinten nicht eingezogen wie bei G. leporina.

Pythonissa C. Koch.

P. nocturna L. — *P. maculata* CK. — Nicht selten. Die schöne Spinne ist leicht kenntlich an ihrem goldbronzenen Vorder- u. weissgefleckten Hinterleib. — Unter Steinen u. in Moos. — Reif April, Mai.

Hörnli, Buchsberg, Käferhölzli, Gr.-Hüniger-Rheindamm, Gempen, Kandersteg.

Leb. u. Pav.: Wallis, Tessin. — Von Schweden u. Finnland bis Sizilien.

Pæcilochroa Westr.

P. conspicua LK. s. *Melanophora*. — Ein einzelnes fast reifes ♀ dieser zierlichen und seltenen Spinne von der Castelenfluh im Reigoldswylerthal und ein reifes ♂ v. Reichenstein. — Bisher nicht aus der Schweiz erwähnt.

Frankr., Deutschld., Belgien, Galizien.

Fam. *Dysderidae*.**Segestria** Latr.

S. senoculata L. Ziemlich selten. Unter Steinen und Rinde, in Felsspalten. Reife Tiere v. Mai, Aug., Sept. (nach L. Koch das ganze Jahr).

Käferhölzli, Krähegg bei Langenbruck. — Schwarrenbach auf Gemmi, Salève.

Lebert: Waadt, Wallis. Heer: Glarus. Pavesi: Tessin. — Ganz Europa, Sibirien, Algier, Madeira.

S. bavarica CK. Häufiger als die vorige. In Häusern, unter Rinden, in Spalten von Pfosten u. Rebstecken. Reif Mai, Juli, Jan.

Stadt, Erlen, Buchsberg, Tüllingerberg. — Lützelau.

Lebert: Fuss d. Simplon. Pav.: Tessin. — Von Schweden bis Italien (Capri).

Dysdera Latr.

D. erythrina Wa. — *D. Cambridgei* Thor. — Häufig. Unter Steinen, in Winkeln von Gehegen u. Bretterbauten, in Dunghaufen etc. Reife Tiere im Frühjahr, Sommer u. Herbst. Die Färbung variiert nach d. Alter. Ganz junge Tiere sind durchweg grauweiss. Häuser u. Gärten d. Stadt u. d. Vorstädte. — Erlen, Felseli, Hörnli, Wilen, Leopoldshöhe, Käferhölzli, Isteinerklotz, Sauwinkel, Arlesheim, Liestal, Langenbruck. — Florenz.

Lebert: Waadt. Heer: Glarus. — England, M.-Europa bis Italien.

D. crocota CK. *D. rubicunda* Bla. — Z. selten. Unter Steinen, im Mulm hohler Bäume der Bergwälder in der Umgegend v. Langenbruck (Wanne, Krähegg, Belchenfluh). — Wir rechnen hierher eine von *D. erythrina* in folgenden Punkten abweichende Art:

- 1) Die Schenkel beider Hinterpaare sind bestachelt und zwar Fem. III mit einer Doppelreihe von 2—3, Fem. IV mit einer solchen von 4—5 Stacheln. —
- 2) Die SA sind von den HMA verhältnismässig weit distant, die Augenarea erscheint dadurch grösser, die HMA sind sehr nahe beisammen, die VA um etwas mehr als einen Augendurchmesser distant. —
- 3) Die Maxillen sind nicht zugespitzt wie bei *D. erythr.*, das labium breiter u. weniger gekerbt. Die Sammlung besitzt ein ♂ offenbar derselben Art aus Bordighera.

Über d. schweiz. Verbreitung lässt sich bei dieser Art, wie überhaupt bei den Dysderiden nichts Zuverlässiges angeben, da bei Lebert offenbar Vermengung verschiedener Arten stattfindet.

Harpactes Templ.

- H. Hombergii* Scop. — Nicht selten. Meist im Freien an warmen Schutthalden, doch auch in vorstädtischen Häusern (Abtritten) gefunden. Reif im Okt.

Erlen, Rheinhalde, Hörnli, Buchsberg, Arlesheim-Gempen.

Leb. u. Pav.: Genf, Tessin. — Von Schweden u. Engld. bis Italien u. Spanien.

- H. ? Seidelii* Thor. (fig. 13). Eine ziemlich häufig am Fusse v. Föhren und Buchen, unter Moos u. Rinde, auch unter Steinen getroffene Harpactes-Art würden wir d. *H. Seidelii* Thor. zuweisen, wenn nicht nach Fickert (Verz. der schles. Spinnen pag. 73) eine von ihm als *Seidelii* bestimmte Spinne von L. Koch als v. *H. lepidus* CK. nicht verschiedene Art erklärt worden wäre (wobei immerhin nicht sicher ist, ob das betreffende Stück auch wirklich *H. Seidelii* sei). Ist *seidelii* Thor. synonym mit *lepidus* CK., so kann

unsere Art unmöglich dahin gehören, da die von Koch angegebene Augenstellung gar nicht passt. Bei *H. lepidus* CK. sollen nämlich die HMA beträchtlich kleiner und nicht in Kontakt sein, was beides bei unsern Stücken nicht zutrifft.

Hörnli, Wilen, Herthen, Dornach-Gempen.

H. Seidelii: Bisher nicht aus d. Schweiz bekannt.
— Deutschland.

H. sp. — Vom Nordabhang der Belchenfluh im Basler-Jura besitzen wir noch ein *H.*-Weibchen, das bei gleicher Beinbestachelung wie *H. Seid.* sich durch grössern Körper, durchweg hellere Färbung und auch etwas differente Augenstellung von letzterm sowohl als von *H. hombergi* unterscheidet, dessen Bestimmung aber erst nach Erhalten eines reifen ♂ möglich sein wird.

4. Territelariæ.

(Bodenspinnen.)

Fam. *Atypidae*.

Atypus Latr.

A. piceus Sulzer. Nach jahrelangem vergeblichem Suchen trafen wir diese Spinne erst gegen E. Juni 93, bis jetzt nur ♀, die im Grund ihrer Schläuche sassen. Die dem Boden aufliegenden nach aussen offenen Endstücke dieser Schläuche lagen jeweilen etwas unterhalb des Waldrandes. Die Schläuche sind unter Moos an der Halde in den Löss eingelassen. Um die Mündungen fanden sich Überreste von Laufkäfern (*Ophanas* sp.), in der Röhre selbst, etwa 3 cm. von dem durch die Mutter eingenommenen Ende an der vorderen Körperhälfte angefressene Heuschrecken, umgeben von den jungen Spinnchen. — Die reifen ♀ vom Juni und Oktober.

Hörnli (beim Wenkenhof und oberhalb der Villa Debary), Haltingerreben, Bruderholz.

Lebert: Waadt, Wallis, Albula. — Engl., Frankr., Deutschl., Oesterreich.

5. Laterigradæ.

(Seitwärtsgänger.)

Fam. *Sparassidae*.

Micrommata Latr.

M. virescens Cl. *M. smaragdina* Latr. — Häufig. Auf Gebüsch in lichtem Wald. Reife Tiere von April bis Juni; die ♂ bald mit karminroter Binde auf dem grüngelben Hinterleib, bald einfarbig grün.

In der ganzen nähern u. weitem Umgebung und im Basler-Jura. — Baden, Aarau, Lützelau, Sachseln, Salève.

Lebert: Aargau, Waadt, Unterwalden, Wallis, Unt.-Engadin. Blumer u. H.: Glarus. Pav.: Tessin.

Ganz Europa u. Mittelmeerländer.

M. ornata LK. Ziemlich häufig und mit der vorigen Art vorkommend. Ein einziges ganz reifes ♂ erhielten wir im Mai, alle übrigen Stücke sind mehr oder weniger unreif. Die zahlreichen und zierlichen roten Punktreihen verschwinden im Weingeist sehr bald. Von manchen Autoren wird diese Art nur als eine Varietät der vorigen angesehen.

Hörnli, Buchsberg, Käferhölzli, Jungholz, Hard, Arlesheim, Pratteln, Liestal, Bölchenfluh b. Langenbruck.

Lebert: Waadt, Wallis, Bündten. Pav.: Tessin. Europ. Verbreitung wie bei d. vorigen.

Fam. *Thomisidae*.

a. *Philodrominae*.

Philodromus Wa.

Ph. margaritatus Cl. *Artamns jejunos* CK. — *Ph. pallidus* Bl. — Selten. In der nähern Umgebung haben wir diese Spinne nur am Hörnli getroffen (typ. form), ausserdem bei Langenbruck auf Föhren (f. *jejuna*), letztere auch a. *Simplon*.

Lebert: Aargau, Unterwalden, Engadin, Wallis. Pav.: Tessin. — Ganz Europa.

Ph. emarginatus Schrank. *Artamus griseus* CK. — Ziemlich häufig auf Bäumen, besonders Föhren. Reif im Mai u. Juni; im Winter häufig unreife Tiere unter Platanenrinde.

Städtische Gärten, Rheinhalde, Hörnli, Buchsberg, Chrischona, Käferhölzli, Isteinerklotz, Langenbruck. — Baden, Taubenloch im Berner-Jura. — Furka. Simon: Genf. — Schweden, Engl., Frankr., Deutschl., Ungarn.

Ph. ? poccilus Thor. Ein ♀, im Juni unter Föhrenrinde am Hörnli gefunden, scheint dieser Art anzugehören. Auf tibia I unterseits 2 Reihen von je 5 Stacheln. Die dunklen Halbbögen auf d. Hinterleib schliessen in der Mitte zusammen. VAreihe stark procurv, VSA grösser als VMA; die HAreihe steht in einer dunkeln Querbinde. Brustplatte mit einem nach vorne offenen U-zeichen. Bauch hellgelb mit undeutlichen reihig gezeichneten weissen Punkten. — Ein weiteres ähnliches Stück bei Lützelau.

Schweden, Frankr., Belgien, Deutschl., Ungarn.

Ph. ? lineatipes Ca. Mehrere unreife ♀ von der Hard, vom Hörnli und vom Tüllingerberg gehören vielleicht zu dieser Art.

Ph. aureolus Cl. Fasst man die Abarten, von denen mehrere als besondere Arten beschrieben worden sind, unter diesem Namen zusammen, so ist diese Spinne eine der gemeinsten in unserer Gegend. Die Nuancen in Zeichnung und Färbung des Leibes sowohl als der Beine sind mannigfach, am häufigsten ist die Form *cespiticolis* Bla., weniger häufig die Form *aureolus*, nicht selten die *f. variegatus* Chyz. u. Kulcz. mit lebhaft rot u. gelb geringelten Beinen. Die Übergänge von der einen zur andern Form gestatten eine scharfe Trennung nicht. — Reife Tiere im Mai und Juni auf allen Büschen und Bäumen, Stadtgärten, nähere und weitere Umgebung u. Basler-Jura. — Baden, Vitznau, Chasseral, Gurzelen, Val Piora, Val Calanca, Simplon, Salève. — Wohl ganze Schweiz, fast ganz Europa.

Ph. dispar Wa. *Ph. limbatus* CK. — Diese wenig variierende Art ist ebenso häufig wie die vorige und kommt an denselben Fundstellen vor. Mehrmals trafen wir sie an den Decken unserer Zimmer. Reif im Mai u. Juni. Stadt, Umgebung u. Basler-Jura. Baden, Aarau, Vitznau. — Sonstige Verbreitung wie bei *aureolus*.

Ph. rufus Wa. Nicht selten auf Gesträuch u. Bäumen im Walde. — Die wie in Ringe von Milchglas gefassten Augen, die bräunliche Bestäubung und die etwas leierähnliche, schon dem blossen Auge erkennbare Form der Epigyne ergeben gute Leitmerkmale. Reif im Juni.

Erlen, Rheinhalde, Hörnli, Chrischona, Istein, Müllheim, Zool. Garten. — Lützelau (Teramo am Gr. Sasso).

Simon: V. de la Sayse. — England, Frankreich, Deutschl., Belgien, Ungarn.

Ph. alpestris LK. Wahrscheinlich gehört hierher ein Teil der von Leb. unter *Ph. elegans* Bla. vom Salève, aus d. Wallis und Engadin aufgeführten Stücke, da die unsrigen der Abb. dieser Art bei Bla. nahezu entsprechen. Die Abb. der Epigyne bei Chyzer u. Kulcz. (Ar. Hung.) ist vollkommen zutreffend.

Furca, Airolo, Simplon, Zermatt, Schwarrenbach, Bergün. — Bisher nicht aus d. Schweiz bekannt.

Tirol, Ungarn.

Ph. collinus LK. ?*Ph. auronitens* Auss. — Es erscheint uns noch sehr zweifelhaft, ob *Ph. auron.* Auss. u. *Thor* synonym mit *Ph. collinus* ist; jedenfalls entsprechen die Epigynen unserer Stücke der Abb. von *collinus* bei Chyz. u. Kulcz.; die bezügl. Abb. bei Ausserer erscheint unklar. — Der Hinterleib der ganz trockenen Tiere ist messingschimmernd, die Beine sind rötlich geringelt. Reif Mai u. Juni.

Hörnli, Chrischona, Leopoldshöhe, Reinacherheide, Langenbruck.

Schweden, Frankr., Belgien, Tirol, Ungarn.

Ph. ?pellax O. Herm. — Vielleicht ist hierher zu beziehen ein unreifes ♀ aus Langenbruck. Die Augenstellung ist die eines *Thanatus*, die Kopfbrust jedoch und das Verhältnis der Beinlängen weisen die Art zu *Philodromus*. Die Färbung stimmt ziemlich gut zur Originalbeschreibung, nur dass bei unserm jungen Stück im Weingeist noch einige blässere Winkelstriche auf dem Abdomen bemerkbar sind, das zerstreute lange Seidenhaare trägt.

Thanatus C. Koch.

Th. formicinus Cl. Häufig. Auf Brachfeldern u. Alpweiden im Gras umherlaufend. Reife Tiere im April, Sept., Dez. Die Färbung variiert; einige unserer Stücke

sind sehr dunkel gefärbt, besonders auch an den Beinen.

Neudorf und Rosenau, Käferhölzli, Bockendeckel. Istein, Dornach, Langenbruck (hier überall auf sonnigen Bergmatten gemein).

Ueber die Verbreitung in der Schweiz lässt sich nichts bestimmtes sagen, da Lebert die Art offenbar mit den folgenden vermengt.

Schweden, Frankr., Belgien, Deutschl., Ungarn.

Th. arenarius Thor. Reife ♂ u. ♀ Juni und Juli von Chasseral u. Val Piora.

Th. alpinus Kulcz. (Symb. ad faun. tirol.) Dem *Th. formicinus* in Gestalt u. Färbung ganz ähnlich, von ihm verschieden durch die grössere Distanz der VMA, durch die braunen Längsstreifen d. Schenkel und durch die Form der Epigyne.

Reife ♂ u. ♀ im Juni v. S. Bernardino und v. Riffelberg. — Tirol.

Th. graciosus Sim. — Selten. Zwei reife ♂ auf dem Gipfel der Schwengiflüh bei Langenbruck.

Wenn diese Art = *P. sabulosus* Menge ist, so hat sie Lebert in der Waadt gefunden.

Frankr., Deutschl., Tirol., Ungarn.

Th. pictus LK. Spinn. d. Oberlausitz. — Selten. Wenige reife ♂ und ♀ A. April bei Neudorf und Rosenau. Die Art unterscheidet sich von *Th. formicinus* nicht bloss durch die beiden grossen orange-gelben Flecken auf der Vorderhälfte des Abdomens, die nach Koch auch bei einer Var. von *formicinus* vorkommen, sondern auch durch die rotbraunen falbgebänderten Beine. Abb. der Geschlechtsorgane bei Chyz. und Kulcz. Aran. Hung. —

Schlesien, Ungarn.

Tibellus Sim.

T. oblongus Wa. *Thomisus* o. Wa. und Hahn. — Nur an wenigen Stellen, dort aber häufig; auf Pflanzen am Wasser. Reife ♂ u. ♀ im Mai.

Neudorf, Rosenau, an der Wiese n. B., Bocken-
deckel. — Lebert: Martigny.

Schweden, Frankr., Deutschl., S.-Russl., Ungarn.

T. propinquus Sim. *Thanatus parallelus* CK. — Selten. Reife ♂ u. ♀ Juni u. Juli im Käferhölzli, aus dem Berner-Jura, Val Calanca, Val Piora.

Frankr., Deutschl., Tirol, Ungarn.

b. *Thomisinae*.

(Eigentl. Krabbenspinnen.)

Heriaeus Sim.

H. hirsutus Wa. — *Thomisus hirtus* CK. — *Misumena villosa* Thor.

Diese feine Spinne, deren zarte grüne Färbung im Weingeist bald sich verliert, haben wir nur am Isteinerklotz getroffen. Reife ♂ u. junge ♀ E. Mai u. A. Juni.

Pavesi: Im Tessin gemein. — Mittelmeerländer, Ungarn.

Tmarus Sim.

Tm. piger Wa. — *Xysticus cuneolus* CK. — *Monæses cun.* Thor.

Diese durch die kantige Form des Hinterleibs auffallende, dem *Episinus* ähnliche Krabbenspinne ist in Gras und niederem Gebüsch von April an ziemlich häufig. Die Grundfärbung var. von ledergelb zu dunkelbraun.

Neudorf, Rosenau, Hörnli, Buchsberg, Leopoldshöhe, Haltingen, Käferhölzli, Istein, St. Jakob, Hard,

Arlesheim, Reinacherheide, Tiefenthal. — Baden.
Leb. u. Pav.: Waadt, Genf, Tessin.
Oesterreich, Baiern, Frankreich, Corsika, Ober-
Italien.

Thomisus Wa.

Th. onustus Wa. — *Th. diadema* Hahn und CK. —
Wir haben die Art bis jetzt in unserer Umgebung
nicht getroffen, obwohl sie ab u. zu noch nördlicher
vorkommt.

S. Martino bei Melide auf *Scabiosa graminifolia*,
Tourbillon bei Sion auf *Cheiranthus Cheiri*, Südfuss
der Gemmiwand. (Juni, Juli reif). Aus Italien (Capri,
Florenz, Teramo) besitzt die Sammlung eine Anzahl
Stücke.

Lebert: Wallis. — England, Lievland, Sieben-
bürgen, sonst südliche Länder, Mittelmeer. (Singa-
pore, Java?).

Pistius Sim.

P. truncatus Pall. *Thomisus horridus* CK. *Misumena*
trunc. Thor. — Diese sehr auffallende, hinten quer-
abgestutzte Spinne ist in unserer Umgegend gar nicht
selten; wir haben sie jedoch meist nur unreif erhalten.
Von April bis Juni auf Blütenpflanzen (nach L. Koch
an Eichen), im Winter unter Laub u. Platanenrinde.

Erlen, Leopoldshöhe, Käferhölzli, Hörnli, Hard,
Chrischona, Arlesheim. — Wallis.

Lebert: Waadt. — Pav.: Solothurn, Tessin. —
England bis Algier u. Ägypten. — (?Cuba.)

Misumena Latr.

M. vatia Cl. *Thomisus citreus* Bla. Häufig. Die ♀ in
Blüten, namentl. v. Doldenpflanzen sitzend, die viel

kleinern u. buntern ♂ in Gras, Kraut u. niederm Gebüsch umherschweifend. Alle bekannten Varietäten sind in unsern Stücken vertreten. Reif im Mai u. Juni, ♀ im Jura später.

Vorstädtische Gärten u. ganze nähere u. weitere Umgebung. Basler-Jura. — Baden, Vitznau, Sachseln, Salève.

Lebert: Aargau, Unterwalden, Waadt, Wallis. — Pav.: Tessin. — Ganz Europa, Mittelmeerländer, N.-Asien, N.-Amerika.

M. tricuspidata Fabr. — *Thomisus capparinus* CK. (fig. 995 ♂ fälschlich als ♀ bezeichnet): *Thom. diana* Hahn.

Diese Spinne, deren prächtige leuchtende Farben im Weingeist sehr bald verschwinden, wird sonst überall als Seltenheit angegeben. Wir haben sie in den Rheinniederungen beiderseits ziemlich häufig angetroffen. — Reif im April, Mai, Sept., Dezbr. — Der reife Bulbus entspricht durchaus der Abb. bei Chyzer u. Kulcz., Aran Hung., doch erscheint bei unsern Stücken der lange Tibialfortsatz an der Spitze sehr leicht gablig, Hahn's *Thomisus dauci* (fig. 27), der ebenfalls als ♀ der *M. tric.* angesprochen worden ist (Bertkau), scheint doch eher zu *vatia* bezogen werden zu müssen.

Friedlinger-Moos, Bockendeckel, Efringen, Istein, Käferhölzli, Neudorf. — Wallis.

Lebert: Aargau. Pav.: Genf. — Lebert erwähnt auch eine *Diaea capparina*, die wohl hierher gehört.

Europa (ohne Engl. u. Schweden).

M. sp. (fig. 12). Unter uns zugestellten Walliser Stücken fanden wir ein reifes ♀, das sofort durch mindere Grösse, anderes Verhältnis der Augen und andere Epigyne von d. *M. vatia* auffiel.

Die Totallänge des Stückes beträgt 7 mm, die vordern SA sind schwarz und auffallend grösser als die hellbräunlichen MA.

Cepth. hellbräunlich m. einem hellern \vee förmigen Fleck, auf dem grünlich-weisslichen Abdomen eine undeutliche dunkle Längsviereckzeichnung, innerhalb deren die Grundfarbe in 4 hellen eckigen Flecken durchtritt. Die Beine falb.

Bestachelung von tibia I vom proximalen Ende aus: unten 2.1. 2.2.2.2, vorne und hinten je 3 aufeinanderfolgende Einzelstacheln, oben kein Stachel.

tib. II: unten 4 Paar + 1 einzelner; das übrige wie bei tibia 1.

tibia III u. IV: unten, vorne hinten je 1 Stachel, oben eine Borste.

metat. I: unten 6 Paar, vorne und hinten je 2 aufeinanderfolgende Stacheln, oben keiner.

metat. II: unten 5 Paar, vorne 1.1.1 hinten 1.1, oben keiner.

Bezüglich der Epigyne verweisen wir auf die Abbildung.

Synema Sim.

S. globosum Fabr. — Thomisus gl. Hahn: Diaea gl. Thor.

Eine ebenfalls schön gefärbte Spinne, die man ziemlich häufig auf niedern Pflanzen in der Nähe von Wässerungsgräben und am Waldrand antrifft. Reif Mai, Juni.

Erlen, Leopoldshöhe, Markt, Istein, Hörnli, Chri-schona, Adelhausen, Jungholz, Hard, Arlesheim. — Baden, Wallis.

Leb.: Waadt, Wallis, Chur, Genf. Pav.: Tessin. — Von den Ostseeprovinzen bis zu den Mittelmeerländern (ohne England und Schweden). — Sibirien, China.

Diaea Thor.

D. dorsata Fabr. *Thomisus d. Hahn*, *Th. floricolens* Bla. — Nicht häufig; auf Bäumen (Erlen u. Silberpappeln, nach L. Koch fast nur auf Tannen) gelegentlich auch durch den Herbstflug in städtische Wohnungen geführt. Eine schöne Var. (reifes ♀ Sept.) erhielten wir vom Hörnli: Kopfbrust grasgrün, Augen mit milchweissen Ringen, Hinterleib braunrot mit blassen Chevrons. Reif im April u. später.

Erlen, Hörnli, Käferhölzli, Efringen, Jungholz, Neudorf, Hüningen, Hard, Arlesheim, Gempen. Langenbruck (hier nur auf Nadelholz). — Aarau.

Lebert: Waadt, Unterwalden, Bündten. Heer: Glarus. — Mittel-Europa.

Coriarachne Thor.

C. depressa C. Koch sub *Xysticus*. — Von dieser flachgedrückten überall z. seltenen Spinne, die man meist unter Rinden trifft, und die am ehesten der Gattung *Grapsus* unter den Meerkrabben analog ist, fanden wir beim Sieben ein reifes ♀ E. Nov. oberhalb Dornach, 2 reife ♀ auf dem Käferholz und 2 reife ♂ im Bockendeckel zwischen Rinden und auf Kieferstümpfen, im Jan. u. Febr.

Razoumowsky: Waadt. — Schweden, Deutschl., Frankr., Belgien, Ungarn.

Xysticus C. Koch.

X. cristatus Cl. Sehr häufig. Im Gebüsch und auf Bäumen, besonders jungen Föhren u. Tannen. Reife Tiere April bis Juni, ♀ auch noch im Hochsommer; unreife das ganze Jahr durch.

Nähere und weitere Umgebung und Basler-Jura. — Habsburg, Vitznau, S. Bernardino, Val Calanca, Val Canaria. — Ganze Schweiz, ganz Europa.

- X. *pini* Hahn. Ziemlich selten. Meist auf Tannen. Reif April bis Juni. Nach Becker (Ar. d. Belg.) sollen reife ♀ von solchen der vorigen Art an der Epigyne zu unterscheiden sein, was wir nicht bestätigen können; eine bessere Wegleitung geben hier immer noch die von Cambridge (Sp. o. Dorset) aufgestellten Unterschiede in der Zeichnung.

Erlen, Hörnli, Chrischona, Leopoldshöhe, Jungholz, Arlesheim, Hard, Langenbruck. — Vitznau, Val Piora, Gurzelen, Wallis.

Lebert: Rigi, Grindelwald, Chur. Thor.: Berner Oberland in subalpinen Fichtenwäldern. Pav.: Tessin. — Von den nord. Ländern bis Italien.

- X. *lanio* CK. — Thom. *lateralis* Hahn. — Ziemlich häufig, besonders gerne auf jungen Eichen. — Reif von M. April bis Juni.

Erlen, Leopoldshöhe, Hörnli, Waidhof, Käferhölzli, Isteinerklotz, Hard, Liestal, Langenbruck.

Wallis. — Ganz Europa.

In Leberts Spinnen der Schweiz leidet der Abschnitt über die Thomisiden am meisten von allen an unklarer systemat. Anordnung des Ganzen, wie an Verwirrung der Synonymie im Einzelnen, sodass man für manche Arten besser auf Heranziehung zur geogr. Verbreitung verzichtet.

- X. *kochii* Thor. — X. *viaticus* CK. — Nicht häufig. Unter Steinen, in Gras u. niederm Gesträuch. Reif im Mai und Juni. —

Rheinhalde, Hörnli, Leopoldshöhe, Isteinerklotz, Schwarzwaldblauen, Neudorf, Bruderholz, Neue Welt. — Simplon.

Leb.: Jura, Bündten. Giebel: Vierwaldstättersee. Heer: Glarus. Pav.: Genf, Tessin. — Ganz Europa.

X. ulmi Hahn s. *Thomisus*. — Nicht häufig. Reif von April bis Juli.

Erlen, Grenzach, Chrischona, Leopoldshöhe, Märkt, Bockendeckel, Istein, Hard.

Die meisten Stücke fanden wir in d. Sumpfmatten des Bockendeckel.

Lebert: Waadt, Oberwallis. — Pav.: Tessin. — N.- u. M.-Europa bis Ober-Italien.

X. bifasciatus CK. Ziemlich selten. Aus Gras und niederm Gesträuch. Reif April, Mai, Nov. u. Dez. Der reife bulbus ist v. Cambr. (*Transact.*), die Epigyne v. Chyzer u. Kulez. Ar. Hung, vortrefflich abgebildet. Bei einem uns. ♀ aus den Erlen fehlt das rechte VMA.

Erlen, Hörnli, Schwarzwald-Belchen, Neudorf, Michelfelden, Dornach. — Galerie de Pichoux bei Moutier, Weissenstein am Albula, Gurzelen

Lebert: Wallis. Simon: Oberrheinthal, Furka. Pavési: Tessin. — N.- u. M.-Europa bis Oberitalien.

X. lineatus Westr. Z. selten. Reif Mai bis Juli.

Hörnli, Käferhölzli, Istein, Neudorf.

Pavési: Waadt. Becker: Genf. — Schweden, Frankr., Belgien, Deutschld., Italien, Türkei.

X. acerbus Thor. Ein einziges reifes ♂ im Mai von Neudorf.

Deutschl., Frankr., Belg., Tirol, S.-Russl., Türkei, Algerien, Sibirien.

X. erraticus Bla. Ziempl. selten. — Die ♂ auf Wegen herumlaufend, die ♀ unter Steinen u. auch von Bäumen. Reif Mai bis Juli.

Erlen, Tüllingerlücke, Neudorf, Bruderholz, Langenbruck (alte Bärenwylerstrasse unter Steinen mit *Lithyphantès*). — Lützelau, Kandersteg.

Lebert: Waadt, Wallis, Bündten. Pavesi: Tessin.
England, Schweden u. M.-Europa.

X. dentiger Sim. Ein reifes ♂ dieser seltenen aus
Belgien u. M.-Frankr. bekannten Art Anf. Juni bei
Efringen

X. gallicus Sim. Ein reifes Pärchen E. Juni aus d.
Calancathal und ein reifes ♂. Anf. Juli im Val
Piora. — Die Apophysen des bulbos bilden eine
ähnliche aber etwas plumpere Zange wie bei *X. Ko-*
chii. Das Septum der Epigyne ist zwar breiter aber
nicht so flach als bei *X. cristatus*, sondern etwas
gekielt.

Simon: Wallis. — Frankreich.

X. luctuosus Bla. Zieml. selten. Von Bäumen. Reif
Mai u. Juni.

Weidhof bei Lörrach, Neudorf, Hard, Ziefen. —
N.- u. M.-Europa.

X. luctator LK. *X. impavidus* Thor. — Ein einziges
reifes ♂ dieser seltenen Art Anf. Juni aus dem
Schutt des Steinbruches am Hörnli.

Europa.

X. striatipes L. Koch. Wenige reife ♂ u. ♀ dieser
seltenen Art im Juli u. Aug. bei Gross-Hüningen
u. Rosenau.

Frankr., Belg., Galiz., Ung.

X. robustus Hahn (*X. fuscus* u. *morio* CK. *X. fucatus*
Wa). Ziemlich selten. Meist unter Steinen, zu-
weilen im Gras. Reif im Sommer. — Eine vorzügl.
Abb. der Epigyne bei Chyzer u. Kulcz. l. c.

Hörnli, Käferhölzli (reifes ♀ E. Aug. auf seinem
Cocon sitzend), Schwarzwald-Belchen (ebenso u. zur
selben Zeit, der Cocon durch eine eingeschlossene
Tönchenpuppe eines Ichneumoniden fast zerstört),
Rebberg bei Ziefen, Helfenberg bei Langenbruck,

Känzeli ebendasselbst (ein kolossales gravides ♀ im Grase der Bergmatte watschelnd).

Lebert: Wallis, Davos (wahrsch. gehört hieher auch sein *X. bufo* aus d. Bergen v. Waadt). — Mittel- u. S.-Europa, Algerien.

Oxyptila Sim.

O. praticola CK. s. *Xysticus*. — *X. incertus* Bla.

Gemein. Auf Waldboden in Laub u. Moos u. v. Gebüsch, im Winter sehr oft unter Platanenrinde. Reif zuweilen bis in den Dez. u. Jan.

Erlen, Rheinhalde, Tüllingerberg, Bockendeckel, Sauwinkel, Hard, Dornach, Langenbruck. — Salève.

Lebert: Aargau, Wallis. — Europa.

O. horticola CK. s. *Xysticus*. — *Thomisus pallidus* u. *versutus* Bla. — Nicht so häufig wie d. vorige Art, gleiches Vorkommen und dieselbe Reifezeit.

Erlen, Hörnli, Bockendeckel, Istein, Jungholz, Hard-Reinacherheide, Gempen, Langenbruck. — Saass im Wallis. — Europa.

O. blackwallii Sim. — *Thom. claveatus* Bla. — Selten. Zwei ♀ v. Grenzacherhorn (reif Apr.) u. v. Langenbruck (Sommer). — Engl., Frankr., Deutschl., Belg., Italien, Algerien.

O. scabricula Westr. s. *Xysticus*. — Z. selten. — Am Boden in Gras, unter Grund u. Steinen. Reif im April, Herbst u. Winter.

Neudorf, Rosenau, Bockendeckel, Reinacherheide, Höhe der Schwengefluh bei Langenbruck.

Schwed., Frankr., Belg., Deutschl., Galiz., Ung., Algerien.

O. trux Bla. Z. selten. Ähnliches Vorkommen wie *b. scabricula*, einmal auf Erdbeeren. — Reif Juni und Okt. bis Dez.

Hörnli, Hard, Sauwinkel.

Schwed., Engl., Frankr., Belg., Deutschl., Galiz.,
Polen, S.-Russland.

O. simplex Cambr. — *Xysticus pusio* Thor. — Z. selten.
Reife ♂ im Mai u. Juni auf Grashalmen auf den
Wässermatten ausserhalb der Erlen, wohl charak-
terisiert und leicht kenntlich an der langvorgestreckten
dem tarsus anliegenden Tibialapophyse.

Engl., Frankr., Belg., Deutschl., Ung., Russl.

O. brevipes Hahn s. *Thomisus*. — Selten. — Reife u.
unreife beiderlei Geschlechts fanden wir im Okt. u.
Dez. im Bockendeckel.

Von Becker aus Tessin gemeldet. — M.- u. N.-
Frankr., Belg., Deutschl., Piemont.

O. rauda Sim. — Reife beiderlei Geschlechts im Nov.
u. Dez. in der Rheinniederung bei Märkt u. Efringen.
Aachen, Basses-Alpes, Ungarn.

O. nigrita Thor. Reife ♂ u. ♀ Nov. u. Dez. bei Istein
und auf der Reinacherheide.

Frankr., Belg., Deutschl., Dänem., Galiz., Ungarn.

6. Citigradæ.

(Laufspinnen).

Fam. *Lycosidae*.

(Wolfspinnen).

Aulonia CK.

A. albimana Wa. Diese niedrigste aller Wolfspinnen
ist ziemlich häufig, wird aber immer nur vereinzelt
angetroffen, nie in Scharen, wie die meisten Pardosen
und einige Tarenteln. Reife ♂ v. M. März an und
wieder im Herbst.

Erlen, Rheinhalde, Hörnli, Käferhölzli, Istein,
Wilten, Gross-Hüningen, Neudorf, Hard, Birsthal.
— Langenbruck. — Stans.

Pavesi: Tessin selten. — M.- u. S.-Europa, Corsika, Palästina.

Ocyale Aud.

O. mirabilis Cl. Gemein, im Netz auf niedern Pflanzen, die ♂ auf Wiesen u. lichten Waldstellen herumlaufend. Färbung bald mehr einfarbig düster bald lebhaft. Reif April bis Juli; im Juli trifft man das ♀, den Eiersack mit den Mandibeln festhaltend.

Ganze Umgebung, Basler-Jura u. Schwarzwald. — Vitznau, Berner-Jura, Nikolaithal, Val Calanca, Salève.

Ganze Schweiz, ganz Europa u. Mittelmeerländer. — Madeira (N.-Seeland).

Dolomedes Latr.

D. fimbriatus Cl. Das einzige ganz reife Tier ist ein ♀ von ausserord. Grösse, im Mai aus dichtem Moos am Wasser bei Rosenau, unreife ♂ u. ♀ häufig im März, April, Aug. u. Sept. bei Neudorf, Klein-Hünningen, im Bockendeckel, im Murgthal an Strassengräben.

Bei Pavesi schon v. Basel erwähnt u. gemein im Tessin. Lebert: Aargau. — N.- u. M.-Europa bis Oberitalien, Ostsibirien, Neuseeland.

D. plantarius Cl. Häufig, aber fast immer nur unreife Tiere im Frühjahr u. Herbst.

Neudorf, Bockendeckel, Rheinniederung v. Märkt u. im Murgthal.

Von Pavesi aus Basel und d. Tessin erwähnt. — Schweden u. M.-Europa.

D. ? limbatus Hahn. Ein reifes ♀, das sehr wahrscheinlich dieser Art angehört, M. Mai v. Bockendeckel, ausserdem von derselben Lokalität einige

sehr hübsch gezeichnete u. gefärbte Junge, die möglicherweise hieher zu beziehen sind. (Abdomen oben hellrötlich, auf dem Vorderteil jederseits eine nach vorne gedrehte helle Volute, hinten helle Chevrons, die Spitze nach vorn; Bauch hellgelb mit vier dunkeln konvergierenden Linien).

Engl., Frankr., Belg., Deutschl., Ungarn.

Pirata Sdv.

P. piraticus Cl. *Potamia* p. CK. — *Lycosa palustris* CK. in Herrich-Sch. — Ziemlich häufig an stehenden Wassern. — Reif v. Apr. bis Juni.

Neudorf, Michelfelden, Rosenau, Erlen, Bockendeckel.

Pavesi: Basel u. Tessin. — N., M.- u. S.-Europa, Palästina.

P. knorrii Scop. *Potamia piscatoria* CK. — Ziemlich häufig an fließendem Wasser. Reife ♂ Anf. Mai.

Rheinufer, Neudorf am Kanal, Arlesheim, Basler-Jura (Ziefen, Langenbruck), an allen Bergbächlein. — Vitznan.

Pavesi: Tessin. — M.- u. S.-Europa.

P. hygrophilus Thor. — *Lyc. piscatoria* Bla. — Zahlreich an den halbausgetrockneten sog. Gumpen der Erlen, a. am Grenzacherweiher. — Reif im Sommer.

N.- u. M.-Europa.

P. laticans Bla. s. *Lycosa*. — *Potamia palustris* CK. — Nur ein Pärchen reif Aug. v. Neudorf.

Simon: Genf. Becker: Basel, Luzern, Reussthal, Tessin. — Europa.

P. piscatorius Cl. *Trochosa umbraticola* CK. — Selten. Im Apr. u. Mai ♂ u. ♀ bei Rosenau u. Istein, im Juni v. Langenbruck.

Lebert: Oberwallis am Rhoneufer. Can. u. Pav.: Tessin. Becker: Freiburg.

Europa, asiat. Türkei, Algerien.

P. leopardus Sdv. — *Lycosa cambrica* Bla. — Die Art wird von Thorell zu *Pirata*, von den meisten übrigen zu *Trochosa* gestellt. Wir fanden sie nur in wenigen ♀ von Sommeranfang bis zum Sept. in Neudorf u. Rosenau.

Pavesi: Genf, Tessin selten. — Europa.

P. ? uliginosus Thor. Ein einziges aber nicht reifes ♂ E. März am Felseli, daher d. Diagnose fraglich ist. — Kopfbrust ohne weissen Saum mit schwarzer Randkante. Abd. wie bei *P. hygrophilus* gezeichnet u. gefärbt. VAreihe etwas schmaler als hintere. VA gleich gross und gleich distant.

Trochosa C. Koch.

(*Trochosa* + *Arctosa* CK.)

Lycosa Sim. u. And. ad p.)

Die Gattung *Trochosa* wird gegenwärtig meistens mit *Tarentula* zusammen unter dem alten Namen *Lycosa* vereinigt, da für weitere Gebiete die Scheidung zwischen beiden nicht aufrecht zu erhalten ist. An den in unsern Gegenden vorkommenden Formen jedoch ist der *Trochosentypus*, wie er von Thorell in seinen *Europ. genera of Spiders* begrenzt wird, wohl zu erkennen.

T. terricola Thor. (*Lycosa trabalis* CK. — *Lyc. agretyca* Bla.).

Häufig. Am Fuss v. Bäumen in Mulm u. Moos, zuweilen in Röhren, die ♂ oft auf Wegen laufend. Reife und unreife v. Frühling bis zum Herbst. Wie bei der folgenden Art begegnet man oft ganz reifen Tieren von sehr verschiedener Grösse, und unreifen, die grösser sind als am gleichen Tag gefangene reife.

Ganze Umgegend und Basler-Jura. — Berner-Jura, Vitznau. — Rovigno, Florenz, Teramo. — Becker: Zermatt, Furka, Bex etc.

Europa u. Algerien.

T. ruricola de Geer. — *Lycosa* r. Bla.

Nicht so häufig wie die vorige Art; immerhin im ganzen Revier vorkommend. Unter Steinen, in Mulm u. Moos eingegraben. Auch bei dieser Art sind die Grössenverhältnisse reifer Tiere verschieden. — Die Verwandtschaft mit *T. terricola* wie mit der folgenden *T. robusta* ist eine so nahe, dass unreife Tiere beiderlei Geschlechts nicht, reife ♀ oft schwierig zu unterscheiden sind, da die Epigynen aller 3 Arten nicht konstante Gestaltung zeigen. Am zuverlässigsten erschienen uns, wenigstens für *terricola* und *ruricola* die von Chyzer u. Kulcz. gegebenen Abbildungen (Hinterer Querteil der Epigyne bei *ruricola* breiter als bei *terricola*.) Reife Tiere von E. März bis zum Herbst, auch bei der kleinen Form. — An der Rheinhalde, nahe am Flussufer, fanden wir M. April ein altes, düstergefärbtes ♀, das an verschiedenen Stellen des Hinterleibs u. der Beine zwischen der Behaarung einen feinen goldglänzenden Staub auf sich trug. Dieselbe Erscheinung zeigten auch mehrere gleichzeitig an dieser Stelle erhaltenen Stücke von *Trochosa cinerea*.

Europa.

T. robusta Sim. Diese mit d. vorigen Art nahe verwandte Trochose ist wohl nicht so selten. Bezüglich der reifen ♂ bietet die Diagnose keine Schwierigkeit; bei den ♀ hilft mehr die auffallend weisse Behaarung der Mittelbinde der Kopfbrust und des Lanzenstreifens auf dem Hinterleib als die Gestalt der Epigyne. Diese entspricht bei einem unserer

Stücke ganz der Figur von Becker (Ar. Belg.), bei dem andern mehr der v. Chyzer u. Kulcz. l. cit. — Reife ♂ im Frühjahr (M. April).

Neudorf, Rosenau, Wilen, Bockendeckel, Ziefen. Becker: Genf, Luzern, Zürich. — Nürnberg.

T. lucorum L. Koch. Sp. v. Nürnberg. — Ein einziges reifes ♀ A. August am Weg nach der Farisbergfluh bei Langenbruck. Diese kleine Trochose ist kenntlich an den knieartigen Mandibeln u. an der recurven VA-reihe.

Nürnberg.

T. insignita Thor. — *Lycosa superba* L. Kočh. — Ein einziges nicht ganz reifes ♀ A. Juli aus d. Val Piora.

Simon: Furka. Pav.: St. Gotthard. — Hochgebirgsspinne. — Grönland, Tirol.

T. cinerea Fabr. — *Lyc. allodroma* Bla. — *Arctosa* c. CK. Nicht selten. An Flussufern immer hart am Wasser unter flachen, schon feucht liegenden Steinen u. im Sand in Löchern. Alte Tiere ziehen beim Aufdecken die Beine an, junge sind sehr flink. Reif im April, nach L. Koch auch im Herbst.

Rheinhalde, Rheindamm b. Gr.-Hünigen, Efringen, Birsufer.

Die Art wird weder v. Lebert noch von Pavesi erwähnt. — Europa.

T. picta Hahn. — *Lycosa p.* Bla. — Sehr selten. Reife ♂ und ♀ im Mai und Sept. auf einem Acker bei Neudorf, das ♀ v. 26. Mai mit den Jungen auf d. Rücken. — Aarau.

Lebert: Wallis. Pav.: Tessin. Vom Norden bis zu den Mittelmeerländern.

T. stigmosa Thor. — Ein reifes ♂ dieser seltenen der vorigen ähnlichen Art erhielten wir im Sept. von Neudorf; es wurde zuerst als *T. amylicea* bestimmt.

M. April wurden sodann am Rheindamm unterhalb Gross-Hüningen ein reifes ♀ mit d. Cocon aus einer tapezierten Röhre ausgehoben, dessen Epigyne vollständig der Abb. bei Chyzer u. Kulcz. entspricht, ein weiteres im April bei Efringen a./Rh. — Der Lappen der Epigyne reicht nur bis hinter die Mitte und ist hier quer abgestutzt. Tibia I ermangelt der Basalstacheln. — Auch Hermann (Ungar. Sp.) giebt an, dass *T. stigmosa* im Geröll d. Flussufer gefunden werde.

Baiern, S.-Ungarn, S.-Russland

Tarentula Thor.

(*Lycosa* Sim. u. Anderer ad p.)

T. striatipes Dol. — Wir haben diese schöne schwarzbauchige Wolfspinne mit längsgestreiften Beinen nur auf dem sandigen Teil der Neudorferheide getroffen, wo sie zwischen Steinen und Gras nicht selten ist. Jüngere Tiere zeigen die radiären weissen Streifen der Kopfbrust noch nicht und die Rücken- u. Randbinden der letztern sind hellrötlich. — Reife Tiere im Sept.

Giebel: Vierwaldstättersee. — Frankr., Deutschl., Ungarn, Krim.

T. fabrilis Cl. — *Lycosa melanogaster* Hahn. — Wir haben diese schwarzbauchige Tarantel bis jetzt nicht in der nähern Umgebung finden können, dagegen trafen wir sie am Helfenberg bei Langenbruck (♂ und ♀ reif im August) und ein unreifes ♀ im Mai am Schwarzwaldbelchen.

Lebert: Chur, Simplon, im Juli reif. — Becker: Luzern.

Schweden, Ostseeprovinzen, Frankreich, England, Deutschland, Galizien, Belgien, O.-Italien.

T. inquilina Cl. — *T. fabrilis* CK. — Auch diese Art gehört zur Gruppe der schwarzbauchigen. Einige reife ♀ v. Bergün.

Lebert: Waadt (Oberland), Wallis, Bündten.

Frankr., Belgien, Holland, Schweden, Deutschl., Österr., Italien.

T. andrenivora Wa. — *T. accentuata* Latr. — *Lyc. sabulosa* Hahn. *L. inquilina* CK. — Häufig. Eine der wenigen Wolfspinnen, die auch ohne Untersuchung der Geschlechtsorgane zuverlässig schon an der Zeichnung des Hinterleibs zu erkennen ist. — Reife Tiere im März u. April, im Jura u. auf den Alpen später.

Städtische Gärten, Felseli, Hörnli, Leopoldshöhe, Friedlinger-Moos, Isteinerklotz, Tüllingerberg, Jungholz, Neudorf (var. *barbipes* Westr.), Gipfel des Schwarzwaldbelchen, Pelzmühlethal, Langenbruck, Jurabelchen. — Brigels, Bergün, Furkahöhe, Kandersteg, Wallis.

Lebert: Grindelwald, Waadt, Wallis, Bündten.

Pa.: Tessin gemein. — N.- u. M.-Europa bis Sizilien.

T. nemoralis Westr. *T. meridiana* Thor. — *Lyc. pulverulenta* CK. in Herrich-Sch. — *Tar. nivalis* CK. — Nicht sehr häufig. An offenen Rainen u. auf Waldwiesen. Reif im März u. April, im Jura im Hochsommer.

Felseli, Erlen, Klein-Hüningen, Hörnli, Istein, Neudorf, Gross-Hüningen, Rosenau, Langenbruck (Belchen). — Vitznau, Rigi-Känzeli, Brigels, Bergün, Val Calanca, Bérisal.

Lebert: Waadt, Grindelwald, Wallis, Bündten. —

M.- u. N.-Europa, S.-Russland.

T. cuneata Cl. — *Lyc. clavipes* CK. in Herr.-Sch. — Ziemlich häufig, auf Waldlichtungen und Matten.

Reife ♂ im April, Mai, im Jura später. Das ♂ an der keulenartigen Verdickung von tibia I leicht von allen andern Arten der Wolfspinnen zu erkennen, schwierig dagegen das ♀. — Reif im April u. Mai.

Landgüter der Vorstädte. Ganze Umgebung u. Basler-Jura. — Sonvilliers, Lützelau, Aarau, Melchseealp, Brigels, Val Piora.

Leb.: Grindelwald, Waadt, Wallis, Bündten. — Pav.: Tessin. — N.- u. M.-Europa bis Italien.

T. trabalis Cl. Tar. vorax CK. — Ziemlich häufig. — Auf Waldlichtungen und offenen sonnigen Flächen. Reif im April. — Die breite gelbe Randbinde der Kopfbrust, die gelben Beine u. die scharfumschriebene Lanzetmarke des Hinterleibs lassen gewöhnlich diese Art schon auf Distanz erkennen; wir haben jedoch unter typischen Stücken im Jura einzelne getroffen, bei denen das Abd. fast einfarbig rötlichgelb ohne Lanzetmarke, die Beine dunkelbraun sind, und die wir doch wegen der sonstigen Übereinstimmung hierher beziehen. In der Epigyne ist der mittlere Längsriel in seinem schmalen Teil nicht zu sehen, sondern bloss dessen hintere dreieckige Erweiterung.

Hörnli, Buchsberg, Isteinerklotz, Neudorf, Bruderholz, Ziefen, Kastelenfluh, Langenbruck (Helfenberg und Höhe der alten Bärenwylerstrasse). — Aarau, Lützelau, Sachseln, Bergün, Brigels. — Von Nord-Europa bis Ob.-Italien.

T. pulverulenta Cl. *T. cuneata* u. *gasteinensis* CK. — *Lyc. rapax* Bla. Ziemlich häufig. Auf Waldlichtungen, in Gestrüpp, Steinhaufen. Reif i. März u. April.

Die kleine Form: Felseli, Erlen, Hörnli, Istein, Herthen, Gr.-Hünigen, Rosenau, Bruderholz, Ruine Dornach, Basler-Jura, Gipfel d. Schwarzwaldbelchen. — Lützelau, Stans, Bergün.

Wohl ganze Schweiz. — Von Lappland bis Ob-Italien.

Die grosse Form (Tar. aculeata Cl. Lyc. taeniata CK., T. pulv. forma maxima Sim.): Buchsberg, Neudorf, Arlesheim, Basler-Jura. — Gipfel d. Schwarzwaldblauen, S. Bernardino, Val Calanca, Val Piora, Kandersteg, Bergün.

Lebert: Ober-Wallis. Thor: Bündten, Berner-Oberland. — N.- u. M.-Europa, von Schweden bis Ober-Italien.

T. miniata CK. Ziemlich häufig. L. Koch fand diese sehr hübsche kleine Tarantel bei Nürnberg im Grase an Flussufern; wir haben sie nur ganz ausnahmsweise (Gr.-Hünigen) an derartiger Lokalität getroffen, sonst nur an sehr trockenen, heissen Berghalden. — Reif März bis Mai, im Jura viel später.

Hörnli, Buchsberg, Isteinerklotz, Hohe Möhr im Wiesenthal, Schwarzwald-Blauen und -Belchen, am Helfenberg bei Langenbruck (hier sehr zahlreich). — Vitznau, Lützelau, Gurzelen, S. Bernardino, Val Canaria.

Die Art wird weder von Lebert, noch v. Pavese erwähnt. — M.-Europa bis N.-Italien.

Pardosa CK.

Pardosa + *Leimonia* CK. — *Lycosa* Thor.

P. amentata Cl. — *Lyc. saccata* Hahn. *L. paludicola* CK. in Herrich-Sch. *Leimonia pal.* CK. — Sehr gemein, überall im Wald u. auf offener Flur, wo in der Nähe Gräben oder Tümpel sind. Reife ♂ von M. März an bis E. Mai, ♀ durch den ganzen Sommer. Eine eigentümliche Abart fanden wir in einem reifen ♀ E. März beim Felseli: Die Mittelbinde d. Kopfbrust zeigt nach vorne jederseits eine Schleife, wie

bei *Troch. terricola*; Abdomen vorne mit grossem tiefschwarzem Sattelfleck und weissem Haarbüschel, Beine grau mit trübbrauner Ringelung; die Epigyne vollständig dem Typus entsprechend. —

Ganze nähere und weitere Umgebung u. Basler-Jura. — Lützelau, Rigikaltbad, Lichtensteig, Bergün, Partnauner-Alp, V. Piora, V. Calanca, Saass, Salève, Hinterrhein.

Ganze Schweiz, ganz Europa.

P. paludicola Cl. *Leimonia fumigata* CK. — Ebenfalls sehr häufig u. unter denselben lokalen Verhältnissen, oft aber auch an trockenen Berghalden. Reife ♂ schon im Februar, reife ♀ mit den Jungen auf dem Rücken im Juni. Alte ♀ können sehr gross werden.

Ganze nähere und weitere Umgebung u. Basler-Jura. — Brigels, Gurzelen.

Leb.: Waadt, Berner-Oberland, Bündten, Wallis. Pav.: Genf. — Schweden, Mittel-Europa bis Neapel.

P. lugubris Wa. — *Lycosa alacris* u. *silvicultrix* CK. — Häufig, oft im Walde und zuweilen kolonnenweise anzutreffen. Die an ihrer breiten weissen Kopfbrustbinde von weitem schon kenntlichen ♂ im Frühjahr reif, ausnahmsweise im Sept., die ♀ fast das ganze Jahr.

Selten in städt. Gärten, sonst fast ganze Umgegend u. Basl.-Jura. — Habsburg, Vitznau, Sachseln, Gurzelen, Val Calanca.

Leb.: Waadt, Bündten, Wallis, Genf. — Pav.: Basel, Tessin häufig. — Nord. Länder bis O.-Italien und Krim.

P. pullata Cl. *Lyc. lignaria* u. *pull.* CK. — *Lyc. obscura* Bla. — Ziemlich häufig; auf Matten und im Wald. Reif im März bis Mai, im Jura und Alpen bis zum Herbst.

Nähere und weitere Umgebung und Basler-Jura. Sonvilliers, Vitznau, Lichtensteig, V. Calanca, Kandersteg, Gurzelen.

Lebert: Waadt, Wallis, Bündten (bis 3000 m.) Blumer-Heer: Glarus. — N. u. M.-Europa bis Ober-Italien u. S.-Russland.

P. hortensis Thor. Häufig, mehrfach auch in d. Stadt, sonst an Schutthalden u. licht bewaldeten Abhängen. Reif von März bis Mai, ♀ auch später.

Stadt, ganze Umgegend u. Basler Jura. — Vitznau, Gurzelen, Teramo.

Pav.: Basel, Solothurn, Waadt, Genf, Tessin. — Frankreich, Belgien, Holland, Baiern, Ober-Italien, Moldau, Ungarn.

P. proxima CK. — Ziemlich häufig in den Erlen, vereinzelt am Hörnli, bei Wilen, Hohe Strasse, Arlesheim. — Reif v. März bis Mai.

Weder von Lebert noch von Pavesi erwähnt. — M- u. S.-Europa, Palästina, Algerien.

P. palustris L. — *Lyc. paludosa* Hahn, *P. monticola* CK. (fig. 1447 u. 49), *L. exigua* Bla. sec. Thor. — Nicht häufig in der nähern Umgebung, zieml. häufig im Jura. — Reif Mai, Juni.

Felseli, Hörnli, Neudorf, Langenbruck. — Wengen (ob. Lauterbrunnen), Bérisal, Hinterrheinthal, Bergün, Val Piora, Kandersteg.

Leb.: Furka, Julier, Faulhorn. Pav.: Genf. — Skandinavien, Dänemark, Engld., Frankr., Belgien, Deutschl., Galizien, Ungarn, Sibirien.

P. monticola Cl. — Ziemlich selten in unserer Gegend. Reif Mai bis Juli.

Leopoldshöhe, Tüllingerberg, Neudorf, Bruderholz, Langenbruck (etwas häufiger). — Gipfel des

Schwarzw.-Belchen, Vitznau, Hinterrheinthal, Bergün, Bérisal, am Findelengletscher.

Lebert: Aargau, Waadt, Wallis, Bündten, Gotthardt. — Pav.: Tessin gemein. — Ganz Europa bis S.-Russl., Ost-Sibirien.

P. agrestis Westr. Ziemlich selten. — Das ♂ durch die dunkle Färbung aller Tarsen von den verwandten Arten der Monticolagruppe unterschieden. Reif im April, Juli, Sept. (m. Cocon.)

Felseli, Leopoldshöhe, Käferhölzli, Hörnli, Neudorf.

Nicht erwähnt b. Lebert. — Schweden, Frankr., Belgien, Deutschl., Ungarn, Galizien.

P. agricola Thor. — *P. arenaria* CK. — Die typische Form dieser Art mit hellen, dunkelgrüngelben Beinen haben wir nur in ganz wenigen reifen ♀ aus unserer Umgegend erhalten können (Gr.-Hüningen, Neudorf, Käferhölzli, Juli u. Sept.); an ihre Stelle scheint bei uns zu treten die folgende Art, die möglicherweise nur eine besondere Form der *agricola* ist.

Schweden, England, Frankr., Deutschl., Ungarn, Galizien.

P. torrentum Sim. *L. agricola* forma *torrentum* Sim. ? (Vgl. Bemerkung bei *P. agricola*). Reife Tiere dieser Art, die wir zuerst für *P. herbigrada* Bla. hielten, nach vielmaliger Untersuchung jedoch hierher beziehen müssen, sind besonders im Frühjahr an den verzeichneten Fundstellen häufig; später (Juni, Sept.) werden nur sehr vereinzelt reife Stücke gefunden. Sie lebt in der Nähe der Ufer des Rheins u. der Wiese im Einmündungsgebiet dieser letztern.

Gr.-Hüningen, Neudorf, Felseli, Efringen, Märkt. Hinterrheinthal reif E. Juni, ganz hart am Rhein. Hautes-Alpes, Briançon.

P. riparia CK. Ein einziges reifes ♂ A. Juli zwischen Piora u. Airolo. Eine vorzügliche Abb. des Bulbus geben Chyz. u. Kulcz. Ar. Hung taf. II fig. 14 b. —

Von Lebert aus d. Davos, Bergell u. von Genf aufgeführt. Simon: Wallis.

Schlesien, Baiern, Lombardei, England, Frankr., Ungarn.

P. bifasciata CK. An den wenigen Orten des Vorkommens sehr zahlreich. Reif im Mai. Das ♂ dieser zierlichen Lycoside sieht aus wie ein verkleinertes ♂ von *P. amentata*, das ♀ ist leicht kenntlich an dem scharf gezeichneten Lanzenfleck auf dem grossen hellen Felde des Abdomens, und an den letztern einfassenden Reihen schwarzer Punkte, sowie an den schwarzen Längsstrichen der Schenkelvorderseite.

Bockendeckel auf den Sumpfmatten, unterhalb Efringen an Altwassern.

Pav.: Genf u. Tessin selten. — Frankr., Belg., Deutschl., Corsika, Italien.

P. cursoria CK. Zahlreiche ♂ und ♀ aus den Alpen, reif Juni, Juli.

S. Bernardino, Val Piora, Val Calanca, Val Canaria, Gemmi, Simplon, Saass, Bergün u. Hinter-
rheinthal.

Lebert: Engadin, Davos. Pav.: Tessin. — Alpen, Pyrenäen.

P. wagneri Hahn. *Leimonia* W. CK. — Häufig. Reif im April u. Mai, in den Alpen auch später. Diese an ihrer graublauen Gesamtfärbung schon a. Distanz auffallende Wolfspinne mit sehr langstacheligen Beinen, hält sich gerne zwischen Geröll an Flussufern auf und ist sehr flink. — Vorzügl. Abb. von Bulbus und Epigyne bei Chyz. u. Kulcz. taf. II, fig. 27 a. b.

Rheinquai innerhalb der Stadt, Felseli, Wiesendamm in den Erlen, Kleinhüningen, Rheindamm bei Gross-Hüningen, Neudorf, Birsufer, Rheinfeldern. — Schwarzwaldblauen, S. Bernardino (zahlreich längs den Bächen), Val Canaria, Gurzelen, Bergün. — Teramo.

Lebert: Engelberg, Chur. Thor: Ob. Engadin. Sim.: Wallis. Pav.: Tessin. — Frankr., Ob.-Baiern, Galizien, Tirol, Ob.-Italien.

P. nigra CK. Reife ♂ u. ♀ dieser Hochgebirgsspinne von d. Furkahöhe, Melchseealp, S. Bernardino, Val Piora, am Findelengletscher. (Juni u. Juli.)

Leb.: Waadt, Unterwalden, Bern, Wallis, Bündten. Pav.: Gotthardt. — Alpen, Galiz., Russl.

P. ferruginea L. Koch. Reife ♀ (Juni, Juli, August) aus V. Calanca, V. Piora, Bergün. — Mit d. Abb. der Epigyne bei Chyz. und Kulcz. vollständig übereinstimmend.

Gemeldet v. Parpan-Alp, Furka, Engadin, Avers. — Alpen u. Tatra.

P. Giebelii Pav. — Reife ♂ und ♀ im Juni und Juli v. Hinterrheinthal, Val Piora, Riffelberg, Findelengletscher. Der eigentümliche Bulbus ist bei Pavesi (cat. ragn. tic.) abgebildet. Die beiden letzten Arten sind sicher nicht identisch wie Simon meint. (Vgl. hierüber auch Kulcz. Bemerkung in d. Aran. Tirol). Vorkommen wie bei *P. ferr.*

P. saltuaria L. Koch. Sp. von Galizien. — Mehrere reife ♀ (Juni bis August) von Saass im Wallis, vom Simplon, Hinterrheinthal, Val Piora. — Im frischen Zustand eine sehr schöne Wolfspinne.

Leb.: Parpan-Alp. Sim.: Furka. — Schweizer- u. Tiroler-Alpen, Pyrenäen, Riesengeb., Karpathen.

P. ? longipes Thor. (Rem. on Syn. pag. 297). *P. pedestris* Sim. (fig. 6). Ein reifes ♀ einer Pardose von der Gemmiwand würden wir ohne weiteres dieser Art zuweisen, wenn nicht die Färbung einige Verschiedenheit aufwiese. Jedenfalls gehört unsere Art zu der Gruppe der *L. nigra* u. *pyrenaea* etc., bei der nach Simon Metat. IV länger ($\frac{1}{4}$) als patella + tibia desselben Beins u. die Apophysis bulbi „plus ou moins perpendiculaire,“ ist. — Mit *longipes* Thor. stimmt sie fast in allem überein, ganz besonders in der Bestachelung von tibia I u. II. (7 Paare resp. 6+1 an tibia I u. 6 Paare an tib. II). — Während aber bei *longipes* das Abd. schwarz mit schwärzlich grauen Haaren und langen schwarzen Borsten ist, zeigt unser Stück am schwarzen Cepth. u. Abd. weisslich wollige Behaarung und bräunliche Borsten; auch am Bauch ist die Pubescenz eher weisslich. — Auch die Grösse ist etwas verschieden. Total 7 mm., Cphth. $3\frac{2}{3}$ lang, $2\frac{3}{4}$ breit. — An Bein IV: femur 4, pat. + tib. 5, metat. $5\frac{3}{4}$, tarsus $2\frac{3}{4}$, das ganze Bein daher 17,5 mm. Bezüglich des Bulbus verweisen wir auf unsere Abb. (linker Bulbus v. unten.)

Nach Thor. auf den bair. Alpen.

Fam. *Oxyopidae*.

Oxyopes Latr.

O. ramosus Panzer. (*O. variegatus* Hahn. *Sphasus lineatus* Westr.) Ziemlich selten. Auf Wipfeln niederer Föhren. Reif Aug., Sept.

Hörnli, Käferhölzlh, Adelhausen, Reinacherheide. Wallis.

Leb.: Aargau. — Bekannt aus Schweden, Holl., Belgien, Deutschland, Italien, S.-Russland, Ungarn, Galizien.

7. Saltigradae.

(Hüpfspinnen.)

Fam. *Eresidae*.

Eresus Wa.

E. cinnabarinus Oliv. In unserer Umgebung bis jetzt noch nicht gefunden. Viele reife ♂ im Juli unter Steinen an einer Halde unterhalb Stadt Leuk, und aus andern Walliser Fundorten.

Lebert: Sion. — Frankreich, Italien, Ungarn, S.-Russl., N.-Afrika.

Ausnahmsweise auch in M.-Deutschland.

Fam. *Attidae*.

Salticus Latr.

S. formicarius de Geer. — Ziemlich häufig, zwischen Schutt im Gras und unter Steinen. Reife ♂ u. ♀ im April, Sept. u. Okt.

Felseli, Wiesenbett, Rheinhalde, Hörnli, Bockendeckel, Käferhölzli, Efringen, Gr.-Hünigen, Rosenau.

Leb.: Sälischacht. Pav.: Genf, Tessin, spärlich. Von Schweden bis Sizilien und S.-Russland, überall eher selten.

Leptorchestes Thor.

L. berolinensis CK. s. *Salticus*. Nicht selten; auf den Mauern der Rebberge, auf Pflanzen u. Schutt, einmal mitten im Wald ab Gebüsch. Reif Mai, Juni.

Garten bei den Erlen ab Rhabarber; im Erlenwald, Hörnli, Hard.

Deutschl., Frankreich, Belgien, Ungarn, Italien, Polen.

Synageles Simon.

S. venator Luc. — *Salticus hilarulus* CK. — Nicht selten, aber schwer zu erhalten. An Bretterwänden,

Palissaden, Mauern, die stark von der Sonne beschienen sind. Reif im April bis Aug.

Im Stadtrayon, Felseli, Wiesendamm, Käferhölzli. Von Lebert nicht erwähnt.

Deutschland, Frankr., Belgien, Ungarn, Italien, (?Spanien, S.-Russl.)

S. ?confusus Kulz. Wenige reife u. unreife ♀ aus einem vorstädtischen Garten. Hinterleib m. weissem Doppelchevron und zwischenliegendem gelbrotem Querstreif. Epigyne der Abb. bei Chyz. u. Kulcz. ar. Hung entsprechend. — Ob nur Varietät von *S. venator*?

Mehadia.

Epiblemum Thor.

(Calliethera CK.)

E. scenicum Cl. — *Call. histrionica et scenica* CK. — *Salticus* sc. Bla. Häufig, besonders in der forma *histrionica*. Man trifft sie sowohl in den Häusern, gelegentlich an den Fenstern, als auch im Freien an Mauern u. im Busch u. Wald, im Winter unter Baumrinden. — Reif im April und Mai und auch noch späterhin.

Stadt und Vorstädte, ganze Umgebung u. Basler Jura. — Lützelau, Silvaplana, Gurzelen, V. Canaria, Salève. — Wohl in der ganzen Schweiz.

Ganz Europa, Grönland, Canada, Madeira.

E. zebraneum CK. Selten. Wenige ♀ aus den Erlen und v. Hörnli.

Lebert: Waadt. — Europa.

E. cingulatum Panz. Selten. Unreife ♂ und ♀ ab jungen Föhren.

Isteinerklotz, Ruine Dornach, Langenbruck (reifes ♂ vom 14. Juni) — Baden.

N.- u. M.-Europa, Sibirien.

E. ?tenerum CK. s. *Calliothera*. — Vielleicht gehören hierher 2 ♀ aus der Stadt und unter Platanenrinde mit radiär auslaufenden weissen Haarlinien auf der Kopfbrust u. mit vorwiegendem weiss in d. Behaarung des Hinterleibs.

Heliophanus C. Koch.

H. cupreus Wa. Häufig. Im Wald auf Bäumen. Reif April bis Juni. Ganze Umgebung und Jura. — Vitznau, Val Calanca, Gurzelen.

Wohl ganze Schweiz. — Fast ganz Europa, Ost-Sibirien, Algerien.

H. aeneus Hahn. — *H. muscorum* Wa. *H. truncorum* CK. Häufig. Auf Büschen und Bäumen. Reif v. April bis Dez.

Stadt, ganze Umgebung, Basler-Jura (hier häufiger als *cupreus*). — Baden, Vitznau, Piora, Airolo, Gemmi.

Lebert führt *aeneus* und *muscorum* als 2 Arten auf. Bündten, Wallis. Thor: Berner Oberland. Pav.: Tessin.

M.-Europa bis Italien.

H. flavipes Hahn s. *Salticus*. — Ziemlich selten. Auf Bäumen. Reif April, Mai, später selten.

Felseli, Erlen, Leopoldshöhe, Märkt, Istein, Hörnli, Chrischona, Neue Welt, Arlesheim. — Vitznau.

Pav.: Genf, Tessin. — Von N.- bis S.-Europa.

H. auratus CK. — Ziemlich selten. Einmal in einem vorstädtischen Garten auf Rhabarber getroffen, sonst auf Gebüsch u. Bäumen. Reif Mai, Juni.

Erlen, Märkt, Jungholz, Neue Welt. — Salève. Deutschl., Frankr., Ungarn.

H. metallicus Sim. *H. patagiatus* Thor. — An wenigen Stellen, dort aber ziemlich häufig. M. April sitzen ♂ und ♀ in demselben Gespinnst zusammen, jedoch

nur das erstere reif. Reife ♀ auch im Aug. Die Art ist auffallend durch die braunroten Kopfbrustseiten. Die Epigyne stimmt insofern nicht ganz mit der Abb. Kulcz. consp. AH., als bei unsern Stücken das breite septum den Vorderrand der Grube erreicht.

Felseli zwischen Steinen und niederm Kraut, Wiesendamm, Rheindamm bei Gr.-Hünigen, Neue Welt.

Leb.: Wallis. — Frankr., Ob.-Italien, S.-Russl.

H. cambridgei Sim. — Selten. Reif Mai, Juni. Auch bei dieser Art sind die Kopfbrustseiten braunrot. Die Abb. der Epigyne bei Becker Ar. Belg. stimmt vollständig mit unsern Stücken.

Bockendeckel, Isteinerklotz, Arlesheim.

Pav.: Tessin. — Engl., Frankr., Belgien, Rheinprovinz, Italien, Österreich, Griechenland, Spanien, Algerien.

H. Kochii Sim. — Nicht ganz reife ♀ E. Juni aus Val Calanca. — Reife Stücke dieser Art besitzen wir aus der Umgegend von Florenz.

Simon: Wallis. — Sonst Frankr., Tirol, Italien, Ungarn.

Ballus C. Koch.

B. depressus Wa. — *Salticus obscurus* Bla. *Salt. brevipes* Hahn, *Marpissa brevipes* CK. Häufig, im Wald auf Bäumen; im Winter unter Moos. Reif April bis Juni. Bei jungen Tieren ist der Leib schön rosafarben mit deutlicher Zeichnung.

Erlen, Hörnli, Leopoldshöhe, Istein, Zool. Garten, Hard, Birsthal, Ettingerblauen.

Leb.: Genf. Bl. u. Har.: Glarus. Pav.: Tessin häufig. — Europa.

B. aenescens Sim. Ziemlich selten. Reif vom April bis Aug. — Zwischen den Körperhaaren metallglänzende

Schuppen. Beim ♂ ist die apophysis tibiae palpi länger als bei *B. depressus*. Tibia I in der Basalhälfte rot, in der Apicalhälfte schwarz.

Felseli, Erlen, Käferhölzli, Bruderholz.

Schweden, Frankr., Deutschl., Galizien, Ungarn.

Marpessa C. Koch.

M. muscosa Cl. — *Salticus Rumpfii* Hahn. — *Salt. tardigradus* Bla. — Nicht selten. Unter Rinde von Rebstecken und Palissaden, in Bretterspalten, unter Baumrinden. — Reife März bis Mai und im Nov.

Stadt, Erlen, Hörnli, Adelhausen, Tüllingerreben, Neudorf, Sauwinkel, Arlesheim, Liestal, Ziefen, Langenbruck (hier regelmässig unter der Rinde der Zäune auf Breitenhöhe.)

Leb.: Genf. Pav.: Tessin. — Fast ganz Europa.

M. pomatia Wa. Das erste reife ♂ dieser seltenen und schönen Art fanden wir M. Aug. im Korridor der städtischen Wohnung. Das Tier fällt sogleich auf durch die enormen Tarsen des Palps u. durch die weisse, breit schwarzgesäumte Brustplatte. Von später gefangenen unterscheidet sich dieses Stück durch den längern hakenförmigen Fortsatz an der vordern äussern Ecke der Maxillen und durch die prächtige abwechselnd rotbronzene und goldbronzene Färbung. Auf dem Abdominalrücken bläuliche Linien. Bauch grau, beidseitig eine Linie v. gelben Flecken. Querfurche zwischen Kopf- u. Brustteil ziemlich tief. Schenkel schwarzgestreift. Ein zweites ♂ v. Isteinerklotz (reif E. Mai) besitzt ebenfalls die erwähnten Haken der Maxilla, aber nicht so ausgeprägt, die Zeichnung und Färbung ist eine viel einfachere und eher düstere. Die ♀ sind den ♂ sehr ungleich, sie besitzen auch nicht den Maxillarklauenhaken. Einem

davon fehlt der Stachel auf der Vorderseite von tibia IV. Ausser den oben aufgeführten Fundorten: Neudorf, Rosenau, Bockendeckel, (nur 2 reife ♀ u. ♂ Okt.) unter vielen unreifen, von deren letztern einer von einem jungen *Xysticus* im Maul herumgeschleppt wurde.

England, Frankreich, Belgien, Italien, Ungarn.

Euophrys C. Koch.

E. frontalis Wa. — *Salicus* f. Bla. — In unserer nähern Umgebung seltener, im Jura ziemlich häufig. Immer unter Steinen. — Reif Juli, Oktober.

Erlen, Hörnli, Bockendeckel, Hard, Pelzmühlethal, Langenbruck (besonders am Helfenberg.)

Lebert: Waadt. Thor.: Berner Oberld. Simon: Genf. Pav.: Tessin. — N.- u. M.-Europa bis Ober-Italien.

E. erratica Wa. — *Salticus distinctus* Bla. — *E. tigrina* CK. — Selten.

Tüllingerberg, Langenbruck. — Salève. — Ganz Europa.

Neon Simon.

N. reticulatus Bla. s. *Salticus*. — Ziemlich häufig. Im Frühjahr unter Steinen, im Winter unter Moos und Laub.

Erlen, Hörnli, Bockendeckel, Hard, Arlesheim. Lebert: Waadt. —

Schweden, Engld., Frankr., Belgien, Deutschld., Italien.

Hasarius Simon.

H. falcatus Cl. — *Salticus coronatus* Bla. — *Euophrys* f. CK. — *Salticus abietis et blancardi* Hahn. — Gemein u. in verschiedenen Varietäten auf Gebüsch und Bäumen. Reife Tiere vom Mai bis August.

Städt. Gärten, ganze Umgebung u. Basler-Jura. Gurzelen.

Lebert: Aargau, Waadt, Wallis, Genf. — Nordische Länder bis Mittelmeer.

H. arcuatus Cl. — *Salticus grossipes* Hahn. *Euophrys* A. et *paludicola* CK. — Häufig auf niederem Gebüsch und im Wald. — Reif vom Mai bis August.

Ganze Umgebung u. Basler-Jura. — Salève.

Leb.: Berner-Jura. Pav.: Genf, Tessin gemein. Nordische Länder bis ans Mittelmeer. Sibirien.

Pellenes Simon.

P. tripunctatus Wa. — *Salticus crux* Hahn. — *Euophrys* *crucifera* und *quinquepartita* CK. — Nicht selten. Immer unter Steinen. Reife ♂ im April u. August.

Leopoldshöhe, Käferhölzli, Efringen, Degerfelden, Neudorf, Ruine Landskron, Langenbruck.

Lebert: Bündten. Becker: Luzern. Rigi, Reussthal. — Fast ganz Europa.

Attus Wa.

A. pubescens Fabr. — *Salticus scolopax* RW. — *S. sparsus* Bla. — *Euophrys* p. CK. — Häufig in der Stadt, seltener im Freien. An Gartenmauern, Bretterwänden, in Vorkellern und Zimmern, unter Steinen und an Felsen. — Reif Mai bis August.

Stadt, Felseli, Erlen, Murgthal, Hard, Brüglingen.

Leb.: Bündten, Wallis. Pav.: Tessin. — Ganz Europa.

A. floricola CK. s. *Euophrys*. — Reife ♀ April, Okt., Dez. im Bockendeckel. — Molins (Graub.)

Lebert: Aargau. Julier-Becker: Rigi, Reussthal. Fast ganz Europa.

- A. atellanus* CK. s. *Euophrys*. — *A. caricis* Westr. -- Selten. — Reife ♀ in den Erlen und bei Neudorf im Juni.

Von Leb. u. Pav. nicht erwähnt. -- Schweden, England, Frankr., Deutschl., Ungarn.

- A. penicillatus* Sim. Von dieser seltenen Spinne, die von Simon in nur wenigen Exempl. in den Besses-Alpes gefunden wurde, trafen wir eine Anzahl reifer ♂ im April bei Neudorf, im Bockendeckel und bei Efringen auf von der Sönne beschienen Steinen und im Moos.

Die Abb. bei Simon (Ar. d. Fr. vol III) stimmt bezügl. d. Zeichnung des Hinterleibs nicht ganz mit dem Text, indem die zwei vordern weissen Tupfen zuweit gegen die Mitte des dorsum abd. gerückt sind, während sie nach dem Text nahe bei der Schultergegend stehen sollen, wie es auch bei unsern Stücken der Fall ist.

Frankreich, Ungarn.

- A. terebratus* Cl. — Reife und unreife ♀ von Gurzelen. In hiesiger Gegend haben wir ihn nie angetroffen. Schweden, Frankr., Deutschl., Polen.

Dendriphantes C. Koch.

- D. bombycius* Sim. (*D. hastatus* CK. nec Clerek s. Sim.) Nicht selten. Scheint bei uns den *D. rudis* zu ersetzen. Fast immer v. Tannen. Reif Mai, August, Oktober. Erlen, Tüllingerbg., Chrischona, Sauwinkel, Bruderholz, Ziefen, Langenbruck. — Wallis.

Lebert: Waadt. — M.- u. S.-Deutschland, Ober-Italien.

Phlegra Sim.

- Ph. fasciata* Hahn s. *Salticus*. — *Ictidops* f. Bertkau. — Zwei ♀ vorne beim Absturz der Farisbergfluh (Langenbruck) im Aug. — Ein reifes ♂ v. Zermatt (Juli).

Von Lebert nicht erwähnt. — Schweden, Engl., Frankreich, Belgien, Holland, Deutschland, Ungarn, Italien.

Aelurops Thor.

- A. *v-insignitus* Cl. — *Salticus quinquepartitus* Hahn. *Enophrys* qp. CK. (falsim E. s-punctata). Nicht häufig. An felsigen Halden und auf Sandboden. Das ♂ springt sehr weit. Reif i. April, nach L. Koch bis Sept.

Erlen, Rheinhalde, Neudorf, Arlesheim, Ziefen, Langenbruck (Farisberg). — Schwarzw.-Blauen.

Lebert: Chur, Bergell. Pav.: Tessin; selten. — N.-Europa bis Mittelmeerländer.

- A. *festivus* CK. s. *Euophrys*. — *Euophrys striata* ibid. Z. Selten. Unter Steinen. Reif Juni u. August. Eine sehr gute Abb. ist die v. E. *festiva* in Herrich Sch. 123. 5. 6. —

Erlen, Buchsberg, Isteinerklotz, Neudorf.

Lebert (s. Yllenus) Genf. — Frankr., Deutschl., S.-Russland, Ungarn, Polen, Italien.

Philaeus Thor.

- Ph. bicolor* Wa. Ziemlich selten. — Reif im April, Mai. —

Garten unserer städt. Wohnung, Leopoldshöhe, Isteinerklotz. — Wallis.

Pav.: Tessin, selten. — Frankr., Corsika, Italien, Ungarn.

- Ph. chrysops* Poda. — *Salticus sanguinolentus* Hahn. — *Philia* S. CK. — Ende Mai ein reifes ♀ von der Form *Dendryph. leucomelas* CK. bei Istein. — Reife ♂ u. ♀ aus Tessin u. Wallis.

Lebert: Aargau, Zürich, Bergell, Waadt. Pav.: Tessin sehr häufig.

In mehreren nord- und m.-europ. Ländern als Seltenheit, gemein in den Mittelmeerländern.

B. Opiliones.

(Phalangiden, Afterspinnen).

Phalangium Linné.

Ph. parietinum de Geer. — Nicht häufig. An Mauern von Nebengebäuden in der Stadt und ausserhalb, ab u. zu im Freien im Schutt. — Schweden, Engl., Frankr., Deutschl., Can. Inseln.

Ph. opilio L. — *Opilio cornutus* Herbst. — *Cerastoma curvicorne et cornutum* CK. — S. häufig, an Mauern, Palissaden, Bäumen u. niederen Pflanzen.

Stadt, Umgebung und Jura. — Zermatt. — Coutainville (Norm.), Bordighera.

Ganz Europa.

Ph. brevicorne Herrm. — *Cerastoma br.* CK. — Vorkommen wie bei voriger Art; viel seltener.

Leopoldshöhe, Landskron, Langenbruck. Vitznau. Coutainville.

Frankreich, Belgien, Deutschland.

Oligolophus C. Koch.

O. morio Fabr. — *Opilio lucorum et grossipes* CK. — *Phal. urnigerum* Meade. — Im Wald. —

Hard, Schweigmatt, Schwarzw.-Belchen, Langenbruck (sehr häufig). — Baden, Silvaplana.

Norwegen, England, Frankr., Deutschld., Tirol.

O. alpinus Herbst s. *Opilio*. — *Op. alpinus, fasciatus, rufescens* CK. — Häufig auf den Bergmatten um Langenbruck. — Simplon, Saass, Bergün.

Wir stimmen Kulczinsky bei, der die Selbstständigkeit dieser Art bezweifelt (*Ar. tirol*), da uns

viele Stücke vorgekommen sind, bei deren Zuweisung zu *morio* oder *alpinus* wir unentschieden bleiben mussten.

Schweden, Frankr., Deutschl., Italien.

O. tridens CK. s. *Opilio*. — Im Moos u. unter Steinen, nicht häufig.

Erlen, Hörnli, Zool. Garten, Hard. — Aarau.
Schweden, Frankr., Engl., Deutschland.

O. glacialis CK. s. *Opilio*. — Oberhalb S. Bernardino, Weissenstein am Albula, Val Piora.

Tessin, Wallis. — Tirol, französ. Alpen.

O. cinerascens CK. s. *Opilio* et *O. canescens* CK. — Chasseral, Val Piora, Bérisal, Saass.

O. palliatus Latr. — Partnaun-Alp im Rhätikon.

Schweizer, tiroler u. franz. Alpen.

O. ? ephippiger Sim. — Vielleicht hierher ein Stück aus den Erlen, zusammen mit *tridens*.

Frankreich, Belgien.

Platybunus C. Koch.

(*Platylophus*.)

P. corniger Herrm. s. *Phalangium*. — *Opilio* c. CK. — Erlen, Hörnli, Hard, Arlesheim. — Simplon, Bergün. N.- u. W.-Europa.

P. triangularis Herbst s. *Opilio*. — *Pl. denticornis* CK. — Ziemlich häufig. Aus Moos.

Erlen, Hörnli, Zool. Garten, Bruderholz, Hard.
Frankreich, Deutschland.

P. pinetorum CK. — Bruderholz, Brennet (♂ im Tannenwald, ganz schwarz), Bergün, S. Bernardino, Val Calanca. Simon: Wallis.

Frankreich, Deutschland, Italien.

Megabunus Meade.

M. rhinoceros Canestr. s. *Platylophus*. — Zwei schöne ♂ dieser seltenen Art am Fusse einer Felswand auf der Simplonhöhe.

Canestr.: Mte. Rosa. Simon: Wallis.

Liobunus C. Koch.

(*Liobunum*.)

L. rotundus Latr. — *Phalang. longipes* Hahn. *Leiobunum hemisphaericum* CK. Häufig an Gebäuden u. Mauern innerhalb u. ausserhalb der Stadt, auch an Bäumen. In der Färbung variierend.

Stadt-Umgebung und Basler-Jura. — Vitznau, Stans. — Coutainville. — Europa, Algerien.

L. limbatus L. Koch. An Felshalden bei Vitznau und Lützelau, Sachseln, Bergün, Val Calanca.

Simon: Vispthal. Engadin, Tessin.

L. blackwallii Meade. — Zoolog. Garten, Langenbruck. Frankr., England, Deutschl.

L. ?rupestris Herbst. — Arlesheim. — Ost-Schweiz. Tirol, Baiern.

L. ?humilis L. Koch. — Buchsberg, Arlesheim. — Baiern.

L. ?glaber L. Koch. — Isteinerklotz.

Die 3 letztgenannten Arten betreffen vereinzelte Funde nicht vollentwickelter Tiere, sodass die Diagnose unsicher ist. Wir besitzen auch noch eine *L. v. Simplon*, der in die Nähe *L. fuscifrons* Simon gehört.

Acantholophus C. Koch.

A. horridus Panzer. *Opilio h.* Herbst.

Gross-Hüningen, Neudorf, Hörnli, Langenbruck (hier zieml. häufig, immer aus der Erde am Saum

der Wege). — Galerie de Pichoux bei Undervelier.
Deutschl., franz. Alpen.

Nemastoma C. Koch.

N. lugubre O. F. Müller. — *Op. bimaculatus* Herbst.
Häufig unter feuchtem gefallenem Laub, im Moos,
in Erdschollen.

Rheinhalde, Erlen, Hörnli, Wilen, Hard. —
N.- u. M.-Europa.

N. quadripunctatum Perty. — Sehr häufig und mit d.
vorigen vorkommend. — Das ♂ kenntlich an der
pinselförmigen Apophyse des ersten Mandibelglieds.
Junge Tiere ohne die Silberflecken der Erwachsenen,
hellbraun mit dunklern Flecken. — Fundorte wie bei
lugubre.

Frankr., Deutschl., Tirol.

N. chrysomelas Herrm. — *N. quadricorne* L. Koch. —
Nicht selten unter Laub, Moos und Steinen v. Sept.
bis Dez. Zuweilen trifft man alle 3 Arten unter
demselben Stein.

Hörnli, Bruderholz. — Bérival.

Engl., Frankr., Deutschl., Tirol, Italien.

N. bicuspidatum CK. — ♂ und ♀ von Bérival. Dem
♀ fehlen die zwei spitzen Tuberkel auf der Hinter-
hälfte des Abdomen; im übrigen sieht es dem ♂
vollständig gleich. — Tirol.

N. dentipalpe Ausserer. — Höhe des Ettingerblauens.
Diese wohlcharakterisierte Art ist sonst als alpine
bekannt.

Can. u. Sim.: Wallis und Tessin.

Tirol, franz. und ital. Alpen.

Metopoctea Simon.

M. melanotarsus Herrm. — *Trogulus m. u. squalinus*

CK. — Häufig, unter Moos aus feuchter Erde und in Mulm.

Erlen, Rheinhalde, Friedlinger-Moos, Käferhölzli, Hard.

Frankr., Deutschl., Tirol, Italien.

Anelasma Simon.

A. cambridgei Westr. — *Anelasma Sörenseni* LK. —

Mit der vorigen Art zusammen unter Moos und Steinen in den Erlen u., am Hörnli nicht selten.

Engl., Deutschl., Frankr.

Trogulus Latr.

T. tricarinatus L. — Nicht selten. — Felseli u. Erlen.

C. Chernetes.

(Pseudoscorpione. Scheerenspinnen.)

Obisium Leach.

O. muscorum Leach. — Häufig, in dürrem Laub auf Waldboden. Umgebung u. Basler-Jura.

Frankr., Holland, Deutschl., Österr., Corsika, Griechenl.

O. simoni L. Koch. — Häufig in der Umgebung.

Frankreich.

O. simile L. Koch. — Ziemlich häufig beim Sieben in der Hard, im Sauwinkel, Bruderholz u. dem Hörnli.

Frankr., Italien, Corsika.

O. sylvaticum CK. — Nicht selten in der Hard u. im Bockendeckel.

Chelifer Geoffr.

Ch. cimicoïdes Fabr. — *Ch. Panzeri* et *Hahni* CK. — Chernes c. Menge Scheerenspinnen. Im Januar unter Platanenrinden häufig, auch in der Stadt.

Europa.

Ch. cancroides L. — *Ch. rhododactylus* Menge l. cit. —
Ch. granulatus CK. — Selten. — In unserer städt.
Wohnung in einer Käferschachtel; ein anderes sehr
grosses Exemplar aus d. Wallis.

Europa.

Ch. nodosus Schrank. — *Ch. Reussii* CK. Chernes R.
L. Koch.

Vier Stück dieser von CK. sehr gut abgebildeten
Art lasen wir von den Beinen einer Stubenfliege im
Museum.

Frankr., Deutschl., Holland.

Chthonius C. Koch.

Ch. Rayi L. Koch. — Im Herbst und Winter an der
Rheinhalde an der Wiese, am Hörnli u. Käferhölzli
gesiebt.

England, Frankreich, Holland, Böhmen, Tirol,
Italien.

Ch. tenuis LK. — Mehrere Stücke auf d. Bruderholz,
Sauwinkel und Hörnli.

Ch. tetrachelatus Preyssler s. Scorpio. — *Ch. trombidioides*
CK. — Zweimal am Hörnli gefunden.

D. Scorpiones.

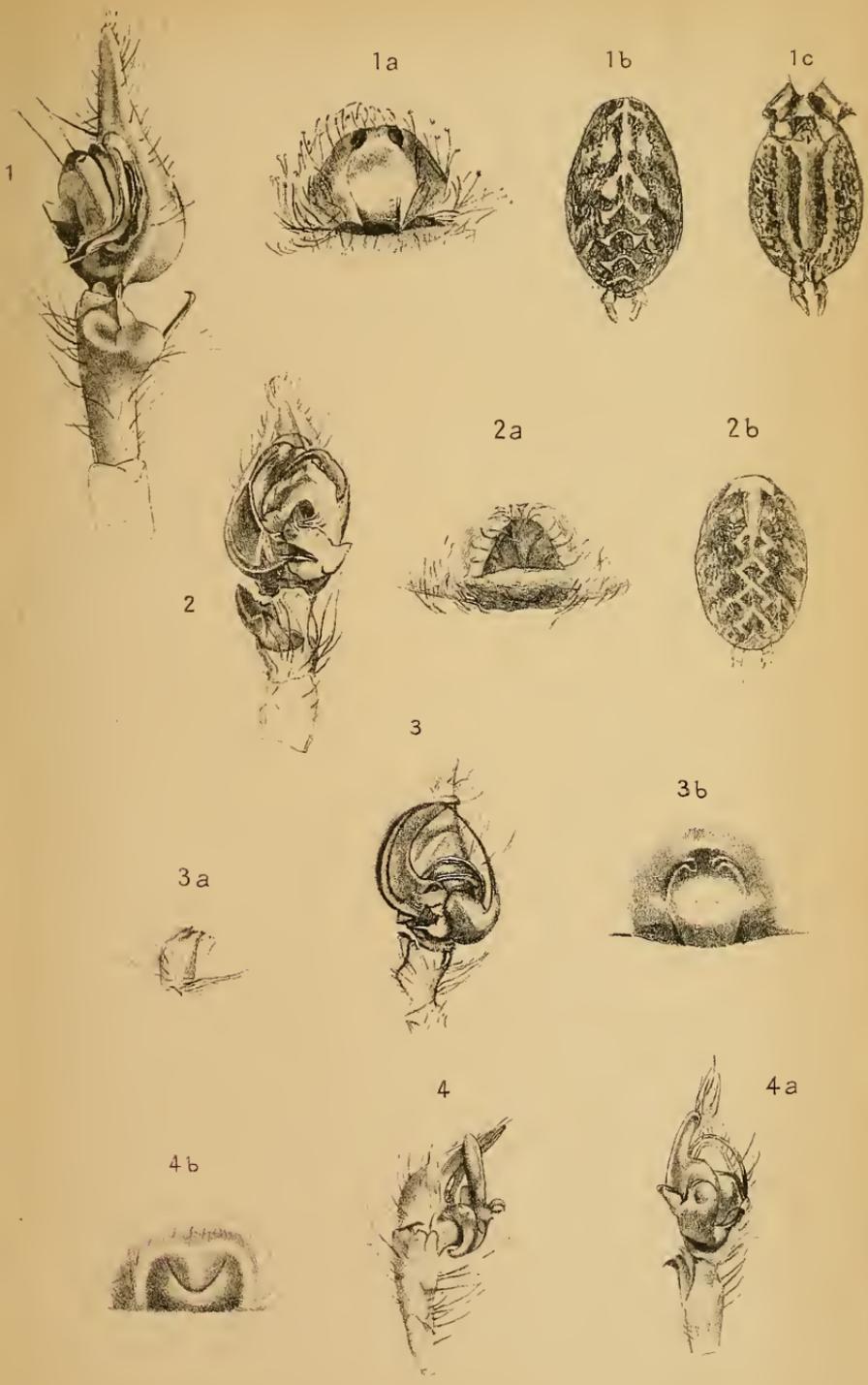
Euscorpius Thor.

E. germanus Herbst. Mehrere Stücke aus d. Puschlav.
Tirol.

Zur Erklärung der Abbildungen.

- Fig. 1. *Teg. larva*, linker bulbus von unten.
1 a. Epigyne (stärker vergr.)
1 b. Oberseite des Hinterleibs.
1 c. Unterseite des Hinterleibs.
- Fig. 2. *Teg. agrestis*, rechter bulbus von unten.
2 a. Epigyne (stärker vergr.)
2 b. Oberseite des Hinterleibs.
- Fig. 3. *Teg. sylvestris*, rechter bulbus von unten.
3 a. Tibia des rechten Palps von aussen.
3 b. Epigyne (stärker vergr.)
- Fig. 4. *Teg.?* *tridentina*, rechter bulbus von aussen u. hinten.
4 a. Derselbe von unten.
4 b. Epigyne (stärker vergr.)
- Fig. 5. *Hahnia pusilla* CK., ganzer Palp von unten.
5 a. Tibia palpi von der Seite.
5 b. Epigyne.
- Fig. 6. *Pardosa?* *longipes* Thor., linker Palp von unten.
- Fig. 7. *Prosthesima exigua* n. sp., linker Palp von unten.
7 a. Seitenansicht desselben von aussen.
- Fig. 8. *Gnaphosa petrobia* LK., linker Palp von unten.
- Fig. 9. *Gnaphosa rhenana* n. sp., linker Palp von unten.
9 a. Seitenansicht desselben von aussen.
9 b. Epigyne.
- Fig. 10. *Drassus* sp. Epigyne.

- Fig. 11. *Drassus* sp. (verwandt mit *D. concertor*, *minusulus*) Epigyne.
- Fig. 12. *Misumena* ? sp. Epigyne.
- Fig. 13. *Harpactes* ? *Seideli*, rechter Palp von aussen.
- Fig. 14. *Leptyphantes* sp. (Bernardino, Piora.) Epigyne v. unten.
14a. Dieselbe von der Seite.
14b. Dieselbe von hinten.
- Fig. 15. *Leptyphantes* sp. (vom Hörnli.) Epigyne von unten.
15a. Dieselbe von der Seite.
15b. Dieselbe von hinten.
- Fig. 16. *Lepthyphantes nodifer*. Epigyne von unten.
16a. Dieselbe von der Seite.
-



5



5a



5b



6



7



7a



8



9



9a



9b



10



11



12



13



14



14a



14b



15



15a



15b



16



16a

